General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilagen „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenau-Straße 50. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 101 — 44. Jahrgang. Donnerstag den 1. Mai 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Schwierigkeiten der Reichsbahn

Geschäftsbericht für 1929. – Der Personenverkehr geringer als im Vorjahre. – Steigerung des Güterverkehrs. – Scharfe Konkurrenz des Kraftwagens.

Berlin, 30. April. (Drahtbericht.) Die Reichsbahn-Gesellschaft übergibt ihren Geschäftsbericht über das fünfte Geschäftsjahr 1929 der Öffentlichkeit. Das Jahr 1929, so heißt es darin u. a., begann unter ungünstigen Verhältnissen. Auf der Ausgabenseite verursachte der starke Frost namhafte unerwartete Mehraufwendungen. Höhere und dazu bleibende Ausgaben wurden der Gesellschaft durch einen Lohnschiedsspruch vom 24. Mai aufgebürdet. Hierfür war in den Einnahmen keine Deckung vorgesehen; denn die im Oktober 1928 eingeführte Tariferhöhung war absichtlich darauf beschränkt worden, eine Mehreinnahme nur in Höhe der in den Jahren 1927 und 1928 entstandenen Mehraufwendungen für Besoldung und Löhne zu erzielen.

Die Sachausgaben mußten daher weiter gedrosselt werden. Die Möglichkeit, die seit Jahren rückständigen Arbeiten vorzunehmen, führten zu einer Entwicklung, die im Interesse der gesunden Grundlage des Unternehmens bekämpft werden muß. Infolgedessen sah sich die Gesellschaft veranlaßt, eine Tariferhöhung mit einem Ertrag von 55 Millionen RM. zu beantragen. Als dieser Antrag im Sept. abgelehnt wurde, hatte sich das Verhältnis zwischen zu erwartenden Einnahmen und den Betriebsausgaben schon weiter verschlechtert. Als sich dann herausstellte, daß bei der Neuordnung der Reichsfinanzen eine Entlastung der Reichsbahn im Zusammenhang mit der Neuregelung der Reparationen nicht vorgesehen wurde, hat die Gesellschaft am 8. Februar 1930 den Antrag auf eine Tariferhöhung mit einem Ergebnis von 150 Millionen RM. förmlich gestellt. Die Entscheidung hierüber steht noch aus. Für 1930 eröffnen sich unter diesen Verhältnissen unerfreuliche Aussichten.

Die Einnahmen der Betriebsrechnung betrugen im genannten Geschäftsjahr 5354 Millionen Reichsmark; ihnen stehen 4494 Millionen Reichsmark Ausgaben für den Betriebsunterhalt und die Erneuerung gegenüber. Aus dem Betriebsüberschuß von 680 Millionen Reichsmark wurden verwendet: 658,7 für Verzinsung und Tilgung der Reparationsschuldverschreibungen, 8,5 Millionen für den Dienst der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen, 91,8 Millionen für Zuweisung zur gesetzlichen Ausgleichsrücklage und 25 Millionen als Rückstellung für Betriebsrechtsabschreibungen.

Die laufenden Unterhaltungs- und Erneuerungsarbeiten am Oberbau, dessen guter Zustand für die Betriebssicherheit vor allem in Frage kommt, sind noch planmäßig durchgeführt worden. Es darf aber nicht verkannt werden, daß die Nachholung der noch immer erheblichen Rückstände aus der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht unbegrenzt verschoben werden kann. Die sonstige Bautätigkeit litt auch in diesem Jahre unter dem Mangel an Neukapital. Im Personenverkehr, der insgesamt etwas geringer als im Vorjahr war, steht dem Rückgang des allgemeinen Verkehrs eine Zunahme des allerdings nicht einträglichen Berufsverkehrs gegenüber. Nahezu 56 v. H. aller Reisenden wurden zu ermäßigten Tarifen befördert. Im Güterverkehr steigerte sich bei ständig zunehmender Abwanderung von höherwertigen Gütern auf den Kraftwagen der Massenverkehr von Ende März an so, daß die 1929 beförderte Gesamtmenge die des Jahre 1928 noch überstieg. Der steigende Wettbewerb des Kraftwagens droht einen Umfang anzunehmen, der es der Reichsbahn außerordentlich erschwert, wenn nicht gar unmöglich macht, ihren Aufgaben als führendes Verkehrsunternehmen unter Wahrung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen gerecht zu werden. Es ist unerläßlich, den Kraftwagen in wirtschaftlicher Weise in den Gesamtverkehr einzugliedern. Dieses Ziel, dem u. a. ein mit der Reichspost geschlossenes Abkommen über die Regelung des Personen- und Güterkraftverkehrs über Land dient, kann allerdings durch Maßnahmen der Reichsbahn allein nicht erreicht werden. Der Gesamtpersonalbestand betrug im Jahre 1929: 718 119 Köpfe, mithin gegenüber dem Vorjahre 12 436 Köpfe mehr. Die Zahl der Beamten wurde im Laufe des Jahres 1929 um 1781 Köpfe verringert.

Der neue Haushalt.

WB. **Berlin**, 1. Mai. Der dem Reichstag nunmehr vorliegende Etat für 1930 balanciert mit 8 442 921 695 RM. Der Haushalt ist äußerst sparsam aufgestellt und enthält neben den persönlichen und sachlichen Ausgaben der einzelnen Ministerien nur ganz geringe Neuforderungen in den einmaligen Ausgaben.

Dank des Rheinlandbundes.

Berlin, 30. April. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen: Der Reichslandbund spricht allen, die durch ihre Haltung in den politischen Auseinandersetzungen der letzten Zeit sich für die Rettung der deutschen Landwirtschaft eingesetzt haben, seinen Dank aus. Sie haben durch Annahme der Agrar- und Finanzgesetze die ersten Voraussetzungen für das von Minister Schiele begonnene Rettungswerk geschaffen. Bis jetzt ist jedoch nur der Grund gelegt. Ein umfassendes und durchgreifendes Ostprogramm für die bedrohten Gebiete zur Rettung des Ostens, zur Gesundung der Landwirtschaft, muß die selbstverständliche Fortsetzung sein. Der endgültige Erfolg hängt entscheidend von der Art der Durchführung des Agrar- und Ostprogramms ab. Diese erfordert umfassende Sachkenntnis, Energie und größte Beschleunigung. Deshalb muß das Steuer der Agrarpolitik in der Hand des Vertrauensmannes der Landwirtschaft gesichert bleiben. Der Reichslandbund geht dabei von der Ueberzeugung aus, daß mit einer derartigen Politik der inneren Festigung unseres gesamten Wirtschaftslebens auch die Grundlage für eine wahrhaft nationale Befreiungspolitik geschaffen wird.

Uniformtragen im besetzten Gebiet noch verboten.

Der Chef der Heeresleitung weist in einer Verfügung darauf hin, daß jegliches Uniformtragen in dem jetzt noch besetzten Gebiet und im Saargebiet verboten ist und Ausnahmen auf keinen Fall gemacht werden.



Schobers Ankunft in Paris

Unser Bild zeigt den österreichischen Bundeskanzler Dr. Schober bei der Ankunft in Paris; er wurde auf dem Bahnhof vom Außenminister Briand (rechts auf dem Bilde) begrüßt.

Drei Fragen an Schober.

Was er antwortete über Anschluß, Anleihe und Entwaffnung.

WB. **Paris**, 30. April. Unser Pariser Korrespondent legte heute anläßlich einer Besprechung mit dem österreichischen Bundeskanzler Schober diesem drei Fragen vor: Anschluß, Anleihe und Entwaffnung. Bundeskanzler Schober entgegnete darauf folgendes:

Was den Anschluß anbetrifft, so habe ich bereits gesagt: wir sind ein Volk und zwei Staaten. Das, glaube ich, ist die Wahrheit und wird von jedermann anerkannt. So habe ich auch diese Frage mit den französischen Autoritäten besprochen, und ich habe mich davon überzeugen können, daß diese Formel auch von ihnen als ganz richtig anerkannt wird.

Bezüglich der Anleihe steht es so: Es ist schon im Jahre 1927 eine Investierungsanleihe von uns geplant worden. Bei dieser Gelegenheit aber wurde festgestellt, daß wir doch die sogenannten Reliefkredite zurückzuzahlen hätten, und wir gingen daran, uns mit den Gläubigerstaaten, die uns die Lebensmittelkredite eingeräumt hatten, wegen einer Zurückzahlung zu einigen, und zwar wurde das so gemacht, daß mit all diesen Staaten eine Einigung erzielt wurde, diese Kredite in Raten innerhalb von 40 Jahren zu tilgen, und zwar in steigenden Raten. Der Völkerbund hat diese Bedingungen überprüft und sie für gut befunden. Wir sind auf dem besten Wege, uns mit den Gläubigerstaaten zu einigen. Wir zahlen seit zwei Jahren pünktlich und regelmäßig unsere Raten, und wir werden sie auch weiterhin ebenso pünktlich zahlen. Für eine Investierungsanleihe ist also alles gut vorbereitet, und die Zustimmung aller Gläubigermächte, die dazu erforderlich war, ist jetzt bestimmt zu erwarten nachdem die Frage der Ostreparationen erledigt und damit auch die Ratifizierung der Haager Beschlüsse bestimmt zu erwarten ist, nachdem wir Oesterreicher diese Ratifizierung längst ausgesprochen haben. Wir können daher jetzt eine Anleihe auf unser Besitztum wie jeder freie Mann und wie jedes freie Unternehmen aufnehmen und werden dies demnächst tun.

Auch die Entwaffnungsfrage wird nunmehr endgültig geregelt werden. Vor über einem Jahre erhielten wir eine Note, die besagte, daß wir die in den Friedensverträgen vorgeschriebenen Entwaffnungsvorschriften nicht voll erfüllten. Das stimmt, wenn man alle die Bewaffnungen der Heimwehren usw. berücksichtigt, die in Österreich aufgestellt waren und Waffen trugen. Das Waffentragen ist in Österreich verboten, nicht aber der Besitz von Waffen. Ich werde, sobald ich nach Österreich zurückgekehrt bin, ein neues Gesetz vorbereiten, das auch diese Frage regelt, nämlich, daß auch der Besitz von Waffen ohne behördliche Genehmigung verboten ist. Ich habe die Note dahin beantwortet, daß ich selbst stark genug wäre, um für Ordnung zu sorgen, und die Ententestaaten haben sich damit begnügt. Also auch diese Entwaffnungsfrage wird nunmehr zur allgemeinen Zufriedenheit geregelt.

Das Großkreuz der Ehrenlegion für Schober.

Paris, 30. April. Der Präsident der Republik hat heute nachmittag den österreichischen Bundeskanzler Dr. Schober empfangen und ihm bei dieser Gelegenheit die Abzeichen des Großkreuzes der Ehrenlegion überreicht. Im Anschluß an seinen Besuch im Elysee wurde Dr. Schober vom Ministerpräsidenten Tardieu empfangen.

Das Revirement

In der Diplomatensprache, die sich so manchen durch Tradition und Etikette geheiligten Brauch gewahrt hat, darunter auch Ausdrücke, die es in der Alltagssprache nicht mehr gibt, bedeutet Revirement einen Beförderungsschub, der von irgendeinem höheren Posten aus, der frei geworden ist, ganz von selbst ausgelöst wird. Daß der eine oder andere Posten oft nicht ganz freiwillig geräumt werden muß, tut nichts zur Sache, denn der Effekt bleibt der gleiche. Die Bewegung auf der Dienstleiter nach oben, die in unregelmäßigen Zeitabständen vorgenommen wird, ist gerade deswegen ein besonderes Ereignis, das schon lange vor seinem Eintritt die mehr oder weniger interessierten Personen in eine stille, dafür aber um so aufregendere Tätigkeit versetzt.

Dr. Curtius, der als Nachfolger Stresemanns ein mit Hypotheken belastetes Erbe übernommen hat und gleich einem notleidenden Landwirte seine diplomatische Domäne mit viel Arbeit und Aerger bewirtschaftet, hat es nicht leicht, dem Ansturm der Interessenten von allen Seiten und aus allen Parteilagern standzuhalten. Die Personalpolitik im Auswärtigen Amt ist eine doppelt subtile Angelegenheit, weil die Fehler, deren Folgen sonst selten über den Bereich eines Ministeriums hinausgehen, in diesem Falle international wirken. Vor allem wäre zu wünschen, daß der neue Minister, ebenso wie sein Parteifreund Stresemann, der sich bald zurechtfand, sich gegen die Ansprüche der Außenseiter sehr kühl und reserviert verhielte. Es ist ja parlamentarische Gepflogenheit, alle Posten möglichst mit Parteianhängern zu besetzen, einerlei, ob Vorbildung und Leistungen sie zu der Stellung befähigen, in die sie hineingeschoben werden. Auch die „freie Bahn für den Tüchtigen" erfordert, wie das Wort ja selbst sagt, zum mindesten Tüchtigkeit als erste Voraussetzung — und das Parteibuch verbürgt sie noch längst nicht.

Der selige Kiderlen-Wächter, dessen robustes schwäbisches Naturell sich oft in die entsprechenden drastischen Ausdrücke umsetzte, wetterte einmal nicht schlecht — es war im Jahre 1912 — gegen die „saudumme Manier", immer nur in der Diplomatie die Einstellung von „Außenseitern" zu verlangen, die angeblich befähigter seien als die zünftigen Diplomaten, wo doch jeder Bretzelbäcker erst seine Lehrzeit durchmachen müsse. Der Staatssekretär mit der gelben Weste war hierin völlig im Rechte. Ganz abgesehen von allem anderen: wie muß es auf die Arbeitsfreudigkeit der Angehörigen des diplomatischen Berufes wirken (der in der Gegenwart sehr viel an Wissen und Arbeit verlangt), wenn ihnen auf den wenigen „besseren" Stellungen, die außerhalb des Amtes zu vergeben sind, auf den Gesandten- und Botschafterposten auch noch Außenseiter aus parteipolitischen Gründen sozusagen vor die Nase gesetzt werden. Daß der Minister, der dem Parlament verantwortlich ist, den jeweils regierenden Parteien entnommen wird, ist selbstverständlich, und gegen diesen Brauch erhebt ja auch im Amte niemand Einspruch. Aber schon der Posten des Staatssekretärs (der dem englischen stets mit einem Fachmanne besetzten „Permanenten Unterstaatssekretär" entspricht), verlangt einen Mann vom Bau, der bei dem möglichen Wechsel der Minister die Kontinuität der politischen Linie und der diplomatischen Arbeit zu wahren hat. In England und Frankreich — deren Diplomatie vorbildlich ist — nimmt man in diese Stellung stets die besten Männer vom Fach, und auch auf den auswärtigen Posten dieser beiden Staaten finden sich höchst selten einmal parteipolitische Protektionskinder sondern stets Diplomaten, die durch die bewährte Schule in Downingstreet oder am Quai d'Orsay hindurch-

Espenlaubs Raketenflugzeug verunglückt.

Der Flieger schwer verletzt.

Bremerhaven, 1. Mai (Funkspruch.) Auf dem Bremerhavener Flugplatz ging heute morgen durch die örtlichen Polizeiorgane die Abnahme des Schwarzlosen Raketenflugzeuges des Frankfurter Fliegers Espenlaub vor sich. Bei dem Einfliegen der Maschine jedoch ging diese aus noch unbekannter Ursache zu Bruch. Espenlaub wurde schwer verletzt. Der Flieger wurde in das St. Josefshospital geschafft. Der für den nächsten Sonntag geplante Flugtag wird aus diesem Grunde vorläufig verschoben.

gegangen sind. Auch bei uns wird man zugeben müssen — nach den Erfahrungen, die wir mit dieser Diplomatie gemacht haben —, daß dieses System nicht das schlechteste ist. Neuerdings hat sich das „große Revirement" wieder verzögert, obwohl es schon für Ostern angesagt war, und zwar gerade aus dem Grunde, weil die Auswahl der geeigneten Persönlichkeiten für den Wechsel auf den verschiedenen Posten infolge der vielen unberechtigten Ansprüche und Einflüsse große Schwierigkeiten verursacht. Es wäre bedauerlich, wenn der Minister sich diesen Einflüssen nicht zu entziehen vermöchte, denn die Schäden aus einer Fehlbesetzung wirken nicht allein auf das ihm unterstellte Amt und seine Angehörigen zurück, sondern auf die Politik und das internationale Ansehen des Reiches.

Dr. Scholz über die Politik der Deutschen Volkspartei.

Königsberg, 30. April. Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Minister a. D. Dr. Scholz sprach auf einem staatspolitischen Abend in Königsberg über die Politik der Deutschen Volkspartei und gab in erster Linie eine Rechtfertigung seiner Zustimmung zum Liquidationsabkommen mit Polen. Nach dem Tode Stresemanns, so führte er aus, ergaben sich für die aktive Politik der Deutschen Volkspartei zwei große Aufgaben, einmal die Fortführung der Außenpolitik Stresemanns bis zu dem vorläufigen Abschluß der Annahme der Younggesetze und der damit verbundenen Erreichung der Befreiung der besetzten Gebiete zum 30. Juni ds. Js. Das führte zur einheitlichen Stellungnahme der Fraktion und der Partei für die Annahme der Tributgesetze trotz lebhafter Bedenken, führte auch zur Annahme der Liquidationsabkommen, da deren Ablehnung, wie die Dinge praktisch lagen, das Zustandekommen des Gesamtwerkes und damit die Befreiung des Rheinlandes gefährdet hätte, zum anderen die Gesundung der Finanzen und die notwendige steuerliche Entlastung der Wirtschaft. Die Deutsche Volkspartei war bereit, diese große Aufgabe mit der Sozialdemokratie zu lösen und hat bis zur Preisgabe wirtschaftlicher Grundanschauungen die Hand zum Kompromiß geboten. Die Sozialdemokratie hat dieses Kompromiß, das die von ihr selbst geführte Regierung sich zueigen machte, abgelehnt und damit die Krise herbeigeführt. Die nächste politische Arbeit der Fraktion der Deutschen Volkspartei im Reichstag wird die Erfüllung des Versprechens der fühlbaren Senkung der direkten Steuern von 1931 ab, einer damit untrennbar verbundenen starken Sparsamkeitsaktion auf allen Gebieten des Haushalts, einem vernünftigen Finanzausgleich im Reich, den Ländern und Gemeinden und den großen Fragen der Reichsreform zu gelten haben. Darüber hinaus muß die Partei ihre Blicke auf große und bedeutsame allgemeine Ziele richten, eine durchgreifende Hilfe für den Osten im Sinne des Hindenburgprogramms wird ihre volle Unterstützung finden, da sie darin die größte nicht nur wirtschaftspolitische, sondern nationale Aufgabe der Gegenwart sieht.

Hellpach.

WB. Berlin, 30. April. (Eig. Drahtb.) Staatspräsident a. D. Prof. Hellpach, der kürzlich sein Reichstagsmandat und sein Amt als Vorstandsmitglied der Deutschen demokratischen Partei niedergelegt hat, ist entgegen anderslautenden Meldungen nicht der Volkskonservativen Vereinigung beigetreten. Er gehört nach wie vor der Demokratischen Partei an.

Wie ist der Krieg zu verhüten?

Scharfe Meinungsverschiedenheiten in Genf.
Unmögliche Forderungen Frankreichs.
Deutscher Vermittlungsvorschlag. Vier Streitfragen.

WB. Genf, 30. April. (Eig. Drahtb.) Die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten in der Sicherheitsfrage, die schon im letzten Teile der Londoner Verhandlungen zutage getreten sind, tauchten heute wieder in Genf bei der Aussprache über den Abkommensentwurf für Maßnahmen zur Kriegsverhinderung auf. Es ergab sich dabei das gleiche Bild, wie bei anderen Abrüstungs- und Sicherheitsfragen: die Franzosen setzten sich mit Energie für eine Erweiterung der Völkerbundverpflichtungen im Sinne eines Sanktionszwanges ein, während die Engländer über den Wortlaut der Völkerbundsatzung nicht hinausgehen und sich keiner schärferen Bindung unterwerfen wollen.

Massigli entwickelte den französischen Standpunkt, der in drei Forderungen gipfelt: 1. Ueberwachung der Durchführung des Abkommens durch den Völkerbundrat, um zu verhindern, daß einer der Unterzeichnerstaaten sich den neuen Verpflichtungen entzieht; 2. Völkerbundmaßnahmen als gegenseitige militärische Hilfe gegen einen etwaigen Vertragsbrecher; 3. Berechtigung für den Völkerbundrat, derartige Maßnahmen mit Stimmenmehrheit anstatt einstimmig zu beschließen.

Massigli erläuterte seinen Standpunkt dahin, daß es nutzlos sei, vorbeugende Maßnahmen zur Kriegsverhinderung vertraglich zu vereinbaren, wenn nicht gleichzeitig durch eine Kontrolle Sicherheit dafür geschaffen werde, daß die Völkerbundstaaten in einem Streitfalle von jeder Kriegvorbereitung Abstand nehmen.

Ebenso eindeutig wie Massigli für eine Erweiterung der Völkerbundverpflichtungen sprach sich Cecil im Namen Englands dagegen aus. Bei dem neuen Abkommen handele es sich nicht um einen neuen Grundsatz, sondern darum, die bisher schon in der Völkerbundsatzung enthaltene moralische Verpflichtung, keinen Angriffskrieg und keine Vorbereitung zu einem Angriffskrieg zu unternehmen, in eine vertragliche Verpflichtung umzuwandeln. Mehr brauche das neue Abkommen nicht zu enthalten. Desgleichen sprach sich Lord Cecil gegen eine Aufgabe des Einstimmigkeitsgrundsatzes im Rat aus, auf dem zum wesentlichen Teil der ganze Völkerbundbau beruhe.

Lord Cecil fand Unterstützung bei Rutgers (Holland) und Genekal de Marini (Italien), der die Befürchtung aussprach, daß das ganze Verfahren zu schwerfällig und zu schwer anwendbar wäre, wenn man den französischen Forderungen folge. Man werde damit die Verantwortlichkeit des Rates zu stark erhöhen. Außerdem bedeuteten sie im Grunde eine Aenderung der Völkerbundsatzung, für die der Sicherheitsausschuß nicht zuständig sei.

Der Führer der deutschen Delegation, Dr. Göppert, machte in der Hauptsache gegen die französischen Forderungen die Bedenken geltend, daß unter Umständen durch das Einsetzen von Völkerbundmaßnahmen, die zudem noch ohne Zustimmung der betreffenden Staaten unternommen werden sollten, die Ausschöpfung weiterer Einigungsmöglichkeiten unterbrochen würden. Er dankte Lord Cecil für die Anregung, aus dem bisherigen Teilabkommen ein allgemeines Abkommen zu machen, erklärte jedoch die Ratifizierung von nur zwei Staaten zur Inkraftsetzung des Abkommens für ungenügend. Man könne das Abkommen mit Aussicht auf Erfolg erst in Kraft setzen, wenn es von einer größeren Anzahl Staaten ratifiziert sei. Zur Beschwichtigung der französischen Bedenken möchte er den Vorschlag, in das Abkommen die Möglichkeit für den Völkerbundrat aufzunehmen, im Falle drohender, aber noch nicht ausgebrochener Feindseligkeiten eine doppelte Demarkationslinie festzusetzen, von der sich die Truppen beiderseits in einer gewissen Entfernung zu halten hätten, so daß Zusammenstöße vermieden würden.

Ein Vorstoß, der erkennen ließ, daß bei den Verhandlungen Kräfte am Werke sind, das Abkommen scheitern zu lassen, wurde von dem polnischen Delegierten Sokal unternommen, der beantragte, der Ausschuß möge sich darüber aussprechen, ob ein allgemeines oder Teilabkommen abgeschlossen werden soll. Er könne von vornherein erklären, daß seine Regierung gegen ein allgemeines Abkommen sei. Lord Cecil trat ihm entgegen und erklärte, daß der Ausschuß von der Vollversammlung eine bestimmte Aufgabe erhalten habe, und daß er unter allen Umständen versuchen müsse, ob ein derartiges Abkommen zustandekommen könne. Diese Aufgabe sei noch nicht erschöpft.

Genf, 30. April. (Drahtb.) Die allgemeine Aussprache über die Sicherheitsfrage wurde von dem Präsidenten Benesch, der die Leitung der Verhandlungen nach seiner Rückkehr aus Paris übernommen hat, mit der Feststellung abgeschlossen, daß folgende vier große Streitfragen offen seien:

1. Die Notwendigkeit des Abschlusses eines allgemeinen Abkommens über die Kriegsverhütungsmaßnahmen des Völkerbundrates;
2. Das Stimmrecht der beteiligten Staaten bei einem Streitfall bei der Abstimmung im Völkerbundrat;
3. Die Kontrollfrage;
4. Die Sanktionsfrage.

Der Sicherheitsausschuß trat sodann in die Einzelberatung des vorliegenden Abkommensentwurfes ein, der neun Artikel enthält. Eine grundsätzliche Aussprache entspann sich über die besonders schwierige Frage, ob die im Streit stehenden Staaten bei der Abstimmung im Völkerbundrat über die zur Beilegung notwendigen Maßnahmen mitstimmen dürften. Der Vertreter Frankreichs erklärte, das Abkommen habe überhaupt keinen Zweck, wenn die Parteien Gelegenheit haben würden, bei den Abstimmungen des Völkerbundrates mitzustimmen. Gegen diese Stellungnahme legten die Vertreter Englands und Deutschlands einen Vorbehalt ein.

Luther wirbt um das Vertrauen des Auslandes

Abschiedsworte an die ausländischen Mitglieder des Generalrates der Reichsbank. – „Erlösung von schwerer Last".

Berlin, 30. April. (Drahtm.) Im Anschluß an die Generalratsitzung der Reichsbahn hatte Reichsbankpräsident Dr. Luther die Mitglieder des Generalrates zu einer Abschiedsfeier in der Reichsbank eingeladen, an der neben Mitgliedern des Reichsbankdirektoriums auch der Reichskanzler teilnahm. Bei dieser Gelegenheit hielt Dr. Luther eine Ansprache, in der er u. a. den scheidenden ausländischen Mitgliedern des Generalrates seinen Dank übermittelte und dann ausführte:

„Wenn wir in Erwartung der bevorstehenden Ratifikation des Youngplanes durch die erforderliche Anzahl von vertragsschließenden Staaten uns heute von Ihnen, meine sehr verehrten Herren, verabschieden, so wollen wir nicht gleichzeitig von der aufbauenden Kraft des Vertrauens Abschied nehmen, die Sie uns geschenkt haben. Wir Deutschen empfinden es als eine Erlösung von schwerer Last, daß durch die Annahme des Youngplanes die ausländischen Kontrollbefugnisse wegfallen. Ich möchte wünschen, daß, nachdem aus dem Mißtrauen des Dawesplanes das Vertrauen geboren worden ist, nun aus dem Vertrauen des Youngplanes auch Ihr Vertrauen auf Deutschlands Zukunft einen neuen Antrieb erfährt, die durch die tatsächliche Entwicklung gerechtfertigt werden möge.

Am wichtigsten aber erscheint mir auch in dieser Stunde das drängende Problem der Gegenwart und nahen Zukunft, vor dem nicht nur Deutschland steht, das Problem des Kapitalverkehrs zwischen den Nationen. Wenn der Geldstrom über die Erde heute wieder mit einiger Leichtigkeit fließt, so ist der Kapitalstrom an manchen Stellen noch aufgestaut und andere Flächen entbehren deshalb der Befruchtung durch den wunderwirkenden Nilschlamm, der im Wirtschaftsleben das für produktive Zwecke und zu günstigen Bedingungen geliehene Kapital darstellt. Daß Deutschland dieses Nilschlammes besonders bedarf, brauche ich nicht näher zu erläutern. Daß hier im Vordergrund die Umwandlung des kurzfristigen Kredites in langfristigen Kredit steht, ist Ihnen genau so bekannt wie mir. Eine mächtige Kraft zur Unterhöhlung und Niederlegung der Stauwehre liegt in einem wachsenden Vertrauen der Völker zueinander.

Sie, meine Herren, können Ihre Arbeit auf das fruchtbringendste fortsetzen, wenn Sie weiter dahin wirken, auch in der breiten Masse der Kapitalisten des Auslandes das Zutrauen zum deutschen Volke und seiner Wirtschaft zu festigen und zu erhöhen. Gerade Sie, meine Herren, wissen ja auch auf das genaueste, daß auf die Dauer das deutsche Wirtschaftsleben und damit die Fähigkeit Deutschlands, seine internationalen Verpflichtungen zu erfüllen, von nichts mehr abhängt als von der Bereitwilligkeit der ausländischen Märkte, deut-

Aus der Elberfelder Zeit Franz Lehárs.

Zum 60. Geburtstag des Komponisten.

Franz Lehár, der melodiefrohe Meister der Wiener Operette, dessen Ruhm seine „Lustige Witwe" in alle Welt hinaustrug, feierte seinen 60. Geburtstag. Bekanntlich hat Lehár, als er etwa 20 Jahre alt und längst noch nicht berühmt war, im Wuppertaler Theaterorchester als Geiger gesessen. In der zu seinem Ehrentage neuaufgelegten und ergänzten gutausgestatteten und illustrierten Lehár-Biographie von Prof. Dr. Ernst Decsey wird auch seiner Wuppertaler Zeit Erwähnung getan. Mit Erlaubnis des Drei-Masken-Verlages, München-Berlin, geben wir die anschauliche Schilderung unseren Lesern nachstehend zur Kenntnis.

Im übrigen hatte er auch immer Glück. Dur und Moll mischten sich in Lehárs Lebenskadenz. Und ein Glücksfall war es, daß 1884 das 102. Infanterie-Regiment, bei dem sein Vater diente, nach Prag versetzt wird. Nun ist die Koststudenten-Not vorbei. Der junge Lehár besuchte damals schon die Oberklassen des Konservatoriums, schlägt Triangel im Orchester, lernt Instrumentalwerke Fibichs, Smetanas und Dvoraks und schließlich auch den wilden Dvorak selbst kennen. Direktor Bennewitz hat ihn dort eingeführt. Lehár hört die meisten Kammermusiksachen Dvoraks aus der Handschrift, eines Tages wagt er sich mit eigenen Arbeiten vor den Meister: eine Sonate à l'antique G-Dur, eine andere Sonate D-Moll. Dvorak sieht die Sachen an und weiß einen Rat: „Häng die Geige an den Nagel und werde Komponist!"

Das zündet bei dem jungen Menschen. Ja, Komponist! Sogleich will er das Konservatorium verlassen, bei Fibich privat Komposition studieren. Aber sein Temperament wird vom Vater gehemmt: „Halt noch ein Jahr aus!" Der Alte weiß, ein Geiger findet immer sein Brot, zumal Konservatorist, wird von jedem Orchester gesucht. Komponist ist eine fragliche Angelegenheit. Vater Lehár hat selbst eine Operette geschrieben: „Die Zaubernase". Sie ist sogar im Offizierskasino aufgeführt worden. Ging es ihm deshalb besser? Hat sein Offizier-Sturm-Marsch ihm Reichtümer abgeworfen? Oder lehrten Fibich, Smetana, Dvorak als Prasser?

Der stürmische Sohn hat inzwischen jene beiden Sonaten, die er Dvorak gezeigt, auch Johannes Brahms vorgelegt, und Brahms gab dem Vater seine Visitenkarte für Eusebius Mandyczewski, den bekannten Musikgelehrten und Archivar der Gesellschaft der Musikfreunde: „Die Beilagen sprechen und empfehlen weiter." (Eine Visitenkarte, die Mandyczewski allerdings nie erreichte, denn Lehár behielt sie als wertvolles Autogramm, noch heute prangt sie in seinem Museum.) Dem Vater gefallen die Sonaten, aber er verheimlicht es dem Sohn. Franz soll die hohe Geigenschule absolvieren, und Franz läßt sich in diesem Fall, ausnahmsweise, bereden. Er bleibt bis 1888, erhält sein Abgangszeugnis, verläßt das Konservatorium und zugleich die Stadt Prag.

Vater Lehár gab seine Stelle in Prag auf und übersiedelte ohne irgendeine andere nach Wien. Franz konnte und wollte seinen Eltern nicht auf der Schüssel liegen, also nahm er die erste sich bietende Stelle an: er ging als Primgeiger und Theaterkapellmeister an die Vereinigten Theater von Elberfeld-Barmen, Direktion Gettke. Er erhielt 150 Mark Monatsgage und war dafür Tag und Nacht im Dienst.

Probe folgte auf Probe. Sinfoniekonzerte, Opern, Operettenvorstellungen jagten einander. In beiden Theatern wurde abwechselnd gespielt, und die Kilopakete von Violinliteratur, die Franz mitgenommen hatte, um sie fleißig zu studieren, blieben als Erinnerung an wahnsinnige Frachtspesen in seinem Zimmer liegen.

Dazu meldete sich bei Franz frühzeitig das Graf-von-Luxemburg-Naturell, und seine 150 Mk. gewährten ihm einige höchst mittellose Passionen. Aber der Vater selbst war ohne Einkünfte, und Franz hat niemals von Verwandten Geld geborgt. Wenn er etwas besaß, dann schenkte er gern — er selbst entlieh aber nichts, biß lieber die Zähne zusammen und hungerte. Es ist der Stolz des Hidalgo, der nur Mantel und Degen besitzt; die Geste des Kavaliers, der nichts nimmt und für alles dankt.

Dem Frondienst in Elberfeld, der ihn immer stärker belastete, entkam Franz zuletzt durch einen Operettenstreich. Sein Vater hatte inzwischen eine Stelle als Militärkapellmeister in Wien gefunden und brauchte einen guten Sologeiger. Er dachte an Franz, aber Franz war leider gebunden. Vergebens alle seine Anstrengungen, um von Direktor Gettke loszukommen. Gettke verlangt einen Ersatzmann. Es wird überallhin nach einem Konzertmeister telegraphiert. Es meldet sich niemand. Lehár muß bleiben. Da brennt er eines Tages einfach durch. Er läßt die Sorgen hinter sich und telegraphiert seinem Vater: „Bin durchgegangen. Kontraktbruchig. Assentschein sofort einsenden!" Drei Tage darauf erscheint er in Wien und leistet den Eid des Soldaten. Die Assentierung schützte damals vor Verfolgung wegen Kontraktbruches. Er tritt in die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 50 ein, wo sein Vater Kapellmeister geworden war.

Die Barmen-Elberfelder Zeit war trotz alledem ein Teil von Lehárs Lehrzeit und trotz aller Versklavung ein Segen. Auf dieser freien Akademie des Betriebs lernte er das meiste. Der Orchesterklang bildete seinen Farbensinn aus; als Konzertmeister in zigeunerischen Geigensoli schwelgend, wurde er eine lebendige Vorstudie zu seinem eigenen Paganini. Auch der Komponist des „Tristan" hatte seine Vorstudien nicht an Konservatorien, sondern an kleinen Bühnen gemacht. Und das Handwerk, das Handwerk ist die Schatzkammer der schöpferischen Geister.

Seinem Vater hatte der kleine Franz einmal eine musikalische Gabe, „Weihnachtsstimmung", unter den Christbaum gelegt. Der Vater schenkte ihm dafür die Klavierauszüge von „Margarete", „Lohengrin" und „Carmen": „Eifere diesen Meistern nach, dann wirst du es zu etwas bringen!" Das tat der junge Lehár, aber diese Auszüge blieben auch die einzigen, die er studierte. Er blieb ein Lehrling der Praxis. „Es ist doch komisch", pflegte er später zu sagen, „wieviel Wertvolles man außerhalb der Schule lernt . . ."

Lehár Vater und Sohn wirkten in Wien einträchtig, nicht einander bekurrend wie Johann Strauß Vater und Sohn, in der gleichen Kapelle; manchmal vertritt der Junge den Alten, manchmal dirigiert er kleinere Abteilungen allein, und wenn sie im Kursalon musizierten, saß neben Franz am gleichen Pult ein junger Geiger, der Leo Fall hieß. Ueber beiden schwang ahnungslos Vater Lehár den Taktstock.

Der Sohn war mit der neuen Stellung zufrieden, nur eins ließ sie vermissen: die Selbständigkeit. Als er daher von einer freigewordenen Militärkapellmeister-Stelle beim 25. Infanterie-Regiment in Losoncz, Ungarn, hörte, bewarb er sich sogleich darum und obsiegte im Probedirigieren. Ungern ließ Vater Lehár den Sohn ziehen: „Ich vermisse dich zwar schwer, aber du hast Qualitäten!" Franz läßt sich eine schmucke Uniform bauen und fährt nach Losoncz — als jüngster Kapellmeister der Armee.

Es war 1890. Er hatte bereits einige Werke hinter sich, eine Grillparzerhymne im Wiener Volksgarten, eine Anzahl von Tänzen und Märschen; aber nach zehn Monaten Wien war er froh, Ort und Szene zu wechseln.

Josef und Maria Pembaur.

Klavier-Abend.

Josef Pembaur ist, wenn er zum Wuppertal kommt, volle Säle gewöhnt. Um so mehr wunderte man sich, daß der vom Bund der Akademiker veranstaltete Klavierabend klaffende Lücken im großen Elberfelder Stadthallensaal zeigte. Hat die Konzertmüdigkeit schon eingesetzt? Werfen die bevorstehenden Veranstaltungen des Wuppertaler Musikfestes ihre Schatten voraus? Vielleicht lag auch der Grund darin, daß man den Meister allein erwartete und in der Partnerschaft seiner Gattin, mit der er Werke für zwei Klaviere von Schumann und Liszt spielte, eine Verwässerung seiner Kunst befürchtete. Solche Besorgnisse erwiesen sich als vollkommen grundlos. Denn, obwohl von beiden Spielern Josef Pembaur der stärkere, von andern Pianisten vielleicht unerreichte Empfinder ist, ist die Kunst der Maria Pembaur, technisch genommen, ihm durchaus gleichwertig. Überlegen sogar an Gewissenhaftigkeit, an der man gerade die Kunst eines Pembaur nicht messen darf. Zählt man ihn doch zu den „in seinen Verzeichnungen Gepriesenen", um an ein in Elberfeld von Henry Thode auf Hans Thomas Künstlerschaft gemünztes Wort zu erinnern. Auch abseits des rein Technischen läßt sich von einer engen Wesensverbundenheit des Spiels der Maria Pembaur zu dem ihres Gatten sprechen. Liszt's prunkvolle „Conzerto pathétique" wurde in dieser prachtvollen Übereinstimmung des Vortrags zur mehr als nur dekorativen Schlußgloriole des Abends, während man allerdings in Schumanns Andante nebst Variationen der Wertzahl 40 eine Umgruppierung der beiden Spieler gerne gewünscht hätte. Josef Pembaur saß nämlich in beiden Stücken am zweiten Flügel. Gerade bei Schumann, dem ganz auf Erlebnis und Empfindung Gestellten, hätte sich die stärkere Seele Pembaurs dann noch ausschlaggebender auswirken können. Weit spannte sie ihre Flügel in Beethovens Appassionata, deren Wunderwelt seine Künstlerschaft so herrlich erschließt. Welch Reichtum des Gefühls leuchtete aus dem ergreifenden Mittelsatz! Dann in Schumanns Fantasie (Werk 17) Pembaurs so phantasievoller Ritt ins romantische Land. Ein schier endloses Werk ist es, aber immer neue Bilder erschließt es voll farbenspiekender Pracht. Und so wird man nimmer müde, es zu hören, wenn dieser zartbesaitete Poet am Flügel es spielt, in dessen schmächtiger Körperlichkeit die Leidenschaft zugleich so machtvoll lodern kann.

Daß dem Künstlerpaar Beifallskundgebungen dargebracht wurden, versteht sich von selbst. Pembaur dankte mit einer Zugabe: Liszt's Konzertetüde „Waldesrauschen".

K.—

sche Waren und Leistungen aufzunehmen.

Sie haben, sehr verehrte Herren, wie ich mit Bestimmtheit hoffe, erkannt, wie aufrichtig und fest der Wille des deutschen Volkes ist, Deutschland wieder aufzubauen und die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Meine Abschiedsbitte an Sie sei die, daß Sie sich die Ueberzeugung von diesem festen Willen Deutschlands erhalten.

Gekränkte Eitelkeit.

„Rache" für den Zeppelin-Flug über Paris?

Paris, 30. April. (Drahtb.) Die rechtsstehende Zeitung L'Ordre veröffentlicht eine Nachricht, bei der man nicht weiß, ob es sich um eine phantastische Unterstellung handelt oder nicht. Nach dem Blatte soll dem Pariser Stadtrat folgende Entschließung zugehen:

„Der Stadtrat von Paris ist der Ansicht, daß der Luftweg von Friedrichshafen nach London nicht notwendigerweise über Paris führt. Der Stadtrat stellt infolgedessen fest, daß der Besuch des „Grafen Zeppelin" über der Hauptstadt Frankreichs nur als ein Akt der Höflichkeit gegenüber der Pariser Bevölkerung und als der Wunsch ausgelegt werden kann, die Bemühungen und den Erfolg der deutschen Industrie in anderer Weise als durch weittragende Kanonen der Pariser Bevölkerung vor Augen zu führen. Unter Bezugnahme auf Artikel 200 des Versailler Vertrages, der das Überfliegen deutschen Gebietes durch Flugzeuge der alliierten und assoziierten Mächte erlaubt, spricht der Stadtrat von Paris den Wunsch aus, daß französische Flugzeuggeschwader den Berlinern noch vor dem 30. Juni d. J. durch Überfliegen der deutschen Hauptstadt diesen Höflichkeitsbesuch erwidern."

Selbstverständlich bedeutet dieser Entschließungsentwurf, wenn er überhaupt von einem Stadtratsmitglied eingebracht werden sollte und nicht etwa ein Hirngespinst der Zeitung L'Ordre ist, noch nicht die Annahme eines solchen Planes. Immerhin: gekränkte Eitelkeit kennt mancherlei Wege ...

Zu den Stillegungen bei den Vereinigten Stahlwerken.

Duisburg, 1. Mai. (Drahtb.) Wie wir zu den Stillegungen, die die Vereinigten Stahlwerke (Vesta) aus wirtschaftlichen Gründen durchzuführen gezwungen sind, erfahren, haben heute zwischen der Werksleitung, den von den Stillegungsmaßnahmen betroffenen Verbänden und einem großen Kreis von geladenen Vertretern der Düsseldorfer Regierung, der Stadtverwaltung Duisburg-Hamborn, des Wohlfahrtsdezernats, des Arbeitsamtes sowie der Hauptverwaltung der Vereinigten Stahlwerke Düsseldorf die letzten Verhandlungen vor dem Kündigungstermin stattgefunden. Sie hatten das Ergebnis, daß zu dem angesetzten Termin die teilweise Stillegung der Betriebe durchgeführt werden muß. An dem von dem ursprünglich in Betracht gezogenen Satz von etwa 3200 Arbeitern und Angestellten, der unter die Einschränkungsmaßnahmen fallen sollte, ist nicht festgehalten worden. Vielmehr werden am 2. Mai zunächst etwa 2300 bis 2400 Arbeiter und Angestellte ihre Kündigung erhalten.

Kurze Nachrichten.

Die Besprechung über die Aufhebung des Stahlhelmverbots in Rheinland und Westfalen zwischen den Reichs- und preußischen Ministerien ist vom Reichsinnenminister auf den 9. Mai einberufen worden.

*

Der Präsident des Norddeutschen Lloyds, Heineken, wurde durch den deutschen Botschafter Dr. v. Prittwitz und Gaffron dem Präsidenten Hoover vorgestellt.

*

Aus Anlaß des 21. Geburtstages der holländischen Thronfolgerin Prinzessin Juliana weisen die Zeitungen darauf hin, daß die Prinzessin, die bereits seit dem 18. Lebensjahre regierungsfähig ist, jetzt die bürgerliche Großjährigkeit erreicht hat.

*

Ramsay Muir, der Vorsitzende der liberalen Parteiorganisation Englands, hielt im liberalen Klub in Glasgow eine Rede, in der er die Gerüchte von einem Vertrag zwischen den Liberalen und der Arbeiterpartei nachdrücklich dementierte.

*

Der englische Luftfahrtminister erklärte in einer Rede, die Verlobe der praktischen Brauchbarkeit der Luftschiffe habe soeben begonnen. Die Entwicklung in den nächsten fünf Jahren werde für das britische Reich von unberechenbarer Wichtigkeit sein.

*

In der Nacht zum Donnerstag raste in voller Fahrt ein Motorradfahrer in den U-Bahn-Eingang am Hermann-Platz in Berlin-Neukölln, wobei er in eine Menschenmenge geriet. Der Fahrer und eine Frau wurden getötet.

*

An Bord eines deutschen Dampfers in Messina wurden 42 blinde Passagiere entdeckt und festgenommen.

*

Das Gerücht, daß Oberst Lindbergh tödlich verunglückt sei, wird durch die Meldung von einem ohne jeden Zwischenfall verlaufenen Fluge nach der Stadt Panama und zurück widerlegt.

Finanzkrach in Frankreich.

Paris, 1. Mai. (Drahtb.) Eine Privatbank in Cherbourg hat ihre Zahlungen eingestellt. Es handelt sich um einen Finanzkrach von 35 Millionen Franken.

Der 1. Mai in Berlin

Alles ruhig.

WB. **Berlin**, 1. Mai. Das Straßenbild am heutigen 1. Mai unterschied sich kaum von dem der letzten Jahre. Hochbahn, Straßenbahn und Omnibusse verkehrten im Rahmen des Sonntagsdienstes. Kraftdroschken waren zu 80 Prozent ihres Bestandes auf der Straße und auch der Geschäftsverkehr war kaum schwächer als sonst. Allgemein läßt sich sagen, daß in diesem Jahre die Zahl derjenigen, die in den Werken, namentlich in den größeren Betrieben zur Arbeit erschienen, zum Teil größer war als in den voraufgegangenen Zeitabschnitten. Bei der Stadt Berlin hatten Beamte und Angestellte von der Möglichkeit, am 1. Mai zu feiern, ziemlich starken Gebrauch gemacht. Nur bei den lebensnotwendigen Betrieben bei der B.V.G., den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken arbeiteten die Schichten wie an Sonn- und Feiertagen. Bei den Siemenswerken, wo 1929 83 Prozent der Belegschaft arbeiteten, waren in diesem Jahre etwa 86 bis 87 Prozent der Werktätigen erschienen. Die Angestellten waren restlos zum Dienst gekommen. Noch größer war der Prozentsatz der Arbeitenden bei der A.E.G.

In Berliner Warenhäusern und im Einzelhandel machte sich der 1. Mai kaum bemerkbar. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Angestellten fehlte, da vereinzelt das Fernbleiben am 1. Mai auf den Urlaub angerechnet wurde.

Im Berliner Straßenbild merkte man von der Maifeier erst gegen Mittag etwas, als sich die kommunistischen Züge bildeten, die nach dem Lustgarten zogen. In den Außenbezirken waren besonders im Norden und im Osten in den Seitenstraßen rote Fahnen und auch schwarz-rot-goldene Flaggen zu sehen. Die Kommunisten versammelten sich an acht verschiedenen Treffpunkten und zogen durch die Stadt. Auffällig groß war diesmal die Zahl der Kinder, die als eigene Gruppen in Kolonnen mitmarschierten. Die Polizei hatte umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen, hauptsächlich auch zum Schutze der Bannmeile. Im Laufe der Vormittagsstunden ist es an einigen Stellen zu Zwischenfällen gekommen, bei denen die Polizei eingreifen mußte.

Interessante Zahlen

Die steigenden Lasten der Gemeinden und Gemeindeverbände.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 1. Mai. In einer neuen Veröffentlichung des Preußischen Statistischen Landesamtes über die Finanzen der preußischen Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1926 wird zum ersten Male ein Gesamtbild der kommunalen Haushaltswirtschaft, und zwar für die Provinzen, Landkreise und Gemeinden gegeben. Danach hat zwar die Gesamtheit der Provinzialverbände 1926 noch mit einem Nettoüberschuß von rund 13 Millionen RM., die der Landkreise mit einem solchen von 22 Mill. RM. abgeschlossen, während sich bei den Gemeinden der Fehlbetrag um 77 Mill. RM. auf rund 100 Mill. RM erhöht hat. Die preußischen Gemeinden und die Gemeindeverbände (ohne Aemter) insgesamt wiesen Ende 1926 einen Gesamtfehlbetrag von 65 Mill. RM. auf, dem für 1925 ein solcher von 41 Mill. RM gegenübersteht, während das Rechnungsjahr 1924 mit einem Ueberschuß von 114 Mill. RM abgeschlossen hatte. Die Finanzlage der preußischen Kommunalverbände hat sich also von 1924 bis 1926 von Jahr zu Jahr nicht unerheblich verschlechtert. Von dem bereinigten Zuschußbedarf sämtlicher preußischen Gemeinden und Gemeindeverbänden für 1926 in Höhe von 2,8 Milliarden RM. entfielen auf die Gemeinden 85,2 v. H.

Wenn demgemäß das Schwergewicht der kommunalen Lasten bei den Gemeinden liege, so erklärt sich dies daraus, daß an den die Gemeindemittel beanspruchenden Wohlfahrts- und Gesundheitswesen (1926 885 Millionen RM.) die Stadtkreise am stärksten beteiligt sind, ferner daraus, daß das hochbelastende Schulwesen (527 Mill.) fast ausschließlich Angelegenheit der Gemeinden ist. Ebenso wird von dem Wohnungs- und Siedlungswesen (373 Mill.) das Wohnungswesen auch von den Stadtkreisen wahrgenommen. Die Gesamtausgabe jedes Einwohners haben in den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern im Jahre 1926 das 5—6fache der entsprechenden Beträge in den Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern ausgemacht. Die gemeindliche Steuerkraft wächst aber ebenfalls mit der Größe der Gemeinde. Die zur Deckung des Zuschußbedarfs verwandten Ueberschüsse der Kommunalbetriebe haben bei den Provinzialverbänden 1926 nur 0,93 v. H., in den Landkreisen 2,04 v. H. und den Gemeinden 12,64 v. H. der Gesamtsteuereinnahmen ausgemacht. Der Kommunalbetrieb ist also für die Gemeinde viel bedeutsamer als für die Gemeindeverbände.

Aufsehenerregende Enthüllungen.

Wie Lenin die bayrische Räterepublik organisierte

Am 22. April 1930 wäre Lenin sechzig Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß veröffentlicht die „Prawda" auch einige ganz besonders interessante Erinnerungen an Lenin, die besonders in Deutschland großes Aufsehen erregen dürften. Sie bringt nämlich aus den Geheimarchiven den Brief Lenins anläßlich der Ausrufung der Räterepublik in Bayern und zitiert die Anweisungen, die Rußland damals den bayrischen Kommunisten zur Durchführung der Revolution gegeben hat. Die diesbezüglichen Stellen lauten: „Am 7. April 1919 erhielt die Sowjetregierung eine Radiodepesche aus München über die Ausrufung der Sowjetrepublik in Bayern mit Grüßen an die russischen und ungarischen Sowjetrepubliken. Lenin antwortete der neuen bayrischen Regierung mit folgender Depesche: „Wir erwidern mit aller Herzlichkeit die Grüße der bayrischen Republik. Wir ersuchen Sie um ständige Mitteilungen über die Maßnahmen, welche Sie gegen die bürgerlichen Henker Scheidemann & Co. getroffen haben. Teilen Sie uns, bitte, mit, ob Sie die Sowjets der Arbeiter und Dienstnehmer in den einzelnen Rayons schon gebildet, ob Sie die Arbeiter bewaffnet und die Bourgeoisie entwaffnet haben. Ob Sie weiter die Vorräte von Kleidern und Lebensmitteln zu einer ausreichenden Versorgung der Arbeiter und Kleinbauern herangezogen haben. Weiters wollen Sie uns mitteilen, ob sie die Fabriken und das Vermögen der Kapitalisten in München sowie die Güter der Großgrundbesitzer in der Umgebung von München beschlagnahmt, ob Sie die Hypotheken und Pachtzinse für die Kleinbauern aufgehoben, ob Sie den Lohn für die Arbeiter und Hilfsarbeiter verdoppelt und verdreifacht haben, ob Sie das gesamte Papier und alle Druckereien für den Druck der Propagandaliteratur beschlagnahmt und ob Sie den Sechsstundentag eingeführt haben, jeweils mit zwei und drei Stunden Unterbrechung der Arbeit, in welcher Zeit die Arbeiter sich den Regierungsgeschäften zu widmen haben.

Es wäre auch von Interesse, ob Sie die Bourgeoisie in den Wohnungen zusammengelegt haben, um die Arbeiter sofort in die großen Wohnungen einquartieren zu können, ob die Banken requiriert und von den Bürgern Geiseln ausgehoben worden sind. Sie müssen größere Lebensmittelrationen für die Arbeiter einführen als für die Bourgeoisie, die Arbeiter zur Verteidigung der Republik und für die Propaganda mobilisieren. Die dringliche und lückenlose Durchführung all dieser Maßnahmen mit Hilfe der Arbeiterschaft wird für Ihre Lage von großem Nutzen sein. Die Bourgeoisie muß mit ordentlichen Steuern belegt werden, und es ist notwendig, die Lage der Arbeiter und Kleinbauern unverzüglich zu verbessern. Wir senden Ihnen die besten Grüße und Wünsche für einen vollen Erfolg."

Neue Orden im Sowjetstaat!

Moskau, 1. Mai. Der Rat der Volkskommissare hat ein neues Ordensgesetz geschaffen, wonach noch ein Leninorden und ein Orden des Roten Sterns eingeführt wird.

969 ungetreue Sowjetbeamte!

Kowno, 30. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in dem russischen staatlichen Spiritusbrennereitrust große Unterschlagungen aufgedeckt worden. Nach einer amtlichen Mitteilung wurden sofort 969 Beamte aus dem Dienst entlassen. Es ist ein besonderes Verfahren eingeleitet worden, um die Geschäfte des Trusts nachzuprüfen.

Die gespannte Lage in Indien.

London, 1. Mai. (Drahtb.) Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph" in Bombay meldet: Ich höre, daß alle europäischen Frauen und Kinder in der Nordwestprovinz, im Pundschab und in den Vereinigten Provinzen, wo allgemein Unruhe herrscht, Weisung erhalten haben, sich bereit zu machen, ihre Häuser zu verlassen und sich nach den befestigten Plätzen zurückzuziehen, falls die Behörden einen solchen Schritt für notwendig erklären. Es liegen Berichte über die Unzuverlässigkeit von Sikhbataillonen vor. Der Bericht besagt noch, die beiden Züge von Garhwal-Schützen, die aus Peschawar entfernt worden sind, hätten sich geweigert, bei den dortigen Unruhen auf den Pöbel zu schießen.

Boykott ausländischer Gewebe.

Kalkutta, 30. April. Die Vertreter der indischen Handelskammer, des indischen Importeurverbandes und des Ausschusses der Textilkaufleute beschlossen heute abend, bis Ende des Jahres keine ausländischen Textilien mehr einzuführen und zu bestellen.

Gefängnisstrafe für Gandhis Sohn.

Delhi, 30. April. (Drahtb.) Gandhis Sohn, Devidas, wurde wegen Aufruhr zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die amerikanische Zolltarifnovelle geht dem Repräsentanten-Hause zu.

Washington, 30. April. (Drahtb.) Die Konferenzarbeiten der Delegierten beider Häuser des Kongresses über das Ergebnis ihrer Bemühungen, die Unterschiede zwischen dem Entwurf des Unterhauses und des Senats für die Zolltarifnovelle auszugleichen, sind nunmehr dem Unterhause zugegangen und werden dort einer mehrtägigen Beratung unterzogen werden.

„Die Brüder Saß sind die Tresorräuber."

Berlin, 1. Mai. Oberregierungsrat Kopp, der stellvertretende Leiter der Kriminalpolizei, teilte über die neue Festnahme der Brüder Saß u. a. mit:

„Nach Ansicht der Berliner Kriminalpolizei haben die Brüder Franz und Erich Saß ein Versteck im Keller unter dem Zigarrenladen in der Flemmingstraße anzulegen versucht, um hier ihre Beute von dem Tresorraub in der Filiale der Diskontogesellschaft am Wittenbergplatz zu verbergen. Es muß angenommen werden, daß die Brüder Saß tatsächlich mit den Tresorräubern identisch sind. In der Schornsteinklappe konnten sie ihre Beute nicht verstecken, da für eine Kassette hier zu wenig Platz war. Sie bemühten sich daher, ein sicheres Versteck oberhalb der Klappe in dem Luftschacht zu schaffen. Zu diesem Zweck mußte die Wand des Luftschachtes durchbrochen werden. Ein Einbruchsversuch in den Zigarrenladen kommt nicht in Frage, denn hier in dem kleinen Laden hätten sie nur Ware von geringem Wert gefunden. Und dazu bedurfte es nicht der Ausschachtungsarbeiten im Keller. Bei ihrer Vernehmung im Polizeipräsidium haben die Brüder Saß ihre alte Methode, die zweifellos als sehr geschickt angesehen werden muß, angewandt und jede Aussage verweigert. Sie beschränken sich lediglich auf boshafte Aeußerungen gegenüber den Kommissaren. Vorläufig werden die Brüder in der Untersuchungshaft des Polizeipräsidiums bleiben. Strafrechtlich können sie, wie die Dinge zurzeit liegen, nur wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch, da sie ohne Erlaubnis des Hauseigentümers oder der Mieter in die Kellerräume eingedrungen sind, verantwortlich gemacht werden."

Anschlag auf einen Personenzug.

Eine Sprengkapsel auf der Schienen.

Bielefeld, 30. April. In der Nähe des Gutes Bleckhaus bei Horstmar an der Strecke Bielefeld-Hamelu wurde ein Sprengkapselschlag auf einen Personenzug verübt. Als der Zug die hohe Eisenbahnbrücke beim Gut überfuhr, erfolgte ein lauter Knall. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht um den Vorfall näher zu untersuchen. Das Zugpersonal entdeckte mitten auf der Brücke eine leere Sprengkapsel auf dem Bahnkörper. Da Sachschaden nicht entstanden war, konnte der Zug nach kurzem Aufenthalt seine Fahrt fortsetzen. Über den Urheber des Anschlages hat sich noch nichts feststellen lassen, doch vermutet man, daß es sich um einen planmäßigen Anschlag handelt. Die Sprengkapsel hatte eine Größe von 8:8 cm.

Luftakrobaten-Kunststücke in Sachsen verboten.

Berlin, 1. Mai. Wegen des entsetzlichen Todes des Luftakrobaten Hundertmark in Düsseldorf hat nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers das sächsische Ministerium des Innern die Vorführungen des Flugzeugakrobaten Dimpfel am 4. Mai in Chemnitz verboten. Dagegen kann das übrige Programm, das fliegerische Wettbewerbe vorsieht, durchgeführt werden.

Neuer Segelflug-Weltrekord.

WB. **Neuyork**, 1. Mai. (Eig. Kabelbericht) Der amerikanische Pilot Jack Barstow stellte in San Diego (Kalifornien) mit 15,12 Stunden einen neuen Weltrekord im Dauersegelflug auf. Bisheriger Inhaber dieser Höchstleistung war der deutsche Oberleutnant Dienhort, der am 20. Oktober 1929 in Rossitten 14:43,25 Stunden erreichte.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: A. D. Leite.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Oberlenner Teil: Karl Sitz; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. W. Lindner; für die Frauenrundschau: Fr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebelt;
Feuilleton: Katherina Knap.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

PIXAVON
als SHAMPOON
30 Pf.
für jedes Haar, selbst für das hellste Blond

Bohe-Linoleum
Elberfeld, Schwanenstr. 32

200/300 cm Druck ....von 19.50 ℳ an
200/300 cm Inlaid irr. von 35.00 ℳ an
Stragula - Balatum 200/300 cm 12.60 ℳ

Linoleum-Bohe
Barmen, Alter Markt Nr. 8

Zum Hausputz!
ganz besonders billige Angebote in

Gardinen Dekorationen

Bevor Sie meine 10 Schaufenster nicht besichtigt haben, können Sie Ihre Wahl nicht treffen.

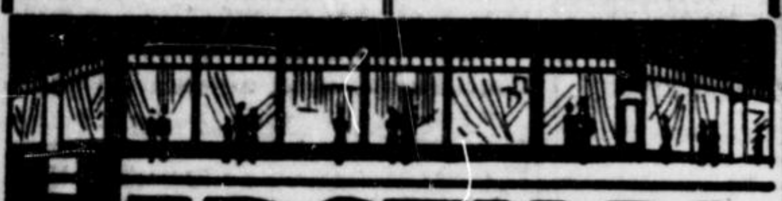
Hier nur einige Beispiele:

Dekorationsstoffe
Kunstseide, Flammen-, Noppen-, Wellen-, Jacquard-, Moiré- und Damast-Stoffe, Indanthren, ca. 125—130 cm breit
Meter 4.95, 3.95, 2.95 **1.95**

Künstler-Voll-Voile
herrliche Neuheiten, die besten Qualitäten in vielen feinen Farben und Mustern, Indanthren, 115—125 cm breit
Meter 3.50, 2.25 **1.95**

Storemeterware
die letzten Neuheiten in Gittertüll, Kreuztüll, Filettüll u. modernen Oberstoffen K. S. lg. Faden und Stengelfransen, für jedes Fenster passend
Meter 3.95, 2.95 **1.95**

Storemeterware
die neuesten Erzeugnisse, in vielen modernen Stoffarten, mit Handdurchzug, Kunstseidenklöppel, Feinfilet und lg. Fransen, für jedes Fenster passend
Meter 7.95, 6.95 **5.95**



HERSTHAL
BARMEN·WERTHERSTR.43
Das größte Spezialgeschäft des bergischen Landes mit der größten Auswahl. 73b

Freibank Freitag, mittags ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch

Eier Eier
sämtliche Sorten billig in frischester Qualität
Elberfelder Eier-Import
L. TISCH
Tel. 685 W.-Rathenaustr. 46

Ziehung 19.—23. Mai.
Rote Kreuz-Geld-Lott.
17 786 Gewinne und Prämien.
250000 Mark
Höchstgewinn
100000 Mark
75000 Mark
25000 Mark
10000 Mark
Rote Kreuz-Geld-Lose Mk. 3.30
Glücksbrief 3 Lose 9.90.
Eulenberg Altenmarkt 11
Elberfeld. D263

Dahlienknollen
100 Sorten in allen Farben zu Sonderpreisen. Gärtnerei Ernst Pfeiler, Ronsdorf, Tel. 24, 5 Min. v Jägerho

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkst. Silberauflage 100 gr, vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt. z. B. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen 91
Besteckfabrik. d7308

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Wer hat Stoff?
von Mk. 27.50 an
fertige ich Ihnen Anzug oder Paletot, gute Zutaten, auf Roßhaar gearbeitet 2× Anprobe; für guten Sitz wird Garantie übernommen. Postkarte oder Anruf 3836 genügt. — M. Doser, Elberfeld, Albrechtstraße Nr. 4, Ecke Bachstraße 1944

Gartenkies
in vielen Sorten liefern
Schade & Sohn, Barmen
Werterhofstr. 3-9. Fernr. 383 und 1383

Wollen Sie Geld sparen?
Dann bevorzugen Sie beim Einkauf immer
Schürmanns Qualitätswaren
Sie erhalten trotz der anerkannt billigen Preise
5% Rückvergütung und wertvolle Gutscheine.

Schürmanns Margarine
nur eigene, als vorzüglich anerkannte Spezialmarken
Pfund Mk. 1.00, 80 ₰, 70 ₰, 65 ₰, 58 ₰, 50 ₰
Schürmanns Jubel, schmeckt u. bräunt wie Naturbutter Pfd. nur 1.- Mk.
Sie können in den verschied. Preislagen nichts Besseres kaufen.

Hochfeine Süßrahmbutter Pfund Mk. 1.60
Schmalz garantiert rein .... Pfund 68 Pfg.

Schürmanns Nudeln und Südfrüchte
Hartgrieß Maccaroni 1 Paket 70 ₰
Eier-Schnittnudeln ½ Paket 35 ₰
Eier-Maccaroni ... 1 Paket 80 ₰
Mischobst .. Pfund 88 ₰ und 65 ₰
Apfelringe . Pfund Mk. 1.10 und 84 ₰
Aprikosen ..... Pfund Mk. 1.40
Cal. Pflaumen sehr schöne schwarze Ware Pfund Mk. 1.10, 90 ₰, 66 ₰, 52 ₰

Schürmanns Kaffee
stets frisch geröstet, garantiert reinschmeckend ½-Pfund-Paket von .... Mk. 1.10 an
Einmal probiert — immer getrunken!

Malaga sehr schöner voller Wein Liter Mk. 1.30
Tarragona sehr schöne Qualität Liter Mk. 1.00

Adolph Schürmann
Kaffee-Großrösterei und größtes Lebensmittelgeschäft des Bergischen Landes
52 Verkaufsstellen
Verkaufsstellen in Barmen: Berlinerstr. 95, Heckinghauserstr. Ecke Albertstraße, Klingelholl 51, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Bartholomäusstraße 31; Elberfeld: Ostersbaum 74, Hochstr. 59; Beyenburg: Kirchstr. 17; Ronsdorf: Remscheiderstr., Bahnstr. 5. f299

Apotheker Faschings Harnsäurepillen
Gelinde abführend und wassertreibend, entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überraschende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1—2 Monate) M. 1.60. u87
In allen Apotheken erhältlich. Versand Schützen-Apotheke, München SW. 2. be.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberf., W.-Rathenaustr. 50.



Wilhelm Gruben
Elberfeld Hofkamp 50
Fernspr. 6681 Gute Qualitäten zu mäßigen Preisen Lieferung frei Haus!
Tagespreis für Butter. Landbutter Pfd 1.45
Allerfeinste holländ. Rahmbutter Pfund 1.60
Unges. deutsche Markenbutter Pfund 1.55
Vollfrische Trinkeier 10 Stück 1.05, 0.95 0.85
Käse Vollfetter Holländer ... Pfd. 0.90; Frischer holl. Bauernkäse . Pfd. 1.20; Hochfeiner Sept.-Gouda . Pfd. 1.60; Alter pikanter Mai-Gouda . Pfd. 2.—
Vollsaft. Schweizer 1.80, Vollfett. Tilsiter 1.30, Edamer 90 Pfg., Gorgonzola 2.—, Roquefort 2.80, Emmenthaler 1.60, und viele andere Sorten Käse.
Holländische
Ia Hühner Pfund 1.40
Junge Hahnen Pfd. 1.90, Junge Puter Pfd. 1.60, Junge Gänse Pfd. 2.—, Junge Enten Pfd. 2.—
Spezialität: **Ahrbergs** Wurst- und Aufschnittwaren, in stets frischer Ware und billigst.
Täglich frisch: Ahrbergs Thür. Mett ... ¼ Pfd. 0.20
Ahrbergs Landservelatwurst .... Pfd. 2.40
Ahrbergs Delikateß-Speck .... Pfd. 1.60
Neuerrichtetes Zweiggeschäft:
Königstraße 41
(neben Dürerhaus), Fernspr. 6681.
— Auf Wunsch prompte Lieferung ins Haus. —

Gegen Stuhlverstopfung
und Korpulenz nimmt man mit Erfolg das glänzend bewährte Naturmittel, die
Neda-Früchteölwürfel
Wirkung nach 8 Stunden bei jeder Hartleibigkeit.
— Alleinverkauf: —
Barmen: Hygiene-Reformhaus Jungbrunnen, Schuchardstr. 7, u. Filiale Berliner-, Ecke Stennertstraße; Elberfeld: Hygiene-Reformhaus Jungbrunnen, Heubruch 6, und Reformhaus O. Debes, W.-Rathenaustraße; Vohwinkel: Sanitätshaus Zanders, Kaiserstr. 27. 100b

Ia Tafelbutter 1.40 p. Pfd. Gute frische Landbutter Mk. 1.30 p. Pfd., pr. Tilsiter Vollfettkäse 95 ₰ p. Pfd., vers. u. Nachn. i. 9-Pfd.-Postk. B. Schlaffhorst, Schillenningken, Post Schwirgallen, Ostpreußen. b6956

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG W GIRARDET ESSEN

Eine **Sensation** für alle **Herren**
soll unser billiger Verkauf von
Anzüge werden. Nur solange **Vorrat** verkaufen wir infolge billigen Einkaufs weit unter Preis
Herren-Anzüge zu Mark 48.00 39.75 29.75 19.75
Beachten Sie morgen unsere Passage!
77b
Friedrich Hamm u. Co.
Barmen, Wertherstr. 44

Riesig billige Fleischwaren in der
Großschlachterei Heinr. Spier jr.
Telephon Nr. 9512 ELBERFELD Grünstr. 22 (gegenüber Tietz)

Prima Rindfleisch, alle Suppenstücke,	per Pfd. nur Mk. 0.90
Prima Rindfleisch, alle Bratenstücke,	per Pfd. nur Mk. 1.00
Prima Schweinefleisch	per Pfd. von Mk. 1.10 an
Prima Kalbfleisch	per Pfd. von Mk. 0.90 an
Extra dicke Schweinelüngen	per Pfd. nur Mk. 0.80
Ia garantiert reines Flomenschmalz .	per Pfd. nur Mk. 0.85
Frische Schweineköpfe und Pfoten ..	per Pfd. nur Mk. 0.40
Frische und gesalzene Eisbeine ...	per Pfd. nur Mk. 0.80
Ia trockener deutscher Stücke-Speck .	per Pfd. nur Mk. 1.00
Ia dicker deutscher fetter Speck ...	per Pfd. nur Mk. 1.20
Ia deutscher magerer Speck ...	per Pfd. nur Mk. 1.20

297



Ab Lager lieferbar **Achenbach-Garagen** aus Wellblech Stahl oder Beton, Schuppen jeder Art, Fahrradständer zerlegbar, feuersicher, billige Bauweise — Angebote mit Prospekten kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H. 166 Eisen- und Wellblechwerke. Weidenau/Sieg — Postfach Nr. 206
Vertreter Karl Achenbach, Köln-Klettenberg, Oelb rg tr 79. Telefon Eifel 46630.

Eier! Butter! Käse!
Frische Koch- u. Trinkeier 15 St. 1 Mk. Schwere Ware, besonders zum Einlegen geeignet, St. 9 Pfg., bei 100 St. 8½ Pfg.
Frische Bauernbutter .. Pfd. 1.35 Mk.
Allerfeinste Süßrahmbutter, für den verwöhntesten Geschmack . Pfd. 1.54 Mk.
Vollfetter Holländer .. Pfd. 88 Pfg.
Ff. Bauern-Gouda 45% Fettgeh. Pf. 1.05 Mk.
Allerf. Tilsiter, stückweise Pf. 1.10 Mk.
Trockene Plockwurst .. Pf. 1.42 Mk.
M. Atlas vorm. Mayerhoff
Elb., Grünstr. 31, Platz der Republik 40.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 101 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 1. Mai

Erneuter Gnadenakt für einen Mörder

Erst Todesstrafe, dann lebenslänglich, jetzt 15 Jahre Zuchthaus für den Tönisheider Mord.

e. Vor zehn Jahren wurde vom Schwurgericht in Elberfeld der Fabrikmeister Ernst Gester aus Tönisheide wegen Mordes zum Tode verurteilt, die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt. Durch Erlaß der Preußischen Staatsregierung wurde er ein halbes Jahr später zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Jetzt, nach Verlauf von zehn Jahren, ist Gester, der sich im Zuchthause musterhaft geführt hat, ein weiterer Gnadenerlaß zuteil geworden. Es ist die lebenslängliche Zuchthausstrafe durch Erlaß des Staatsministeriums vom 16. April d. J. auf eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust zurückgeführt worden. Diese Begnadigung ruft Erinnerungen wach an den Mord, der damals durch seine Begleiterscheinungen weite Kreise in Aufregung versetzt hat.

Am Morgen des 18. November wurde der 16jährige Sekundaner Fritz M., der einzige Sohn des Wirts M. in Tönisheide, erschlagen aufgefunden. Der Kopf wies mehrere Hieb- und Stichwunden auf; Todesursache war eine Schädelzertrümmerung. Von dem Mörder fehlte jede Spur, und auch der Beweggrund zur Tat war allen rätselhaft, denn Feinde hatte der lebensfrohe, gutmütige Junge nicht, soweit man auch forschte. Gegen 5 Uhr nachmittags war er zusammen mit einem Schulkameraden nach Velbert gefahren und abends gegen 7½ Uhr hatten sie sich wieder auf den Heimweg gemacht. In Tönisheide war Fritz M. ausgestiegen und hatte gleich den Weg in der Richtung seiner elterlichen Wohnung eingeschlagen. Seitdem war er nicht mehr gesehen worden.

Um die Familie und um die Aufklärung des Mordes bemühte sich mit großem Eifer der genannte Fabrikmeister Ernst Gester, der mit dem Vater des Getöteten innig befreundet war. Er stand zunächst außerhalb jeden Verdachts, besuchte häufig die Staatsanwaltschaft und war so über den Gang der Untersuchung dauernd unterrichtet. Andererseits trug er der Staatsanwaltschaft bald diese, bald jene Spur zu, ohne daß die schwierigen Ermittlungen dadurch gefördert wurden. Seine

fortgesetzten Bemühungen, der Untersuchung eine andere Richtung zu geben,

fielen schließlich auf und machten ihn verdächtig. Zum Verhängnis wurde ihm ein im Laufe der Untersuchung an die Staatsanwaltschaft gerichteter anonymer Brief, worin auf eine Beziehung des Fritz M. zu einem Mädchen Elfriede angespielt und der Verdacht geäußert wurde, daß Fritz M. sich irgendwo mit diesem Mädchen getroffen habe und in Verfolg dieser Zusammenkunft, möglicherweise unter Mitwirkung des Vater des Mädchens, der gegen die Liebelei gewesen, zu Tode gekommen sei. Zwei Tage vorher hatte die Polizei in dem auf dem Speicher des Rathauses zum Trocknen aufgehängten Mantel des Ermordeten einen Brief mit der Unterschrift Elfriede gefunden, der ihr bei einer früheren Durchsuchung der Kleider entgangen war, weil er durch die zerrissene Tasche zwischen Futter und Stoff des Mantels gerutscht war. Der Brief war mit dem Datum vom 14. November versehen und lautete: „Lieber Fritz! Ich hatte gehofft, Dich gestern an der verabredeten Stelle zu treffen, habe aber vergebens auf Dich gewartet. Komme heute abend doch dahin. Elfriede." Prompt erhielt dann die Staatsanwaltschaft den vorhin erwähnten, mit Datum vom 13. November versehenen, aber erst am 17. November der Post in Elberfeld zur Beförderung übergebenen anonymen Brief. Es fiel sofort eine merkwürdige Uebereinstimmung der Schrift beider Briefe auf, auch enthielten beide die gleichen orthographischen Fehler. Ein hinzugezogener Schreibsachverständiger stellte danach weiter fest, daß auch ein weiterer Brief an die Staatsanwaltschaft belanglosen Inhalts, unterschrieben „Frau Julius M." von derselben Hand geschrieben sein mußte. Von Frau M.s Hand konnten die Briefe nicht herrühren, sie bestritt auch, sie geschrieben zu haben. Gester, der dann vernommen wurde, ob er den Briefschreiber kenne, gab schließlich zu, daß er den mit Frau M. unterschriebenen Brief in deren Auftrag geschrieben habe. Nachdem so erwiesen war, daß auch der in dem Mantel des Ermordeten gefundene Brief von der Hand Gesters herrührte, lag der Schluß nahe, daß er ihn auch dem Getöteten in die Rocktasche gesteckt habe, um so den

Verdacht eines Liebesabenteuers des Fritz M. zu erwecken

und die Staatsanwaltschaft irrezuführen. In diesem Stadium der Untersuchung wurden Gester sowohl als auch Frau M. verhaftet. Da sich aber weitere Belastungsmomente nicht finden ließen und insbesondere noch nichts von intimen Beziehungen zwischen beiden bekannt war, sich im Gegenteil ergeben hatte, daß Gester sich um die Familie M. und insbesondere um den alten kranken Großvater des Fritz M. sehr bekümmert hatte, schien dem Landgericht das Ergebnis der Voruntersuchung zu dünn, und es lehnte den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Gester wegen Mordes und gegen Frau M. wegen Beihilfe zum Morde ab. Gleichzeitig mit diesem Beschluß wurden Gester und Frau M. wieder auf freien Fuß gesetzt. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Beschwerde beim Oberlandesgericht in Düsseldorf ein, das dann den Beschluß des Landgerichts aufhob und die Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem Schwurgericht in Elberfeld anordnete.

In der Mitte Juni 1919 begonnenen Schwurgerichtsverhandlung bestritten beide Angeklagte jegliche Schuld, sie bestritten auch, in irgendwelchen unerlaubten Beziehungen zueinander gestanden zu haben. Das aber hatte die Anklage behauptet, sie hatte auch als wahr angenommen, daß der Ermordete von dem sträflichen Treiben gewußt habe, und daraus den Schluß gezogen, die Angeklagten hätten aus Angst, der Junge könne seinem Vater, der aus dem Felde Nachricht gegeben hatte, daß er am 18. November zur Heimat zurückkehren würde, alles verraten, gemeinsam den unbequemen Zeugen aus der Welt geschafft. Ungefähr 100 Zeugen waren schon vernommen worden und täglich meldeten sich noch neue Zeugen, die aus den ausführlichen Zeitungsberichten über die Verhandlungen entnommen hatten, daß das, was sie bekunden konnten, zur Ueberführung der Angeklagten von Wichtigkeit sein könne. Und tatsächlich gestaltete sich die

Beweisaufnahme für Gester immer ungünstiger,

seine Nervenkraft war erschüttert, er sah ein, daß er sich nicht mehr herauswinden konnte, und bequemte sich überraschend zu einem

Geständnis

dahingehend, daß er doch Beziehungen zu Frau M. gehabt habe, daß Frau M. den Jungen durch Schläge getötet habe, die sie ihm unglücklich beibrachte, als sie ihn am Abend nach seiner Rückkehr aus der Schule wegen Ungehorsams gezüchtigt habe. Er selbst, so erklärte Gester, habe dann noch am selben Abend den

Toten auf einer Schiebkarre in den Wald gefahren,

wo man ihn später fand, und habe ihm dort mit einer Eisenstange noch mehrere Schläge auf den Kopf gegeben, um einen Mord vorzutäuschen. Wegen der zum Teil komplizierten Einzelheiten des Geständnisses ordnete das Gericht eine erneut Ortsbesichtigung in Tönisheide an, und bei dieser Ortsbesichtigung widerrief Gester dann sein Geständnis vom Vortage und bekannte sich als den Alleintäter. Er gab zu, daß er an dem Mordabend den Jungen an der Straßenbahnhaltestelle erwartet habe, mit ihm durch den Wald gegangen sei und ihn dort erschlagen habe. Frau M. sei von nichts unterrichtet gewesen und an der Mordtat in keiner Weise beteiligt. Der weitere Verlauf des Prozesses ist bekannt. Gester wurde des Mordes schuldig erklärt, Frau M. von der Anklage der Beihilfe freigesprochen.

Ein tragisches Geschick hat es gewollt, daß der Vater des Ermordeten diesen nicht lange überlebt hat; er wurde vor einigen Jahren bei Gelegenheit einer Schlägerei in seiner Wirtschaft von einer Kugel eines mit den Streitenden kämpfenden Polizeibeamten tödlich getroffen.

Nachspiel zur Rammung der Schwebebahnpfeiler

Wegen Transportgefährdung zwei Monate Gefängnis.

Im September vorigen Jahres war zum zweiten Male einer der Straßenpfeiler der Schwebebahn auf der Strecke Sonnborn-Vohwinkel durch einen Lastkraftwagen angefahren worden, und zwar durch einen 10-Tonner-Lastzug der Speditionsfirma Kretzschmar in Düsseldorf. Der Führer des Lastzuges, der Kraftfahrer Peter Müller aus Düsseldorf stand gestern unter der Anklage der Transportgefährdung und der Nichtbeachtung der verkehrspolizeilichen Vorschriften vor dem großen Schöffengericht in Elberfeld.

Da dem Fall große Bedeutung beigemessen wurde, hatte das Gericht

drei Gutachter

hinzugezogen, einen Oberbaurat von der Reichsbahn als der Aufsichtsbehörde, einen Verkehrssachverständigen der Schutzpolizei und den technischen Direktor der Schwebebahn.

In der Beweisaufnahme wurde folgendes festgestellt: Der Angeklagte war mit dem vollbeladenen Lastzug von der Wicküler-Brauerei in Elberfeld weggefahren, hatte dann in Sonnborn in einer Wirtschaft eine kurze Vesperpause gemacht, und gegen 7 Uhr abends die Weiterfahrt angetreten. Er ist dabei vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite gefahren, aber — obwohl die Straße ganz frei war — so hart am Bordstein vorbei, daß ein Augenzeuge zu sich selbst gesagt hat: „Wenn das nur gut geht!" Wenige Sekunden nach dieser Beobachtung ist das Unglück auch eingetreten, sowohl

der Motorwagen wie auch der Anhänger stießen derart an den Schwebebahnpfeiler an, daß sein unterer Teil erneuert werden mußte.

Die Beschädigung des Lastzuges war nur gering, der Angeklagte hat auch garnicht gehalten, sondern ist gleich bis Düsseldorf durchgefahren. Dort wurde er von der inzwischen telephonisch benachrichtigten Polizei angehalten und vernommen. Der Betrieb der Schwebebahn hatte durch die Beschädigung des Pfeilers eine längere Unterbrechung erlitten, und es hätte leicht zu einem größeren Unglück kommen können, wenn sich gerade ein Wagenzug der Bahn an der Unfallstelle befunden hätte.

Der Angeklagte M. suchte die Sache so darzustellen, als ob der Anprall nur ganz schwach gewesen wäre, die wahrgenommene Erschütterung hätte er auf einen im Wege liegenden Stein zurückgeführt. Zu Hause habe er auch nur eine verhältnismäßig geringe Beschädigung an dem Anhänger bemerkt. M. wurde aber durch die Aussage seines Beifahrers Lügen gestraft. Dieser gab an, daß M. ihn nach dem Anprall bedeutungsvoll angesehen und ihn kurz darauf beauftragt habe, während der Fahrt nachzusehen, wo die Wagen beschädigt worden seien. Seine Wahrnehmungen über abgebrochene Beschläge an beiden Wagen habe er dem M. dann auch mitgeteilt. Ebenso ergab die Vernehmung des Polizeibeamten, der M. in Düsseldorf angehalten hat, daß M. sehr wohl darüber unterrichtet war, wie die Beschädigung seiner Wagen entstanden waren. Es wurde weiter festgestellt, daß der Angeklagte nicht einmal wußte, welche Geschwindigkeit für einen derartig schweren Lastzug innerhalb geschlossener Ortsteile zulässig ist. Er nahm an, 30 Kilometer fahren zu dürfen und meinte, etwa 18 bis 20 Kilometer gehabt zu haben. Nach den Bestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes durfte er aber 16 Kilometer nicht überschreiten. Mit den Gutachten der Sachverständigen, die für den Angeklagten ungünstig ausfielen, wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

Das Gericht hielt M. im Sinne der Anklage für schuldig und verurteilte ihn zu

zwei Monaten Gefängnis,

mit folgender Begründung: Ohne Zweifel liege eine Transportgefährdung vor. Der moderne Verkehr stelle Anforderungen sowohl an die Transportführer als auch an die durch die Transporte gefährdeten Personen oder die Besitzer gefährdeter Anlagen. Es sei jedoch davon auszugehen, daß die Schwebebahnanlage schon lange vor dem neuzeitlichen Autoverkehr bestanden habe, daß sich der letztere daher hauptsächlich nach ihr richten müsse, wo er mit ihr in Berührung komme, daß heiße, kein Kraftwagenführer, der durch Anfahren eines Pfeilers den Betrieb der Schwebebahn gefährde, könne sich zu seiner Entlastung darauf berufen, daß die Pfeiler so eingerichtet sein müßten, daß ein Anfahren dem Bahnverkehr keine Gefahr bringe. Vielmehr habe der Kraftfahrer auf die schon lange vorhandenen Verkehrseinrichtungen auch ohne besondere Warnungsschilder jede mögliche Rücksicht zu nehmen. Es gehe auch nicht an, den Kraftfahrer derartig zu bevormunden, daß überall Warnungsschilder angebracht würden. In diesem Fall seien aber noch an jedem Pfeiler Warnungszeichen vorhanden gewesen, nicht zur Bevormundung der Kraftfahrer, sondern zum Schutze der Schwebebahn. Der Angeklagte habe die Straße fast täglich befahren, er hätte deren Eigenheiten kennen müssen und wahrscheinlich auch gewußt, daß sich die Warnungszeichen deshalb an den Pfeilern befanden, weil vor einiger Zeit schon mal ein Pfeiler angefahren worden war. Er hätte ferner bedenken müssen, daß selbst kleine Hindernisse sein Fahrzeug zu geringen, unter Umständen aber verhängnisvollen Abweichungen nach der einen oder anderen Seite bringen konnten, und er hätte daher das Rechtsfahren nicht so übertreiben dürfen, daß ihm kein Spielraum mehr blieb und durch die geringen Abweichungen Personen oder Sachen auf dem Bürgersteig in Gefahr gebracht wurden. Infolge Nichtbeachtung dieser Grundbedingungen sei eine Beschädigung der Schwebebahnanlage entstanden, die den Verkehr der Bahn gefährdet habe, und für die der Angeklagte verantwortlich sei.



Karin Evans und **Conrad Veidt**
in einer Liebesszene in dem aufsehenerregenden Filmwerk: **„Die letzte Kompagnie".**
Die Elberfelder Aufführungen finden im Modernen Theater statt. 220

Kleiderstoffe

große Auswahl besonders preiswert bei

Klischan

ELBERFELD.

Beiderwand neue aparte Muster 0.75, **0.48**

Waschkunstseide bedruckt, neue Frühjahrsmuster 1.20, 0.85, **0.54**

Beiderwand Kunstseide, mod. Streifen und uni . . . **0.98**

Panama gute Farben, für das prakt. Kleid 1.45, **1.10**

Wollmusseline-Druck ca. 80 cm breit, in vielen gut. Dessins 2.40, **1.10**

Tolle ca. 80 cm breit reine Seide, moderne Farben . . 5.50, **2.50**

Japon-Foulard ca. 95 cm br. reine Seide, entzück. Druckmuster 5.50, **2.50**

Honan ca. 85 cm breit **echt chin. Rohseide,** mod. Farben **2.95**

h288

Die Arbeit für Grenz- und Auslands-Deutschtum.

Jahresbilanz.

z.— In der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Elberfeld-Barmen für Grenz- und Auslandsdeutschtum im Rathause zu Elberfeld gab der Vorsitzende Dr. Maaß einen Rückblick über das Jahr 1929, aus dem wir folgendes wiedergeben:

Die Arbeitsgemeinschaft hat 1929 einen erfreulichen Zuwachs erhalten. Es traten ihr bei die am 4. Oktober gegründete Ortsgruppe Wuppertal des sudetendeutschen Heimatbundes und der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Elberfeld. So umfaßt die Arbeitsgemeinschaft jetzt außer den genannten Vereinen folgende Grenzlandverbände: Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Barmen-Elberfeld; Hilfsbund der Elsaß-Lothringer, Ortsgruppe Elberfeld; Landsmannschaft Eupen-„Malmedy"-Monschau, Ortsgruppe Elberfeld; Memelland, Ortsgruppe Elberfeld-Barmen; Oesterreichisch-deutscher Volksbund, Ortsgruppe Elberfeld; Saarverein, Ortsgruppe Elberfeld; Schleswig-Holsteiner-Bund, Ortsgruppe Elberfeld-Barmen; Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, Ortsgruppe Barmen; Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Elberfeld und Ortsgruppe Barmen; ferner die Frauenortsgruppe Wuppertal und die Männerortsgruppen Elberfeld und Barmen des Vereins für das Deutschtum im Auslande; den Bund der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Elberfeld-Barmen; die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Bergisch Land; den Deutschen Sprachverein, Zweigverein Elberfeld.

Am 26. Januar veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses unter Mitwirkung auslanddeutscher Künstler und des Jugendorchesters der Stadt Elberfeld einen sehr gut besuchten Deutschen Grenzabend, der die Arbeit der Grenzlandverbände sehr förderte.

Von weiteren gemeinsamen Kundgebungen wurde abgesehen, doch seien von der zahlreichen Veranstaltungen der einzelnen Vereine die Erinnerungsfeiern für die Abstimmung der Oberschlesier, der heimattreuen Ost- und Westpreußen des Ostbundes und der Schleswig-Holsteiner genannt. Sehr rege beteiligte sich die AG. während der Werbewoche des Vereins für das Deutschtum im Auslande an den Werbeveranstaltungen besonders an der Abendvorstellung des BDA. Barmen am 6. Juli im großen Saale der Barmer Stadthalle, ferner an einer von Arbeitnehmerkreisen ausgehenden Kundgebung im großen Saale der Elberfelder Stadthalle aus Anlaß der zehnten Wiederkehr des Friedensschlusses von Versailles.

Die Arbeitsgemeinschaft war vertreten im Juni bei der Rheinlandtagung des Bundes der Auslandsdeutschen in Remscheid und im Oktober bei der Kundgebung der Arbeitsgemeinschaft der Grenzlandverbände und des Vereins für das Deutschtum im Auslande Dortmund in der Westfalenhalle in Dortmund.

Da 1930 seit dem Zusammenschluß der Grenzlandverbände in Elberfeld und Barmen 10 Jahre verflossen sind, wurde in der Sitzung vom 6. Oktober beschlossen, im Januar in der Elberfelder Stadthalle einen deutschen Grenzabend und im Mai oder später eine Grenzlandkundgebung vor dem Rathause in Barmen zu veranstalten. Der deutsche Grenzabend ist inzwischen am 25. Januar in den roten Sälen der Elberfelder Stadthalle unter Mitwirkung von BDA.-Schulgruppen und dem Jugendorchester der Stadt Elberfeld sehr wirkungsvoll verlaufen. Die Hauptrede war dem Saarlande gewidmet, dessen deutsche Treue Mittelschuldirektor Debusmann aus eigener Erfahrung lebendig schilderte.

Die Sitzungen der AG. beschäftigten sich außer mit der Vorbereitung der gemeinsamen Veranstaltungen mit der Not der Auslanddeutschen, für die die AG. bereits anfangs Dezember einen Hilferuf vorbereitete, mit manchem, was zur Förderung der einzelnen Vereine und der Arbeitsgemeinschaft dienen kann, wie die Grenzlandarbeit mit den Volks- und Berufsschulen und in anderen Vereinen, denn die AG. sieht ihre besondere Aufgabe darin, in anderen Vereinen für die Sache des Grenz- und Auslanddeutschtums durch kostenlose Vorträge auch im kleinsten Kreise einzutreten. Sie bittet daher die Vereine, ihr Gelegenheit zu geben, auch in ihren Kreisen über die Lage des Grenz- und Auslanddeutschtums aufklärend zu wirken.

Zur Feuerschutz-Woche.

e.— Ueberprüft alle Gasleitungen, Gaskocher, Gashähne, Apparate usw. in eurem Betrieb und in eurem Haushalt. Wo Gasschläuche vorhanden sind, seht nach, daß sie nicht rissig, gesprungen oder zerlöchert sind.

Wenn ihr irgendwo einen Schaden entdeckt, dürft ihr nicht selbst „ausbessern", basteln und flicken. Ihr müßt sofort einen Fachmann zuziehen und den Schaden reparieren lassen. Die zuständigen Gaswerke stehen mit Rat und Tat gern zur Verfügung.

Sind Benzin, Petroleum und sonstige feuergefährliche, leicht brennbare Stoffe richtig aufbewahrt, die Behälter mit den nötigen Aufschriften versehen? Warnung vor Verwendung von offenem Licht!

Die allgemeine Baugenossenschaft e. G. m. b. H., Wuppertal-Barmen,

hielt im Posthorn ihre diesjährige Mitgliederversammlung ab. Sie wurde eröffnet durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Rektor an Haack der einen kurzen Ueberblick über Zweck und Ziele der Genossenschaft gab.

Der umfangreiche Geschäftsbericht wurde von dem Vorsitzenden, Kornacker, erstattet. Die Genossenschaft besteht nunmehr 21 Jahre und ist führend in der Wupperstadt tätig gewesen. Sie hat bis jetzt insgesamt 88 Häuser einschließlich 27 Einfamilienhäuser mit 305 Wohnungen errichtet. Im Bau begriffen sind noch 8 Wohnhäuser mit 38 Wohnungen.

Im vergangenen Jahre sind die auf dem Freudenberg an der Sonnabendstraße errichteten, mit Etagenheizung versehenen 63 Wohnungen bezogen worden. In sonniger, luftiger Lage wird dort eine Siedlung geschaffen, die nach völliger Fertigstellung ein Schmuckstück des Stadtteils wird. Das Bestreben, einwandfreie und hygienisch gut eingerichtete Wohnungen zu erbauen, ist hier in vollem Maße durchgeführt worden. Der Umsatz belief sich auf 2 670 614,64 Mark, der Reingewinn betrug 12 218,88 Mark. — Die gesetzliche Revision der Genossenschaft, die durch den Verband Rheinischer Baugenossenschaften ausgeführt wurde, hat ergeben, daß die Rentabilität des Unternehmens gesichert ist. Nach eingehender Aussprache genehmigte die Mitgliederversammlung den Geschäftsbericht sowie auch die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Dem Vorstande wurde Entlastung erteilt. Es konnten wieder größere Beträge dem gesetzlichen Reservefonds sowie der Hilfs- u. Baurücklage zugeführt werden. Der Mitgliederbestand hat sich erfreulicherweise im abgelaufenen Jahre wieder gesteigert. Leider konnte eine große Zahl von Wünschen auf Zuweisung einer Wohnung nicht berücksichtigt werden. Es wurde daher beschlossen, ein weiteres Bauvorhaben durchzuführen und die erforderliche Anleihe bewilligt.

In seinem Schlußwort wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Zusammenfassung aller Kräfte erforderlich ist, wenn die Ziele der Genossenschaft verwirklicht werden sollen. Er appellierte an den Gemeinsinn der Mitglieder und forderte sie auf, das Wohl der Genossenschaft nach jeder Richtung hin fördern zu helfen.

Familienabend der Elberfelder Kurrende.

Die Erziehung der Singeknaben in der Elberfelder Kurrende erstreckt sich weder allein auf die musikalische Unterweisung, noch wird sie mit dem Eintritt des Stimmwechsels abgeschlossen. Vielmehr nimmt sich die Kurrende in besonderen Zusammenkünften auch der Heranwachsenden und vorübergehend Singunfähigen an. Es hat sich in sechs Jahren ein Stamm von ehemaligen Kurrendanern gebildet, die treu zur Fahne halten und nach wie vor stolz darauf sind, Glieder der großen Gemeinschaft bleiben zu können. Welch ein frischer Geist in den Reihen dieser Jungmannen weht, bezeugte die Aufführung des Flerschen Trauerspiels „Die Bauernführer" am letzten Familienabend der Kurrende im Evangelischen Vereinshaus. Der früh verblichene Dichter hat dieses Bauernstück aus echtem Schrot und Korn als 17jähriger Unterprimaner in wenigen Tagen hingesetzt. Gelegentlich einer Schulfeier hat es dann in Eisenach seine Uraufführung erlebt. Den Verfasser, den Spielleiter und eine ganze Reihe der Mitwirkenden deckt in Frankreichs Erde der kühle Rasen. Zweifach erfaßt den Zuschauer Rührung, wenn er eine andere Jugend mit der gleichen Begeisterung die um Thomas Münzer gruppierten Helden des dramatischen Versuchs agieren sieht. Die Flamme vaterländischer Begeisterung schlug auf die Zuhörer über und machte sich in kräftigen Beifallssalven Luft. Aus dem übrigen Programm des Abends verdienen die Baritonsoli Max Leckebuschs, die Lieder zur Laute, von Lisa Dorp gesungen, die Chorweisen der Kurrende selbst besondere Erwähnung. Die Begrüßungsansprache hielt Pastor Weinsheimer.

Der neue Bierpreis in Wuppertal

10 Pfg. Aufschlag für 1 Liter.

a. Infolge der vom Reichstag beschlossenen Erhöhung der Biersteuer hat der Verband Rheinisch-Westfälischer Brauereien Dortmund für Rheinland und Westfalen bekanntlich eine Erhöhung des Bierpreises um 3,85 Mark mit Wirkung vom 1. Mai 1930 und um weitere 0,15 Mark ab 1. Juni beschlossen. Zu dieser Erhöhung haben die Vorsitzenden der Wirtevereine des Regierungsbezirks Düsseldorf in einer in Düsseldorf abgehaltenen Sitzung Stellung genommen und in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht, daß es dahin gestellt bleiben möge, ob und inwieweit die wirtschaftliche Lage der Brauereien eine Erhöhung des Bierpreises mit Rücksicht auf die Biersteuererhöhung erforderlich mache. Die Wirteverbände des Regierungsbezirks-Verbandes Düsseldorf verwahren sich aber gegen eine weitere Erhöhung des Bierpreises um 15 Pfg. ab 1. Juni 1930, da diese Maßnahme eine Umgehung des neuen Biersteuergesetzes bedeute insofern, als nach dem Biersteuergesetz die Brauereien den Bierpreis nur um den effektiv erhöhten Steuerbetrag, nämlich um 3,85 Mark erhöhen dürfen. Zur Frage der Abwälzung auf den Gast heißt es in der Entschließung:

„Die Brauereien haben dringend den Wunsch geäußert, die Abwälzung der Bierpreiserhöhung in Pfennigbeträgen vorzunehmen. Grundsätzlich ist gegen eine solche Berechnung zwar nichts einzuwenden, bezüglich der Durchführung ist aber auf folgendes zu verweisen:

1. Eine Pfennigberechnung hat sich bis heute im deutschen Wirtschaftsleben noch nicht eingeführt und wird sich, nach den bisherigen Erfahrungen zu urteilen, auch nicht so leicht einführen lassen, wie es wünschenswert erscheint.

2. Im Hinblick auf die Entlohnung der Kellner durch Aufschlag von 10 Prozent ist bei einer Abwälzung in Pfennigbeträgen zu befürchten, daß der Bedienungsaufschlag regelmäßig nach oben oder unten abgerundet werden muß, so daß schließlich Bedienungspersonal oder Wirt benachteiligt sind. Die Pfennigrechnung aber einzuführen durch Einkalkulation des Bedienungsgeldes müssen wir ebenfalls zurückweisen, da wir darauf bestehen müssen, den Bedienungszuschlag auf den Preis im Interesse einer endgültigen Ablösung des freiwilligen Trinkgeldes durchzusetzen. Eine Einkalkulation des Bedienungsgeldes im Preise würde aber die Gewohnheit des freiwilligen Trinkgeldgebens fördern, da bei der Einkalkulation des Bedienungsgeldes dem Gast das Bewußtsein, daß er den Kellner entlohnt, vollständig verloren geht. Demgegenüber halten wir eine entsprechende Erhöhung des Preises für ein zwanzigstel Liter, des Grundmaßes im Gastwirtsgewerbe, oder eine entsprechende Verringerung des Maßes der Gläser für die einzig richtige Lösung.

Als Minimalsatz angesichts der heutigen Wirtschaftslage halten wir für angemessen einen Satz von 6 Pfg je zwanzigstel Liter.

Hiervon ausgehend sind als normale Preise anzusehen fünf zwanzigstel Liter 30 Pfg., sechs zwanzigstel Liter 35 Pfg. und sieben zwanzigstel Liter 40 Pfg. Die Abrundung bei sechs zwanzigstel Liter von 36 auf 35 Pfg. und bei sieben zwanzigstel Liter von 42 auf 40 Pfg. erscheint zweckmäßig, um einer Pfennigrechnung aus dem Wege zu gehen. Diese Beträge verstehen sich selbstverständlich ausschließlich 10 Prozent Bedienung."

Die Wirtevereine von Barmen und Elberfeld, und zwar der Verein Barmer Wirte e. V., die Vereinigung der Hotels, der Elberfelder Wirteverein Gambrinus e. V. und der Saalbesitzerbund, haben beschlossen, bei einer Erhöhung des Bierpreises mindestens 10 Pfg. je Liter eintreten zu lassen. In dem Beschluß wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Wirtegewerbe die Bierpreiserhöhungen der letzten Jahre allein getragen habe, daß die weitere Erhöhung der Biersteuer aber zur Erhöhung der Ausschankpreise zwingen.

Ab 1. Mai gelten folgende Mindestaufschläge auf die jetzigen Ausschankpreise: für 1 Liter Bier 10 Pfg., für ½ Liter Bier 5 Pfg., für kleinere Gläser 3 Pfg., für zwei kleinere Gläser zusammen 5 Pfg.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Verbraucher zu der Erhöhung der Bierpreise stellen werden. Wenn in Düsseldorf in dem Beschluß aber zum Ausdruck gebracht worden ist, daß sich eine Pfennigberechnung bis heute im deutschen Wirtschaftsleben nicht eingeführt habe und sich auch nicht so leicht einführen lasse, so wird man doch darauf hinweisen müssen, daß wir in ganz besonderen Notzeiten eine große Geldknappheit haben und jeder zur Sparsamkeit gezwungen ist. Eine Pfennigberechnung wird jetzt sicher allgemein begrüßt werden und sich durchsetzen, wie dies bereits in Süddeutschland allenthalben geschehen ist. Man sollte damit nun endlich auch hier den Anfang machen. Uebrigens haben doch auch bereits seit einiger Zeit einige Wirtschaften sowohl für Bier wie für Wein die Pfennigberechnung eingeführt. Sie haben, wie man beobachten kann, keine schlechten Erfahrungen damit gemacht.

Jubiläen in Barmen.

b. Das photographische Geschäft von Gustav Drees, Heckinghauserstraße 168, kann heute auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Zigarrenhandlung Wilhelm Straak, Unterbarmen, Alleestraße 52, begeht heute ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum. Der 75jährige Inhaber leitet in alter Frische und Gesundheit das Geschäft. Er hat sich im Kriegerverein und in den Kreisen der Deutschen Turnerschaft verdienstvoll betätigt.

Das Zigarrengeschäft Dant blickt heute auf ein 25jähriges Bestehen in Heckinghausen zurück. Zuvor hat es bereits 30 Jahre in Wuppersfeld bestanden.

Der städtische Kammermusiker Artur Gerlach blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei den vereinigten städtischen Orchestern in Wuppertal zurück.

*

Jubiläen in Elberfeld.

e. Auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Herminghaus & Co., G. m. b. H., Elberfeld, konnte heute der Buchhalter Walter Grimm, Elberfeld, Adlerstr. 12, zurückblicken.

Reichsbahn-Obersekretär Johann Rosenkranz, bei der Reichsbahndirektions-Verkehrskontrolle 1, blickt heute auf eine 40jährige Dienstzeit zurück. Aus diesem Anlaß wurden ihm Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn sowie des Reichsbahndirektionspräsidenten in Elberfeld überreicht.

Die Feinkosthandlung Karl Kitz, Friedrichstraße 28, blickt auf ein 25jähriges Bestehen zurück.

Die Schreibwarenhandlung, Buch- und Steindruckerei August und Karl Unverzagt, Elberfeld, Kipdorf 31, blickt heute auf ein 70jähriges Bestehen zurück.

Am 1. Mai kann die Automobil, Wagen- und straße 97, auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma, eine der ersten und größten der Branche im Bergischen Lande, wurde im Jahre 1880 von Wilhelm Hildebrand, dem Vater des jetzigen Inhabers, gegründet. Herr Josef Hildebrand, der jetzige Inhaber, sowohl bei den Berufsfreunden als auch im Reichsverband des Gewerbes, als geschätzter Mitarbeiter bekannt, ist zweiter Obermeister, Prüfungsmeister und Sachverständiger in seinem Gewerbe.

Die Feinkosthandlung Karl Kitz, Friedrichstraße 28, begeht am 1. Mai ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Der Mann, der einen Mord beging . . .

Der Millionär aus Pittsburg, Harry K. Thaw, traf in Hollywood ein. Die Leute standen Spalier. Er kam wie ein König. Mit einem Riesengefolge von Sekretären, Tippmädeln und Dienern. Nicht zu vergessen ein Dutzend entzückender, bildhübscher junger Damen.

Harry K. Thaw kam geradewegs aus — Sing Sing. Zwanzig Jahre hatte er hinter den weltberühmten Mauern Neuyorks zugebracht. Und sah glänzend aus. So daß boshafte Zungen behaupteten, ein längerer Aufenthalt in Sing Sing wäre wirksamer als drei Operationen bei Professor Voronow.

Harry K. Thaw empfing die Vertreter der Presse. Im vornehmsten Hotel bei einem königlichen Diner. Seine Ansprache begann er mit den Worten: „Wie ich höre, habt ihr hier einen miserablen Whisky!" Weswegen sich unter der Serviette jedes Gastes eine kleine Pulle echtesten schottischen Whiskys vorfand.

Kein Wunder also, wenn Harry K. Thaw in aller Munde war. . .

*

Zwanzig Jahre vorher war er das allerdings auch — ohne Whisky. Damals erschien er am Dachgarten des noblen Madison Square Hotels, schritt suchend die Tische entlang, bis er seinen Mann fand. Dieser, „sein" Mann, war der bekannte und begehrte Neuyorker Architekt Stanford White. Die beiden Herren schüttelten sich freundschaftlich die Hände, dann zog Harry K. Thaw seinen Revolver aus der Tasche und schoß Stanford White über den Haufen.

Ohne sich weiter um diese Bagatelle zu kümmern, ließ sich Harry K. Thaw am nächsten freien Tisch nieder und bestellte, wie alltäglich, sein Abendbrot. Er konnte es nicht zur Gänze verzehren. Einige Herren der Polizei ersuchten ihn ebenso höflich wie energisch — aufzustehen und mitzukommen.

Ganz Neuyork war in hellster Empörung über diese Tat. Der Kopf des Mörders mußte diesen Frevel sühnen. Aber obwohl man sonst nicht gerade sparsam umging mit dem elektrischen Strom in Sing Sing, diesmal machte man eine Ausnahme. Der Millionär Harry K. Thaw erhielt „nur" zwanzig Jahre schweren Kerkers.

*

Weshalb er eigentlich Stanford White erschoß? Aus Eifersucht. Harry K. Thaw hatte die Unvorsichtigkeit begangen, eine um etliche Jahre jüngere Schauspielerin zu heiraten, die schöne Evelyn Nesbit. Unvorsichtigkeit deshalb, weil er es vor der Ehe unterlassen hatte, über das Vorleben seiner Frau Erkundigungen einzuziehen. So erfuhr er erst nach der Ehe, daß Stanford White seit einigen Jahren ihr intimster Freund war.

Stanford White hinwiederum war ein Mann, den eine Heirat oder Dollarmillionen nicht abschreckten, seiner geliebten Freundin treu zu bleiben. Also kam, was kommen mußte: der Ehemann erwischte das Liebespaar in flagranti. Er hätte damals schon schießen können. Aber er war Amerikaner und wußte den Wert einer guten Reklame zu schätzen. Daher schoß er am Dachgarten des Madison Square Hotels.

Kein Wunder also, wenn Harry K. Thaw in aller Munde war . . .

*

Sing Sing ist ein düsterer Ort. Für Minderbemittelte. Für einen Millionär ließ es sich auch dort angenehm leben. Harry K. Thaw richtete sich die Zelle nach seinem Geschmack ein. Genau so verfuhr er mit dem „Menü". Auch die „Strafarbeit" durfte er sich aussuchen: er verwaltete sein Vermögen. Und täglich gab er Börsenorders für Wallstreet auf, täglich erschien sein Generalmanager zum Geschäftsrapport, täglich lagen Zeitungen und Telegramme auf seinem Frühstückstisch. Später wurde ihm auch gestattet, mal einen kleinen Spaziergang nach „außen" zu machen. Der Mann konnte sich nicht beklagen, ebensowenig die Gefängnisverwaltung.

Der Krieg kam und ging vorüber. Harry K. Thaws Unternehmungen belieferten das Heer. Und nachher, nach dem Kriege, standen diese Unternehmungen weiter an der Spitze der amerikanischen Industrie. Harry K. Thaw hatte sein Vermögen verhundertfacht. Es gab daher auch des öfteren Festlichkeiten bei Harry K. Thaw. Mit Damen — selbstverständlich. In Sing Sing? Gott, der Mann war der beste Mieter — respektive Insasse — des Hauses und da mußte man schon ein Auge zudrücken! So gingen auch die zwanzig Jahre schnell vorüber.

Als der berühmte Mörder entlassen wurde, erwarteten ihn Hunderttausende jubelnd vor Sing Sing. Hinter den Mauern aber weinte eine Hundertschaft Gefängnisbeamter.

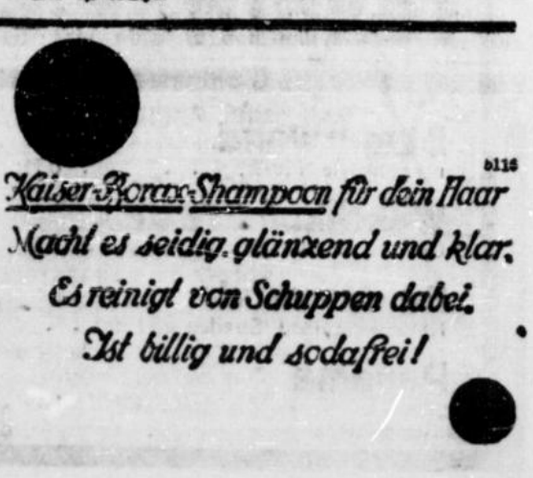
Kein Wunder also, wenn Harry K. Thaw in aller Munde war . . .

*

Dieser Mann war in Hollywood eingetroffen. Dort gab er der Presse den Galaempfang. Weshalb er nach der Filmmetropole gekommen war, verriet er erst am Schluß seiner Rede. Er wollte eine Tonfilmgesellschaft gründen. Aber er will nur einen Tonfilm herstellen: „Den Roman seines Lebens".

Das ist die von Heinz Brosklauer im „Neuen Wiener Journal" erzählte Geschichte von dem Mann, der einen Mord beging . . .

Sie ist wahr.



Dat es die wongerſöte Tied ...

Von Karl Hugo Schnaudt.

Dat es die wongerſöte Tied,
Wo alles ſeck erneuen well!
De Geetleug ſengt ſin Fröhlengslied,
Die Möſchen hollen ähr Gefäll,
Die Loft es lau, de Regen rennt
Die Krönſelnſtrüker wären grön
On Moder Aehde wewt on ſpennt
Aehr Fröhlengsſleedchen, bont on ſchön. — —

Sie het et got, die Moder Aehd!
Nie kömmt ſe en Verlegenheet,
Wie angre Möder, ehrenwäät,
Dat ſie nix aantutrecken het.
Of heet, of kol', of naat, of drüg,
Wie ſie et bruft, ſo es et do!
Sie es tur reiten Tied em Tüg. —
Eck wollt, meck geng et ewenſo!

Em Bierenboom, hoch em Geäſt,
En loſtig Fenkenpäärken ſett.
Dat Wieſken baut vergnögt ſin Neſt,
Endeß de Männe leſtig flött. —
He flött op Wohnongsamt on Welt
On gröne Kaate. — Jonges, jo! —
He kriet en Wohnong ohne Geld. — —
Eck wollt, meck geng et ewenſo!

Kiek aan en döſer ſchleiten Tied
Die Vögel onger'm Hemmel hoch! —
Sie ſaien nit, ſie ernten nit,
De Hemmelsvader nährt ſe doch! — —
Kiek aan die Liljen, ſchön on witt,
— So ſchön drog ſeck nit Salomo! —
Arbeden nit, on ſpennen nit. — —
Du Fuhlboom mäuts et ok woll ſo!

Freiballon-Wettfahrt.

Am Samstag, dem 10. Mai, in Barmen-Langerfeld.

Auch in dieſem Jahre wird der Niederrheiniſche Verein für Luftſchiffahrt, Sektion Wuppertal, wieder mit einer großen Veranſtaltung, einem Maſſenſtart von Freiballonen, an die Oeffentlichkeit treten. Zwar hat der Verein bei einzelnen Aufſtiegen immer wieder erleben müſſen, daß bei vorheriger Ankündigung Petrus der Veranſtaltung nicht wohl geſinnt war und der Start wegen ungünſtiger Witterung abgeſagt werden mußte. Faſt jeden Sonntag ſtieg der Ballon „Elberfeld" in Barmen-Langerfeld auf. Etwa 65 Fahrten hat er ſchon hinter ſich, während der Ballon „Barmen" als Wettfahrtballon in der Hauptſache zu den drei Gordon-Bennett-Fahrten eingeſetzt wurde, wo er zweimal unter Kanonen den zweiten Preis einbrachte. Nun hat die Ortsgruppe Velbert auch einen eigenen Ballon, wodurch der Fahrtenbetrieb noch ſtark anwachſen wird. Wenn bisher die Aufſtiege nicht regelmäßig bekanntgegeben wurden, ſo geſchah dies, um keine Enttäuſchung beim Abſagen des Startes hervorzurufen. Jetzt zum Sommer ſoll die Bekanntgabe wieder erfolgen. Der Verein bittet die Zuſchauer jedoch um Nachſicht, wenn aus Gründen der Witterung abgeſagt werden muß. Geſchult durch die mehrfachen Erfahrungen bei Wettfahrten, hofft der Verein, den Leuchtgas-Wettbewerb am Samstag dem 10. Mai, von 15 bis 20 Uhr, um den **Wanderpreis des Deutſchen Luftfahrerverbandes** und um den **Preis der Stadt Wuppertal** erfolgreich durchführen zu können. Auf jeden Fall wird dafür Sorge getragen, daß die Zuſchauer auf ihre Koſten kommen. Es wird mit einer Teilnahme von 12—15 Ballonen gerechnet, wobei noch der Aufſtieg eines kleineren Ballons etwa eine Stunde vor dem Maſſenſtart der Wettfahrtballone geplant iſt. Die Ballone werden in einer langen Reihe nebeneinander gefüllt, ſo daß die Intereſſenten auf einer Front von 2—300 Meter ziemlich dicht an die Ballone heran können. Der kleine Feſſelballon „Barmen" wird in einem neuen Gewande zunächſt eine umfangreiche Werbefahrt durch die Städte unternehmen und dann am Starttage für Windmeſſungen ſorgen, wobei das Publikum ſich im Höhenſchätzen üben kann. Hier ſei nur verraten, daß dieſer kleine Ballon 10 Kubikmeter Waſſerſtoffgas faßt und bei günſtiger Witterung 2—3000 Meter hoch ſteigen kann. Alle näheren Angaben wird das Programm enthalten.

Noch ſteht eine ganze Anzahl von Meldungen aus. Sobald dieſe vorliegen, werden die Namen der Ballone und Führer bekanntgegeben. Ein kurzer Rückblick auf die Geſchichte des Wanderpreiſes des Deutſchen Luftfahrerverbandes zeigt, daß dieſer wertvolle Silberpokal ſehr lebhaft umkämpft wurde. 1925 traten in Friedrichshafen am Bodenſee anläßlich der Taufe des Freiballons „Zeppelin" 7 Ballone in den Kampf. Der Aeroklub von Deutſchland wurde Sieger. 1926 holte ihn ſich der Chemnitzer Verein für Luftfahrt durch eine ſchneidige Fahrt ſeines Führers Bertram über einen Teil der Nordſee hinweg. 1927 war der Eſſener Verein ſiegreich. 1928 entſchied wieder eine diesmal noch verwegenere Fahrt von über 800 Kilometer über die Oſtſee bis Finnland. Der Führer Prehm ſicherte damit für ein Jahr den Preis für den Obererzgebirgiſchen Verein für Luftfahrt. 1929 holte ihn dann der bekannte Ballonführer Petſchow für den Berliner Verein für Luftfahrt. Die Teilnahme der Ballone iſt ſtändig gewachſen, ſo daß immer erſt einige Ausſcheidungsfahrten erfolgen müſſen. Diesmal werden zwei Teilwettbewerbe, einer für Waſſerſtoffballone in Bitterfeld und einer für Leuchtgas in Wuppertal-Barmen den Vorentſcheid bringen. Der Endkampf ſoll dann im Herbſt in Breslau ſtattfinden. Von 7 Ballonen iſt die Teilnahme auf 25—30 in dieſem Jahre geſtiegen, für die Regſamkeit im Freiballonſport ein gutes Zeichen.

D

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **25 Jahre an einer Schule.** Heute am 1. Mai vollendete die Lehrerin Frl. Helene Spiller von der katholiſchen Mädchenſchule Fiſcherſtraße eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit an dieſer Schule. Der Jubilarin, die in weiten Bürgerkreiſen, insbeſondere der katholiſchen Gemeinde, bekannt iſt, wurden in einer ſchlichten, innigen Feier in der Schule von den verſchiedenſten Seiten herzliche Wünſche übermittelt.

e.— **Der Verband ehem. Königs-Inf.-Reg. Nr. 145** begeht am 30. und 31. Auguſt 1930 ſeine Gefallenen-Ehrenmalweihe auf dem Tönnsberg in Oerlinghauſen in Lippe. Bahnſtrecke Bielefeld-Hameln, verbunden mit Regimentsappell. Anſchriften an Aug Schwarz, Elberfeld, Schützenſtr. 13, oder Vereinsſitzung jeden zweiten Samstag im Monat, abends von 8½ bis 10½ Uhr, Krampers Gaſtſtätte, Elberfeld, Bahnhofſtraße 18; für Wuppertal-Barmen Ferd. Frellöhr, Barmen-Wichlinghauſen, Freudenbergſtraße 46, oder Vereinsſitzung jeden letzten Samstag im Monat, abends 8½ bis 10½ Uhr, Gaſthof Wilhelm Klein, Heckinghauſerſtraße 27.

e.— **Neue Zölle für Mineralöle und leichte Steinkohlenteeröle.** Das Hauptzollamt gibt im Anzeigenteil der heutigen Nummer die neuen Zollſätze für Mineralöle und leichtere Steinkohlenteeröle bekannt.

e.— **Die Galerie Walter Weſtfeld, Elberfeld,** Herzogſtraße 2, zeigt im Mai ds. Js. Werke des Barmer Malers Ernſt Oberhoff, Eindrücke von einer Studienreiſe in Dalmatien.

e. **Zuſammenſtoß zwiſchen Laſtauto und Straßenbahn.** An der Ecke König- und Breitſtraße ſtieß ein Laſtkraftwagen mit der Straßenbahn zuſammen. Der Straßenbahnwagen wurde am Vorderperron erheblich beſchädigt. Der Unfall iſt darauf zurückzuführen, daß der Führer des Laſtkraftwagens das Durchfahrtzeichen nicht beachtete.

Barmen.

b.— **Autobusverkehr nach Bevenburg.** Einem Antrage des Barmer Verkehrsvereins entſprechend, wird die Barmer Bergbahn vom 15. Mai ds. Js. ab den Wagen Sonn- und Feiertags nachts 12.05 Uhr ab Bahnhof Rittershauſen bis Bevenburg und 12.29 Uhr ab Bevenburg nach Barmen, Altermarkt-Schönebeck, fahren.

Einbruchsverſuche in Zigarrengeſchäften. In einer der letzten Nächte wurden in zwei Zigarrengeſchäften in der Schwelmerſtraße Einbruchsverſuche unternommen. In einem Falle gelang es den Tätern, in die hinter dem Laden gelegene Küche einzudringen. Der Verſuch, von dort aus die Ladentüre aufzubrechen, ſcheiterte. Ohne Beute traten die Diebe den Rückzug an und begaben ſich zu einem benachbarten Zigarrenladen, an dem ſie eine Scheibe einſchlugen. Durch das entſtandene Geräuſch erwachte der Inhaber des Ladens und verſcheuchte die Täter, ſo daß dieſe auch hier keinerlei Beute machten.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Thalia-Theater.** Morgen (Freitag) beginnt ein Zyklus hervorſtechender Tonfilme. In der erſten Woche gelangt der deutſche Ausſtattungs-Tonfilm „Hai-Tang" mit der chineſiſchen Filmdarſtellerin Anna May Wong zur Aufführung. Der Filmteil bringt außerdem „Im wunderſchönen Monat Mai" mit Micky Stilly. Auch im großen Varieteteteil gibt es wiederum eine Reihe hervorragender artiſtiſcher Neuheiten: Die 4 Fayre Siſters in ihrem muſikaliſchen Univerſalakt, Collins und Ray in ihren humoriſtiſchen Neuheit auf dem Seil, Harry Holt-Trio in ihrem Fußballmatch auf Rädern, das Gedächtnisphänomen Olgo, die däniſchen Phlegmatiker Stanley Bros und Palo mit ſeinem Partner Ontz in der komiſchen Szene: „Palo will Springen lernen".

e.— **Gemiſchter Chor der Elberfelder Evangeliſchen Bürger-Geſellſchaft.** Das dritte Winterkonzert des gemiſchten Chores der Evangeliſchen Bürger-Geſellſchaft Wuppertal-Elberfeld am Sonntag dem 4. Mai, abends 8 Uhr, in der Friedhofſtraße iſt in ſeinem Chorteil dem kirchenmuſikaliſchen Schaffen von Johannes Brahms gewidmet. Unter der Leitung von Dr. Hans Georg Schmidt werden mehrere der ſchönſten Motetten des Schöpfers des deutſchen Requiems ſowie der herrliche Psalm für Frauenchor und Orgel zur Aufführung gelangen. Beſonders iſt auch noch auf die Mitwirkung des Dortmunder Orgelmeiſters Gerard Bunk hingewieſen, der Orgelwerke Max Regers, darunter die gewaltige Phantaſie und Fuge über B—A—C—H (op. 46) ſpielen wird. Die Barmer Sopraniſtin Elfriede Jung wird dem Programm einige geiſtliche Geſänge Regers beiſteuern.

e.— **Modernes Theater, Elberfeld.** Morgen (Freitag) um 12 Uhr, findet eine Sondervorſtellung des Filmwerks: „Die letzte Kompagnie" vor geladenen Gäſten ſtatt. Den Vorſpruch hält Dr. Trumpler. Um 2 Uhr beginnen die Vorſtellungen für die Oeffentlichkeit. Die Veranſtaltungen werden von einem beſonders beachtenswerten und reichhaltigen Beiprogramm umrahmt.

e.— **Inſtrumental-Verein, Elberfeld.** Unter Leitung des Muſikdirektors Hermann Ruben veranſtaltet der beliebte Inſtrumental-Verein am Samstag dem 3. Mai in der Stadthalle Elberfeld, abends 7.30 Uhr, ſein diesjähriges „Großes Konzert". Solo-Cello des Abends iſt Anton Schoenmaker, der das ſchon lange hier nicht zum Vortrag gebrachte Violin-Konzert in D-Dur von Brahms bringen wird. Als Einleitung wird Wagners Meiſterſinger-Vorſpiel und zum Schluß Beethovens Fünfte Sinfonie erklingen. Siehe Anzeige.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Predigt. Samstag morgen 9 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.30, Predigt 10 Uhr.

Eingeſandt.

Wo ſollen unſere Kinder ſpielen?

Daß die Straße kein Spielplatz iſt, wird verſtändigerweiſe unſern Kindern in der Schule eingeprägt. Wenn hier und da unſere Kleinen auf dem Bürgerſteig ſpielen, kommt die Schutzpolizei und unterſagt es. Der Fußgängerverkehr darf nicht behindert werden. Einverſtanden! Ich ſchicke als Barmer meinen 10jährigen Jungen alſo zum Barmer Sportplatz. Ballſpiel iſt heute das Spiel unſerer Jugend. Warum auch nicht, wenn es in ordentlicher Form geſchieht. Auf den Sportplätzen herrſchen heute aber die ſchulentlaſſenen Flegel. In den letzten 8 Tagen wurden meinem Jungen dreimal die Bälle aus der Hand geriſſen und abgenommen, einmal auf der Straße, einmal auf dem Jahnplatz, einmal auf dem Viktoriaplatz. Wehren ſich die Kleinen, ſo werden ſie in roher Weiſe geſchlagen und getreten. Die Bälle werden von den Rowdies mitgenommen. Die ſchöne Jahreszeit kommt. Könnten die Schulhöfe nicht für die Jugend bis zu 14 Jahren freigegeben werden? Eine Antwort der Stadtverwaltung wird erwartet.

Ein Vater von vier Kindern.

Vohwinkel

Amtsjubiläum.

Auf eine 25jährige Tätigkeit blickt am 1. Mai der Lehrer Fr. Storch zurück. Seit 20 Jahren iſt er an der evangeliſchen Schule Vohwinkel-Karlſtraße (früher Kaiſerſtraße) tätig. Schule und Elternſchaft nehmen an dem Jubiläum Anteil und bereiten dem Jubilar eine Schulfeier.

Ronsdorf

Jubiläum. Die Meiſterin Emilie Mehrmann blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit beim Kabelwerk Reinshagen zurück.

Herrenstoffe!

Unſere großen Vorräte ſollen in kurzer Zeit verkauft ſein, deshalb ſind die **Preiſe rückſichtslos heruntergeſetzt,**

Weit unter den Engrospreiſen, teils unter **Selbſtkoſtenpreis** prima Stoffe für Sport und Straße in Coupons von 3—3.20 Meter

ohne Unterſchied **Mk. 27.50 jeder Coupon** } Maß-
in original engliſch „ **35.00** „ „ } Qual.

150/155 cm breite **reinwollene Kammgarne,** wollfarbige Qualitäten, dreifach gezwirnt in Kette u. Schuß, in vielen mod. Muſtern **12.80** p. Mtr.

Unverwüſtliche Qualität!

Um eine ſachgemäße Bedienung zu ermöglichen, bitten wir, auch die Vormittagsſtunden zum Einkauf zu benutzen.

Günſtige, ſehr billige Anfertigungsmöglichkeiten werden nachgewieſen.

Liffmann, Bock & Cie.

Tuchgroßhandlung, Elberfeld

die altbek. Tuchgroßhandlung im Ausverkauf wegen Geſchäftsaufgabe **nur Hofkamp 25,** Ecke Bembergſtraße, Haltеſtelle der Straßenbahn.

Textilriemen



Dichtgewebte Baumwoll- und Kamelhaar-Riemen

hochwertige Sondererzeugniſſe.

ſeit 50 Jahren in ſämtlichen Zweigen der Induſtrie mit Erfolg eingeführt

Alle gängigen Ausmeſſungen ſofort ab Lager lieferbar

Mühlen Sohn, Rheydt (Rheinland)

Treibriemen-Weberei und Förderband-Fabrik.

Vertr.: Eickhoff & Wolff, Elberfeld, Döppersberg 28

Telefon Marien 6319. d7319





der Fehler!

Die beſte und teuerſte Kaffeeſorte gibt keinen wirklich guten Kaffee, wenn das Waſſer nicht will!

Unſer Leitungswaſſer iſt kalkhaltig und hart. Kalkhaltiges Waſſer und Kaffee vertragen ſich nicht.

„Webers Carlsbader" macht das Waſſer zum Kaffee-Kochen tauglich, wertet die Bohnen beſſer aus und hält die leichtflüchtigen Duftſtoffe feſt.

So gelangt das ganze köſtliche Kaffee-Aroma bis in die Taſſe — bis auf den Tiſch.



Vergeſſen Sie nie: es liegt am Waſſer, dem kommen Sie nur mit „Webers Carlsbader" bei!

Weber's macht den Kaffee beſſer - das ſteht feſt!

Bergisch Land

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 1. Mai

Nr 101 — 1930

Ergebnislose Etats-Beratungen in Düsseldorf.

Verwaltungsniederlage. — Der Antrag der Bürgerlichen. — Vertagung löst alles Durcheinander.

Ausgang des Etatkampfes 1:1.

WG. Düsseldorf, 1. Mai. Daß es gestern nacht im Ständehaus drei Uhr geworden ist, als Stadtverordnete und Verwaltung sich mit heißen Köpfen trennten, das haben wir unseren Lesern bereits mitgeteilt. Die Verhandlungen im bekannten Zimmer 36, die schon am frühen Nachmittag einsetzten, haben kein Ergebnis gebracht. Weder die alte Koalition konnte dem Oberbürgermeister helfen, noch war es ihm möglich, auf einer Plattform von Sozialdemokraten bis Deutschnationalen zu landen. Die Aufregung stieg nach Mitternacht von Stunde zu Stunde. Immer wieder tauchten neue Deckungsvorschläge auf, immer wieder wurde die Sitzung unterbrochen, wurden die Abstimmungen hinausgezögert.

Dann kam der Vorschlag der Verwaltung: Grundvermögensteuer um 35 Prozent auf 225 Prozent (1 420 000 RM.), Gewerbeertragssteuer um 20 Prozent auf 440 Prozent (410 000 RM.) Lohnsummensteuer um 80 Prozent auf 1730 Prozent (280 000 RM.) zu erhöhen. Und als der Oberbürgermeister nach der Gesolgschaft für diese neuen Belastungen rief, da sich keine Hand. Einstimmig waren die Vorschläge der Verwaltung abgelehnt worden, so warm der Oberbürgermeister auch geworden hatte. Der Troden gingen diese Vorschläge nicht weit genug, ihr waren in diesem Deckungsvorschlag für sie weitgehende Abstriche gemacht worden. Die Bürgerlichen konnten einer Steuererhöhung nicht zustimmen, obgleich die Lage im Zentrum sehr geteilt war. Der Arbeiterflügel und — wie sich nachher zeigte — auch weitgehende Teile anderer Richtungen gingen eigene Wege. Nathofstetet am Verwaltungstisch. „Ich bitte um Ihre Vorschläge." Aufregung der Sitzung. Erregte Gruppen beim Zentrum. Die Bürgerlichen verlangen Vertagung. Abgelehnt. Ruhe und klaren Kopf behalten! Nach kurzer Fühlungnahme mit den anderen bürgerlichen Parteien ging Dr. Kothmann zum Angriff und machte neue Deckungsvorschläge. Diesen der Oberbürgermeister sofort sehr heftig widersprach. Vielleicht hätte er hier mit etwas mehr Geschick die Situation retten können, wie kurz zuvor, wo er die Vertagung, die ja dann doch kam, sollen ließ. Die Kothmannschen Vorschläge waren ein Signal. Herr Saupe ereiferte sich in noch so später Nachtstunde und bezeichnete den Ausgang dieser Etatsberatungen als „den schlimmsten, den Düsseldorf erlebt hat". Und Herr Elkan von den Demokraten wetterte hinterher, obgleich dazu gar kein Grund vorlag, denn es ist schließlich das gute Recht jeder Opposition Vorschläge zu machen, die sie für gut hält. Die Abstimmung war wesentlich, weil sie die Parteigruppierung nicht nur für diese Kothmannschen Vorschläge, sondern auch für das, was nun kommen wird, aufschloß. WP., DVP. und DNVP stimmten geschlossen dafür, manches Mal auch Wallenschmidt vom Christl. Volksdienst. Das Zentrum, auf das allein es ja ankam und das in Sitzungen vorher stark gerungen hatte, fiel auseinander. Der gewerkschaftliche Flügel enthielt sich der Stimme, dazu noch einige andere, wie Dr Kaufhold, Adams, Hommerich. Damit war das Schicksal dieser bürgerlichen Einheitsfront besiegelt. Halbzeit: Niederlage der Verwaltung. Zweite Halbzeit: Niederlage der Koalition. Der Kampf ist unentschieden! Und so gingen wir nach 16stündiger Sitzung auseinander.

Bleibt die wichtige Frage offen, was nun werden wird. Die diesjährigen Verhandlungen um den Etat haben ganz andere Mächtegruppierungen gebracht, als wir sie von früher kannten. Die Zusammenarbeit der bürgerlichen Parteien untereinander war viel besser als sonst. Während die Deutsche Volkspartei der Träger der Bestrebungen einer einheitlichen Front war, denen sich die anderen Fraktionen der Bürgerlichen nicht ausschlossen (wobei die Spaltung im Zentrum anders tief begründet ist), war Rechtsanwalt Bender vom WP der Verbindungsmann zu den wirtschaftlichen Verbänden. Man war endlich in Düsseldorf wieder so weit, zu erkennen, daß der Kampf hier um mehr geht, als um die Lehren der Partei. Nach dem gestrigen Ausgang des Etatskampfes dürfte der Oberbürgermeister keine Mehrheit für eine Deckung durch Steuererhöhungen finden, selbst wenn beim Zentrum noch einige Veränderungen vor sich gehen sollten. Hat diese Fraktion sich gestern bei aller Anerkennung für einzelne ihrer Mitglieder nicht zu einem festen Entschluß aufraffen können, dann noch weniger in einigen Tagen. Andererseits besteht heute bei ganz ehrlicher Betrachtung der Dinge auch kaum die Hoffnung mehr, die Linie Bender-Kothmann-Schäfer-Tönnesmann vorzutragen, das heißt: den Etat nach diesen Vorschlägen zu balancieren, wenn nicht auch hier durch nochmalige Durchberatung aller in Frage kommenden Positionen sich etwa Dr Kaufhold oder Generaldirektor Adams überzeugen lassen. Jedoch: die Hoffnung ist gering und die Taktik dort viel zu gewichtig.

Die Verhandlungen müssen darum die gewünschte Lösung bringen, ehe man daran geht, sich in Rätseln über die Möglichkeiten dieses Etats auszulassen. Nur muß bald etwas geschehen! Die zwei langen und für die Teilnehmer sehr strapaziösen Tage kosten die Verwaltung rund 2500 RM. Schon aus Gründen der Sparsamkeit soll auch hier zur Beschleunigung geraten werden.

Die erste elektrische Straßenbeleuchtung in Düsseldorf.

WG. Düsseldorf, 1. Mai. Anfang Mai 1880, vor 50 Jahren, ging die Bergisch-Märkische Eisenbahn dazu über, den Platz vor ihrem jetzigen Bahnhof elektrisch zu beleuchten. Das Licht erstrahlte von zwei hohen eisernen Säulen und beleuchtete nicht nur den Umkreis des Stationsgebäudes, sondern auch die an den damaligen (1883 abgebrochenen) Bahnhof anschließende Königsallee. In Elberfeld hatte die Bergisch-Märkische Bahn bereits im Mai 1879 begonnen, den Bahnhofsvorplatz (am Döppersberg) elektrisch zu erhellen und damit gute Erfahrungen gemacht.

Deutsch-österreichischer Beamten-Austausch.

Ein Austauschbeamter bei der Kreisverwaltung Düsseldorf-Mettmann.

WG. Düsseldorf, 30. April. Als österreichischen Austauschbeamten hat der Minister des Innern dem Landrat des Landkreises Düsseldorf-Mettmann den Sektionsrat Dr. Emil Waldstätten vom Bundeskanzleramt in Wien zur Beschäftigung überwiesen.

Die abgebrochene Feuerschutzwoche.

WG. Wülfrath, 1. Mai. Die Feuerschutzwoche hat bei der hiesigen Bevölkerung so wenig Interesse gefunden, daß sich die Feuerwehr veranlaßt gesehen hat, den Rest der vorgesehenen Veranstaltung abzusagen.

50 Jahre Seminargebäude in Mettmann.

WG. Mettmann, 1. Mai. Alte Mettmanner Seminaristen erinnern sich daran, daß das hiesige Seminargebäude vor 50 Jahren, am 5. Mai 1880, seiner Bestimmung als Lehrerbildungs-Anstalt übergeben und daß bei der Gelegenheit Seminardirektor Bause in sein Amt eingeführt wurde. Seit der Aufhebung des Seminars befindet sich bekanntlich die Mettmanner Realschule in den Räumen des hochgelegenen und stattlichen Gebäudes in der westlichen Stadthälfte.

Standesämter im neuen Opladen.

WG. Opladen, 1. Mai. Durch die Eingemeindung der Landgemeinde Lützenkirchen in die Stadtgemeinde Opladen ist eine neue Standesamtsbezirkseinteilung erfolgt: 1. Standesamt Opladen: Der Standesamtsbezirk Opladen umfaßt das bisherige Stadtgebiet Opladen und wird erweitert durch Teile der bisherigen Gemeinde Lützenkirchen. 2. Standesamtsbezirk Opladen-Lützenkirchen: Er umfaßt das Gebiet der bisherigen Gemeinde Lützenkirchen mit Ausnahme des Ortsteils Burscheid, der dem Standesamtsbezirk Burscheid angegliedert worden ist.

Die neue Einteilung und Bezeichnung tritt mit dem 1. Mai in Kraft.

Im Kampf gegen die Verwaltung.

WG. Solingen-Ohligs, 1. Mai. Die Protestkundgebungen der Ohligser Bevölkerung gegen die Verteilung der Hauszinssteuer haben bereits Erfolg gezeitigt. Wie es heißt, hat sich herausgestellt, daß bei der Veranlagung für die Hauszinssteueraufkommen des Stadtteils Ohligs für 1930 bereits 50 000 Mark mehr festgestellt worden sind. Allerdings wird es bei einer Verteilung von 25 zu 75 Prozent für die Bauvereine und Privaten belassen. Die 25 Prozent werden aber für Groß-Solingen nach Maßgabe der vorliegenden Anträge verteilt. Da aus dem Stadtteil Ohligs die meisten Anträge auf Hauszinssteuergewährung vorliegen, wird auch Ohligs die meisten Hypotheken erhalten. Nach Lage der Dinge war mehr nicht zu erwarten, und man wird mit dieser Regelung zufrieden sein müssen.

Deutsch-englischer Schüler-Austausch Solingen-Chatham.

WG. Solingen, 30. April. 25 Schüler der Technical School in Chatham, die zu einem vom Solinger Realgymnasium vermittelten Schüleraustausch vier Wochen in Solingen weilten und bei den Eltern der im August nach England reisenden Solinger Schüler untergebracht waren, sind heute mit ihren Führern und Lehrern Mac Willie und Wright wieder nach England zurückgekehrt. Wie aus ihren Tagebüchern hervorgeht, sind die jungen Engländer voll des Lobes über die Aufnahme, die sie in Solingen bei ihren Pflegeeltern und in der Anstalt fanden. Ihre Eltern stellen auch fest, daß sie gute Fortschritte in der deutschen Sprache machten und daß das Verhältnis zwischen den deutschen und englischen Schülern ein gutes war.

Bei der Abschiedsfeier in der Aula des Solinger Gymnasiums legten die Engländer einen Lorbeerkranz an der Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen Solinger Lehrer und Schüler nieder.

Für ein Zusammengehen der Kreise Gummersbach u. Wipperfürth

Lindlar fordert den Bau der Eisenbahn Lindlar—Gummersbach. — Durchführung einer Notaktion zur Behebung der großen Arbeitslosigkeit.

WG. Lindlar, 1. Mai. In einer großen Tagung des Mittelstandshauses in Lindlar wurden zur Behebung der großen Arbeitslosigkeit und zur Besserung der Steinindustrie dringende Maßnahmen gefordert. Einstimmig verlangte man den Ausbau der schon lange geplanten Bahn (Fortführung von Köln über Lindlar nach Gummersbach). Ueber 2000 Steinbrucharbeiter sind ausgesperrt und warten sehnsüchtig auf lohnende Beschäftigung. Unbedingt wurde das Zusammengehen der beiden Kreise Gummersbach und Wipperfürth zur Durchführung einer Notaktion verlangt. In einer Entschließung wurde ausgedrückt, daß die Linderung der großen Not zu suchen sei in der Eisenbahnweiterführung und der Berücksichtigung des Lindlarer Steins bei allen öffentlichen Bauten und Notstandsprojekten.

Der neue Krefelder Oberbürgermeister

Oberbürgermeister Hüpper (Neuß) gewählt.

WG. Krefeld, 30. April. Die Stadtverordnetenversammlung von Krefeld-Uerdingen hatte am Mittwoch die Wahl eines neuen Oberbürgermeisters und die Neuwahl der Beigeordneten vorzunehmen. Mit 34 von 54 Stimmen wurde Oberbürgermeister Hüpper (Neuß) zum Oberbürgermeister der Stadt Krefeld-Uerdingen gewählt. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft und die Sozialdemokraten enthielten sich bei der Wahl der Stimme. Die Kommunisten stimmten für einen eigenen Kandidaten und die Nationalsozialisten traten für Oberbürgermeister Dr. Johansen ein. Die bestimmungsgemäß zu wählenden Beigeordneten wurden sämtlich wiedergewählt. Zum ersten Beigeordneten der Gesamtstadt wurde auf Vorschlag der Bezirksverordnetenversammlung Uerdingen Bürgermeister Warsch gewählt.



Oberbürgermeister Hüpper.

Postalisches Kuriosum.

WG. Opladen-Lützenkirchen, 1. Mai. Durch die Eingemeindung ist die Ortschaft Dürscheid von Lützenkirchen getrennt und der Stadtgemeinde Burscheid angegliedert worden. Postalisch gehört Dürscheid noch nach Lützenkirchen bezw. nach Opladen. Nunmehr sind Schritte eingeleitet, um Dürscheid in den Postzustellungsbezirk Burscheid einzugliedern.

Wetterbericht.

Donnerstag den 1. Mai, morgens 8 Uhr.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celf.
Borkum	764.3	NO leicht	heiter	9
Hamburg	765.1	ONO leicht	heiter	8
Swinemünde	763.7	NO schwach	heiter	7
Danzig	763.3	N schwach	klar	8
Aachen	—	—	—	—
Frankfurt-M.	761.4	NO schwach	Regen	8
Hannover	764.3	ONO leicht	zieml. heiter	6
Berlin	763.2	NO schwach	ziemlich heiter	7
Breslau	760.8	NNW leicht	ziemlich heiter	8
München	760.6	O leicht	wolkig	4
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	O mäßig	bedeckt	1
Kahler Asten	—	NO schwach	ziemlich heiter	4
Vlissingen	762.8	NO leicht	wolkig	8
Brüssel	762.6	NO leicht	bedeckt	10
London	764.6	NO leicht	wolkig	6
Yarmouth	765.1	NNO schwach	klar	9
Plymouth	764.3	ONO mäßig	klar	7
Paris	761.5	NW schwach	klar	9
Toulouse	760.4	W frisch	bedeckt	11
Madrid	763.8	still	klar	10
Zürich	759.3	ONO leicht	bewölkt	5
Genf	758.3	NW leicht	heiter	8
Lugano	—	—	—	—
Genua	755.7	still	bedeckt	12
Rom	759.1	S schwach	Regen	15
Messina	763.0	still	bedeckt	16
Wien	759.3	W schwach	bedeckt	8
Budapest	755.9	NW schwach	wolkig	11
Warschau	759.5	NNO frisch	klar	8
Kopenhagen	765.6	still	heiter	9
Stockholm	764.8	NO leicht	klar	11
Haparanda	763.6	N leicht	klar	6

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760	759.5	760.5
Temperatur	9.8	8.0	6.3
Wind	N stark	O schwach	O schwach
Wetter	heiter	heiter	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . 10.6
Niedrigste Temperatur heute früh . . 5.9

Das Hochdruckgebiet über dem Nordmeere hat an Höhe und Ausdehnung zugenommen und beherrscht die Witterung Nord- und Mitteleuropas. Heute früh war es in Deutschland meist trocken, im Norden heiter, sonst wolkig bei 4 bis 9 Grad Wärme. Der Kahle Asten hatte schwachen Nordostwind, ziemlich heiteres Wetter und 4 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Samstag:

Vorwiegend trocken. Ziemlich heiter. Wieder etwas wärmer.

Das Solinger Stadtparlament tagte

Zwei Punkte der Tagesordnung in drei Stunden erledigt. Das Wohnungsbauprogramm 1930 angenommen.

WG. Solingen, 1. Mai. Zu Anfang der gestrigen Stadtverordnetensitzung hatte es den Anschein, als ob die Kommunisten die angekündigte nochmalige Geschäftsordnungsänderung überflüssig machen wollten: die schon üblich gewordenen Demonstrationsanträge und Reden vor der Tagesordnung blieben aus. Aber schon beim ersten Punkt der Tagesordnung, die Beratung des Wohnungsbauprogramms für 1930 hielt Weber bald wieder eine Dauerrede und ließ sich darin auch nicht stören durch Eingriffe des kommissarischen Bürgermeisters Brisch, der betonte, daß die Ausführungen größtenteils nur ganz lose mit der Tagesordnung im Zusammenhang ständen. Die Rede Webers, mit scharfen Angriffen gespickt, rief auch die Redner der übrigen Parteien auf den Plan, und so kam es, daß nahezu

zwei Stunden über den ersten Punkt gesprochen

wurde, obwohl schließlich im wesentlichen die Verwaltungsvorlage unter Ablehnung der kommunistischen Anträge angenommen wurde. Das Wohnungsbauprogramm, das, weil in diesem Jahre die städtischen Sparkassenhypotheken fehlen und aus öffentlichen Mitteln nur die Hauszinssteuerbeträge zur Verfügung stehen, gegenüber den Vorjahren wesentlich eingeschränkt werden muß, ermöglicht die

Schaffung von 320 neuen Wohnungen.

Bei der Verteilung der Hauszinssteuerhypotheken sollen alle Gemeindeteile gleichmäßig berücksichtigt werden, obwohl die früheren Gemeinden Ohligs und Wald, zum Teil auch Höhscheid schon Hauszinssteuerbeträge aus 1930 in den Vorjahren vorweggenommen oder zur Tilgung von Zwischenkrediten für den Wohnungsbau festgelegt hatten. Die für diese Gemeindebezirke erforderlichen 400 000 Mark soll die Sparkasse bei Zinszuschuß der Stadt zu Hauszinssteuerbedingungen hergeben; falls die Sparkasse nicht darüber verfügt, glaubt Stadtverordneter Ministerialrat Meyer, der an der Sitzung teilnahm, sie der Kasse durch ein anderes Geldinstitut vermitteln zu können. Von den Hauszinssteuerhypotheken erhalten die Bauvereine 75 Prozent, die Privaten 25 Prozent.

Dann kam die

Aufnahme von Anleihen

zur Verhandlung. Außerordentliche Ausgaben aus den beiden letzten Jahren, die in den bis dahin selbständigen fünf Gemeinden gemacht wurden — zu einem erheblichen Teil im Hinblick auf die Gemeindevereinigung — und die, weil keine langfristigen Anleihen zu haben waren, mit kurzfristigen Krediten und aus den Alt-Solinger Rücklagen beglichen wurden, sollen jetzt durch eine Anleihe von 4,6 Millionen Mark gedeckt werden, weil Bürgermeister Frisch den jetzigen Zeitpunkt zur Unterbringung einer Anleihe für günstig hält. Auch über diesen Punkt wurde lang und breit gesprochen. Als er schließlich abstimmungsreif war, beantragte Hermann Weber die zweite Lesung, und da dieser Antrag nur von acht Stadtverordneten unterstützt zu werden braucht, fand er Annahme.

Die ganze Aussprache war also zwecklos.

Eine zweite Anleihe forderte die Verwaltung in Höhe von 2,2 Millionen Mark für die Erweiterung und Erneuerung mehrerer Volksschulen, ferner für ein neues Schulgebäude des zu verstaatlichenden Oberlyzeums (1,2 Millionen M.), für verschiedene Straßenbauten und für die Errichtung von achtzig Wohnungen für räumungsverurteilte Mieter. In dieser Anleihe wurden die

1,2 Millionen M. für das Oberlyzeum gestrichen.

Dafür sollen statt 80 Notwohnungen 120 gebaut werden.



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 101 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 1. Mai

Der Stahlwerks-Verband über die Marktlage im April.

Immer noch spärlicher Auftragseingang.

A-Produkte-Verband: Sowohl in Halbzeug wie auch in Formeisen sind Aenderungen gegenüber dem Vormonat nicht eingetreten. Das Geschäft im Inlande und Auslande litt unter der allgemeinen schlechten Marktlage. Der Auftragseingang an leichten und schweren Oberbaustoffen war sowohl aus dem Inlande wie aus dem Auslande für April und Mai sehr spärlich; besonders machte sich wieder der geringe Abruf der Reichsbahn-Zentralamtes bemerkbar. Die Beschäftigung der Werke ist daher weiter völlig unzulänglich

Stabeisen-Verband: In der Tätigung neuer Geschäfte für das Inland brachte auch der Berichtsmonat keine Besserung. — Das gleiche gilt vom Auslandmarkt, der in seiner bisherigen Ruhe verharrte.

Bandeisenvereinigung: Das Inlandgeschäft hielt sich im Berichtsmonat sowohl in bezug auf Neukäufe als auch den Eingang an Spezifikationen im Umfange des Vormonats. — Auch der Auslandmarkt lag verhältnismäßig ruhig.

Grobblech-Verband: Gegenüber dem Vormonat ist im April der Eingang an Abrufen noch etwas schlechter geworden. An neuen Geschäften wird nur der vorliegende dringendste Bedarf eingedeckt. — Das Ausland hält mit Bestellungen ebenfalls zurück. — Eine Aenderung in den Preisen ist nicht eingetreten.

Mittelblech-Verband: Die Marktlage im In- und Auslande hat sich gegenüber dem Vormonat nicht geändert. — Die Preise haben ebenfalls keine Aenderung erfahren.

Universaleisen-Verband: Eine regere Geschäftstätigkeit konnte sich noch nicht entwickeln, da die Vorverbandsgeschäfte den Markt noch stark beeinflussen. Neue Aufträge gingen nur in sehr geringem Umfange ein. — Die Preise sind unverändert.

Vorläufig noch immer Provisorium.

Der Reichswirtschaftsminister hat sich in der Frage der Verlängerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats nicht zu einer definitiven Entscheidung bereitgefunden. Vielmehr ist, wie wir hören, durch Verordnung eine abermalige zwangsweise Verlängerung um einen Monat verfügt worden.

Der Rückgang der Lebenshaltungskosten.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats April auf 147,4 gegenüber 148,7 im Vormonat. Der Rückgang ist im wesentlichen durch eine weitere Senkung der Ernährungsausgaben bedingt.

Nervöse Metallmärkte.

Die Baisse auf den Kupfer- und Zinnmärkten setzte sich gestern in London in verschärftem Maße fort. Der Preis für Standardkupfer (Kassaware) sank um weitere 1 Pfd. 12 sh. auf 50 Pfd. 7 sh. 6 d., und der Preis für Standard-Dreimonatsware sogar um 2 Pfd. auf 49 Pfd. 15 sh. pro To. Diese Notierung berührt den niedrigsten Preis des Jahre 1914, indem der letzte Rekordtiefstand der Standardkupferpreise zu verzeichnen gewesen war. Auffällig sind vor allem die großen Preissicherungsverkäufe, die auf dem Markte für Dreimonatsware vorgenommen werden. Auch in Berlin war am Mittwoch die Haltung an den Metallmärkten außerordentlich nervös.

In der Konferenz der Kartellmitglieder ist allerdings eine neue Preissenkung nicht beschlossen worden. Jedoch kommen die Mitglieder in dieser Woche noch zu einer Sitzung zusammen.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 für eine Unze Feingold 84 sh. 11¼ d. für ein Gramm Feingold demnach 32,7696 pence.

Die Budapester Internationale Jubiläumsmesse.

wird am 3. Mai um 10 Uhr vormittags eröffnet. Auf Grund der Messeausweise werden den Besuchern schon seit dem 28. April in Ungarn 50 Prozent und in 16 Auslandsstaaten 25 bis 50 Prozent Fahrpreisermäßigung gewährt. Gegen Vorzeigung des Messeausweises kann die ungarische Grenze visumfrei überschritten werden, das Visum wird nachträglich auf dem Messegebiet zu einem Drittel der Gebühr erteilt (Messeausweise werden vom Kgl. Ung. Konsulat in Düsseldorf, Königsallee 27, ausgestellt.)

Die Lage der Velberter Industrie

Aenderungen von Bedeutung haben sich in der Velberter Industrie in den letzten Wochen nicht ergeben. Das Inlandsgeschäft ist immer noch sehr still. Man rechnet, vor allem in der Baubeschlagindustrie, dann aber auch in der Türschloßindustrie, mit einer Belebung infolge des stärkeren Drangs des Publikums zum Kauf von Hypothekenpfandbriefen, die ja auch stärkere Beleihungsmöglichkeiten für Neubauten in sich schließt, doch hat sich das noch nicht so ausgewirkt, wie es wünschenswert wäre. Teilweise werden diese günstigen Aussichten auch wieder wettgemacht durch die schlechte finanzielle Lage der Gemeinden, die in den letzten Jahren ja zu einem großen Teil Träger des Baumarktes gewesen sind. Die Bestellungen sind meist geringfügig; die Preise sind, da die Besteller mit Hilfe einer ganzen Reihe von Angeboten, die sie sich geben lassen, den absolut niedrigsten Preis zu erreichen suchen, kaum zum Geschäft reizend. Etwas besser ist immer noch das Geschäft in Automobiltürschlössern sowie in Fahrradschlössern, da auch die Fahrzeugindustrie im Augenblick noch leidlich beschäftigt ist.

Die Ausfuhr hat sich etwas gehoben; man kann für die ersten drei Monate des Jahres 1930 eine Steigerung gegenüber den vorhergegangenen drei Monaten von etwa 15 Prozent feststellen. Einzelne Firmen haben insbesondere im Februar recht gute Umsätze nach dem Ausland gehabt, doch kann von einem normalen Geschäft nicht die Rede sein; die meisten Betriebe haben Betriebseinschränkungen, sei es durch Entlassungen, sei es durch Verkürzung der Arbeitszeit, vorgenommen. Größere Nachfrage nach Schlössern besteht in den Balkanländern, insbesondere in Rumänien und Bulgarien, ferner in Nordafrika, Spanien und Frankreich; die beiden letzten Länder besitzen allerdings selbst eine Schloßindustrie, die recht stark als Konkurrent auftritt. In sämtlichen Ländern ist aber der Preisdruck sehr stark; am stärksten empfinden ihn die Velberter Fabrikanten, die mit Exporteuren arbeiten, da diese über die Marktlage natürlich genau unterrichtet sind und die Preise vor allem mit dem Anreiz der Barzahlung sehr niedrig halten. Konventionen können daran, mindestens teilweise, nur wenig ändern; man wird daher auch in der Velberter Industrie, ähnlich wie in anderen Industrien der Kleineisenverarbeitung, an Zusammenschlüssen von Betrieben nicht vorbeikommen, wenn man durch Rationalisierungsmaßnahmen zur Rentabilität kommen will.

Der Personalabbau der Dedi-Bank.

Der weitere Verlauf der H.-V.

In der gestrigen H.-V. der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, über die wir gestern berichteten, machte in Erwiderung der Ausführungen des Bankangestelltenvertreters Direktor Wassermann namens der Verwaltung Angaben über den inzwischen durchgeführten Personalabbau: Die Angabe, daß an der Berliner Zentrale nur 27 Prozent der Abgebauten anderweit untergebracht seien, stimme mit den Wahrnehmungen der Verwaltung nicht überein. Im übrigen sei der Personalbestand der D-D-Banken Ende September 1929 24 679 gewesen, von dem 22 100 Tarifbeamte waren. Bis zum 1. April sei die Gesamtzahl auf 21 526 bezw. 19 273 zurückgegangen. Der Abbau betrage bis jetzt 3153 Köpfe und werde sich bis zum 1. Juli d. J. auf 4000 erhöhen.

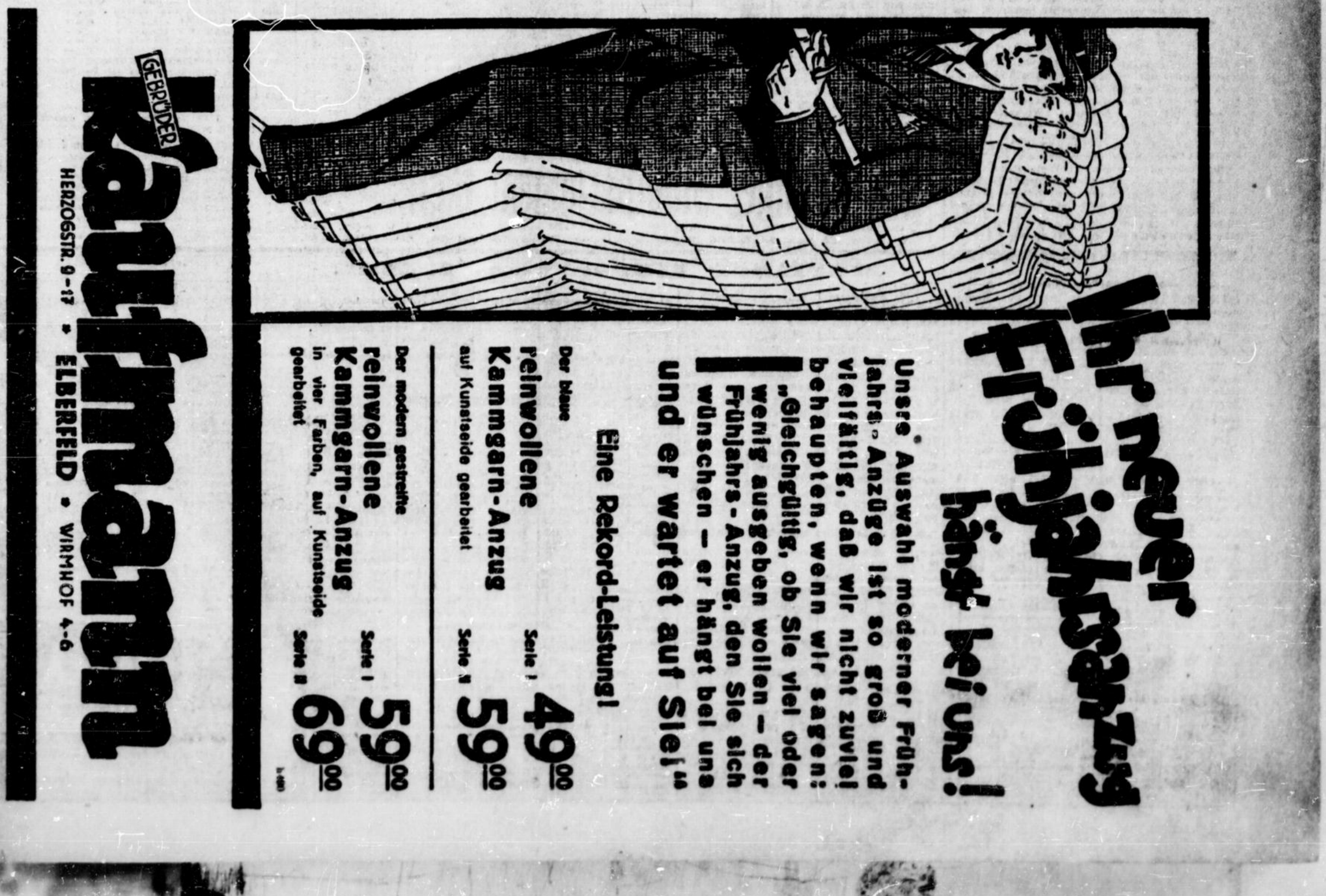
Von den Direktoren seien 24,8 Prozent, von den Prokuristen 24,6 Prozent und von den Tarifbeamten 14,2 Prozent abgebaut worden.

Der weitere Abbau werde sich in viel geringerem Umfang halten und wahrscheinlich bis Herbst ds. Js., spätestens bis zum Ende ds. Js. beendet sein. In den Filialen seien mehr als 66 Prozent der Abgebauten anderweitig bereits untergebracht, in der Berliner Zentrale etwa 50 Prozent. Die älteren Beamten hätten bei ihrem Ausscheiden bis zu zwölf Monatsgehälter bekommen. Von den Ausgeschiedenen seien 14 Prozent unter 20 Jahre alt, 42 Prozent 20—30, 48 Prozent 30—40 und 16 Prozent mehr als 40 Jahre alt. Den Verhältnissen in Stuttgart werde die Verwaltung nachgehen. Die Höhe des Einkommens der Vorstandsmitglieder werde von Marx erheblich überschätzt. Von einer Gruppenrückversetzung sei der Verwaltung nichts bekannt. Die Verwaltung werde alle Abbaumaßnahmen mit der zuständigen Vertretung der Beamtenschaft besprechen. Wenn in manchen Büros mehr Oberbeamte vorhanden seien, so hänge es mit der Art der zu erledigenden Arbeiten zusammen. Daß heute noch eine Uebersetzung in einzelnen Büros bestehe, sei zuzugeben.

Geheimrat Steinthal gegen Abbau des Aufsichtsrats.

Geheimrat Steinthal erklärte, keine Maßnahme wäre verfehlter als der Abbau im Aufsichtsrat, da jedes einzelne Aufsichtsratsmitglied seine wertvollen Beziehungen in das Institut einbringe. Auch das Einkommen des Aufsichtsrats werde überschätzt, es betrage genau 8249 RM. pro Kopf.

Aktionär Philippi bemängelte dann, daß die DD-Bank mit 25 Vorstandsmitgliedern das Fünffache des Direktionsbestandes der Danatbank habe. Er richtete scharfe Angriffe gegen die Tätigkeit der Direktoren Selmar



Fehr und Georg von Stauß. Fehr habe als Börsendirektor unzulässige Buchungsmethoden angewandt und insbesondere über das Geheimkonto der Banken eigene Spekulationsgeschäfte getrieben. Auf das Konto von Stauß' seien die verfehlten Transaktionen mit der Ufa, den Bayerischen Motorenwerken, den Rütgers-Werken und mit Daimler zurückzuführen. Er habe dem inzwischen verstorbenen von Mankiewicz von diesen Dingen wiederholt Mitteilung gemacht.

Geheimrat Steinthal erwiderte, er habe niemals davon etwas erfahren,

gab aber die formelle Erklärung ab, daß die Vorwürfe gegen Fehr durch den Aufsichtsrat nachgeprüft würden. Von Stauß habe der Bank auch wertvolle Dienste besonders bei der Transaktion mit der Deutschen Petroleum-A.-G. erwiesen.

Direktor Wassermann sprach im Namen des Gesamtvorstandes sein Bedauern darüber aus, daß Philippi seine Vorwürfe in der G.-V. erhoben habe und betonte im übrigen, daß man mit den Auswirkungen der Fusion durchaus zufrieden sein könne. Die Ergebnisse des ersten Viertels des neuen Geschäftsjahres seien durchaus zufriedenstellend. Auf allen Gebieten seien Fortschritte zu verzeichnen, natürlich unter Berücksichtigung der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die neue Diskont-Baisse.

Die Bank von England hat den Diskontsatz von 3½ auf 3 Prozent herabgesetzt.

*

Die Bank von Frankreich hat ihren Diskontsatz von 3 auf 2½ Prozent herabgesetzt.

*

Angesichts der neuen Welle der Diskontherabsetzungen entsteht natürlich die Frage, ob auch bei uns mit einer neuen Diskontherabsetzung zu rechnen ist. Schon die „Solidarität der Notenbanken" würde das bedingen. Und die fortschreitende starke Entlastung der Kapitalanlage der Reichsbank würde eine weitere Herabsetzung zweifellos gestatten. Auch sind nicht mehr die Befürchtungen berechtigt, daß die glatte Unterbringung der bevorstehenden Reparationsanleihe durch einseitige Herabsetzung der deutschen Rate beeinträchtigt werden könnte. Die Diskontsenkung bei uns wird also folgen müssen.

*

Die Bank von Danzig hat mit Wirkung vom 2. Mai den Diskontsatz von 5½ auf 5 Prozent und den Lombardsatz von 6½ auf 6 Proz. herabgesetzt.

Die Abschlüsse im Salzdetfurth-Konzern.

für 1929 sind gekennzeichnet durch eine starke Erhöhung der liquiden Mittel, die in erster Linie auf den letztjährigen Kapitalerhöhungen, daneben auf dem Zufluß weiterer Mittel aus der Begebung des dritten Abschnittes der Kali-Auslandsanleihe herrührt.

Wie im Geschäftsbericht der Kaliwerke Salzdetfurth A.-G., Bad Salzdetfurth, ausgeführt wird, betrug die gesetzliche Beteiligungsziffer am Kaliabsatz der Werke der Salzdetfurth-Gruppe für 1929 insgesamt 33,9991 Tausendstel. Einschließlich des Gewinnvortrages von 0,19 (0,18) Mill. RM. wurde ein Rohgewinn von 8,46 (7,81) Mill. RM. erzielt, wovon abzusetzen sind: allgemeine, Geschäfts- und Anleihe-Unkosten 1,22 (1,11), Steuern, Abgaben und Lasten 1,43 (1,69), Anleihezinsen 0,58 (0,55) und Abschreibungen 0,83 (0,65) Mill. RM. Es verbleibt sonach ein Reingewinn von 4 398 451 (3 800 405) RM., aus dem wieder 15 Prozent Dividende auf das erhöhte Stammaktienkapital von 28 (16) Mill. RM. verteilt werden sollen.

Bei der Kaliwerke Aschersleben A.-G. ergeben sich ein Betriebsgewinn und sonstige Gewinne von 8,48 (7,91), Generalunkosten erforderten hier 1,25 (1,06), Steuern, Abgaben und soziale Lasten 2,46 (2,48), Anleihezinsen 0,96 (Vorjahr Zinsen und Provisionen 0,52), Abschreibungen 1,71 (1,50). Einschl. Vortrag von 0,26 verbleibt ein Reingewinn von 2,46 (2,47), aus dem ebenfalls neben 6 Prozent auf Vorzugs- wieder 10 Prozent Dividende auf die Stammaktien verteilt und 0,24 vorgetragen werden sollen.

Bei der A.-G. Consolidirte Alkaliwerke zu Westeregeln verzeichnet die Gewinn- und Verlustrechnung (in Mill. RM.) einen Betriebsüberschuß von 7,14 (i. V. 6,93). Andererseits erforderten Handlungsunkosten 3,27 (3,30), Abschreibung. 1,49 (1,19), so daß einschließlich Vortrag von 0,17 ein Reingewinn von 1,45 (2,43) verbleibt, woraus die Stammaktien wieder 10 und die Vorzugsaktien wieder 6 Prozent Dividende erhalten; 0,24 werden vorgetragen.

Dividenden-Vorschläge.

J. Elsbach & Co., A.-G., Herford, wieder 6 Proz.

Felten & Guilleaume, Carlswerk A.-G., Köln-Mülheim: Dividende von wieder 7½ Proz. beantragt.

Vereinigte Gothania-Werke A.-G., Gotha: Dividendenvorschlag 8 Prozent (i. V. 8 Prozent zuzüglich 2 Prozent Bonus).

Orenstein & Koppel, A.-G., Berlin: Dividende von wieder 6 Proz. (wie i. V.)

Zahlungseinstellung im Bekleidungsfach.

Die Herrenbekleidungsfirmen A. u. S. Silbermann, Bieger u. Co. und Helios G. m. b. H., sämtlich in Düsseldorf, Inhaber der beiden erstgenannten Firmen und Besitzer der Geschäftsanteile der Firma Helios G. m. b. H. S. Silbermann und Frau Wwe. Silbermann haben laut „Konfektionär" die Zahlungen eingestellt. Eine Gläubigerversammlung findet am 8. Mai im Hotel „Römischer Kaiser", Düsseldorf, statt. Ein gerichtlicher Vergleich wird angestrebt.

Fest.

Diskontbaisse und Auslandskäufe veranlassen Deckungen.

WG. Berlin, 1. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute fest, das Geschäft aber nicht besonders umfangreich. Die Spekulation nahm Deckungen vor, zumal der Elektroaktienmarkt durch die Dividendenerhöhung der Schuckertgesellschaft und durch einige Auslandskäufe angeregt war. Das hauptsächliche Haussemotiv war aber der Fortgang der internationalen Diskontbaisse. Nachdem Belgien den Diskontsatz bereits gestern herabgesetzt hat, wurde heute gegen den Schluß der ersten Börsenstunde die Diskontermäßigung der Bank von England bekannt. Man glaubt, daß entsprechende Diskontmaßnahmen der Schweiz und Amerikas unmittelbar bevorstehen und hält eine deutsche Diskontermäßigung für unabwendbar.

Im weiteren Verlaufe blieb die zuversichtliche Stimmung erhalten.

Am Rentenmarkt lag heute Altbesitzanleihe unter Druck. Neubesitzanleihe war gut behauptet. Von den Auslandsrenten lagen türkische Papiere fester. Später gab Altbesitzanleihe nochmals bis auf 58,20 nach.

Der Kassamarkt war bei kleinen Umsätzen unwesentlich fester. Am Unnotierten Markt war die Haltung freundlich, das Geschäft aber außerordentlich geringfügig; erst später kam plötzlich lebhaftes Geschäft in Reichsschuldbuchforderungen auf, die sich allgemein befestigen konnten.

Auf dem Geldmarkt war heute Entspannung zu vermerken. Der Tagesgeldsatz gab auf 5 bis 7 Prozent nach, Monatsgeld 5.25 bis 6.5, bankgirierte Warenwechsel 4,63 bis 4.5 Prozent. Der Privatdiskont wurde aus Mangel an Angebot von privater Seite nochmals um 0,12 auf 4,12 Prozent herabgesetzt.

Am Devisenmarkt waren der Dollar etwas fester, London-Neuyork etwas schwächer.

Gegen den Schluß blieb die Börse fest, das Geschäft aber ruhig. Man sprach von einer Erhöhung der Kupferpreise.

Berliner Freiverkehrskurse vom 1. Mai

Aach. Leder	21.0	Hochfrequ.	178	Stoewer	30.0	Salitterra	117
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	189	Trier. Walz.	45.0	SiemensSup	75.0
Allg. Hochb.	9.0	Lamberts S.	—	Ufa Film	95.0	Südseephos.	9.00
Beck. Stahl	69.0	Lerche Nip.	80.0	Westf. Dinn.	—	6% Chade argent.	394
Berg. Lothr.	58.0	Linke-Hofm.	81.0	Winkelhaus	24.0	dt. spanisch	—
Bing-Werke	21.0	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	15.2	Adler Kali	140	Amerik. K' Seide	
D. Petrol	58.0	Mansf.	200	Burb. Kali	188	Bemb. Shar.	19.0
D. Lastauto	—	Moorb. Kran.	95.0	Bellesche K.	230	Glanzstoff preferred	—
Dexer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	160	Common	24.0
Faber Bleist.	129	Neckarsulm	77.0	Wintershall	199	Saks	125.7
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	33.0	Auslds.- u. Kolonialw.			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	115		
Hann. Wag.	95.0	Pose Leder	—	Diamond	10.0		
Hansa Lloyd	5.0	Riedel-Haas	66.0				

Essener Terminkurse vom 1. Mai

Barmer Bankverein 126,50 G 127 B (126 G);
Dt. Bank u. Disconto 152,50 G 151,50 G (150 G);
Essener Steinkohle 141,50 G 141,50 G (142 G);
Feldmühle 177,75 G 177,50 G (177 G);
Gelsenkirchen 138,25 G 138,50 G (138 G);
Goldschmidt — — (—);
Harpen 124,50 G 124,75 G (124 G);
Hoesch 107,75 G 108 G (107,25 G);
Kali Aschersleben 228,50 G 229 B (228 G);
Klöckner — 100,75 G (100,50 G);
Mannesmann 105 B 105,50 G (105,50 G);
Phoenix 104,75 G 105,25 G (105 B);
Rheinstahl 114,75 G 115, 115,50 G (114,75 G);
R. W. E. — 182 G (181,50 G);
Salzdetfurth 401,50 B 401 B (400 G);
Vereinigte Stahlwerke 96 G 96,25 G (95,75 G);
Wintershall 200, 200,50, 201, 201,50 G (200,12);

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 1. Mai.

Barmer Bankverein	126.75	126.75
Comm. u. Privatbk.	151.50	151.50
Darmst. u. Nationalb.	227.50	227.50
Deutsche Bank und Discontoges.	151.00	151.75
Dresdener Bank	144.00	144.00
Hamburger Paket	109.25	110.00
Hamburg-Südamer.	—	—
Hansa Dampf	158.25	158.25
Nordd. Lloyd	109.37	110.00
Aku	111.50	113.00
Allg. Elektr. Gesell.	172.75	172.25
Bemberg	142.50	142.50
Bergmann Elektro	185.50	186.50
Buderus	70.25	70.25
Comp. Hisp. (Chade)	362.00	362.00
Dt. Contin. Gas	168.50	168.50
Deutsches Erdöl	101.50	101.50
El. Licht u. Kraft	168.00	168.50

Essener Steinkohle	141.50	141.50
Farben-Industrie	177.50	178.25
Gelsenk. Bergwerk	138.50	138.50
Ges. f. el. Untern.	168.50	168.50
Harpener Bergbau	125.00	125.00
Kali Aschersleben	229.00	229.00
Karstadt	140.50	140.50
Köln-Neuessen	105.37	105.37
Mannesmann Röh.	104.75	105.50
Mansfeld	70.62	70.25
Oberschl. Koks	108.50	108.87
Phönix Bergbau	104.62	104.87
Rhein Stahl	114.87	115.00
Rhein. Westf. El.	—	—
Salzdetfurth	400.00	401.50
Schuckert	190.87	193.00
Siemens & Halske	244.75	244.75
Tietz Leonhard	—	150.50
Ver. Stahlwerke	96.12	96.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	296.50	296.50
Berger Tiefbau	—	—
Mix & Genest	—	—
Sarotti	—	—
Stöhr Kammgarn	102.75	102.75

Kölner Börse vom 1. Mai.

	1.	30.		1.	30.		1.	30.
Barm. Bankv.	126	126	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	35.0	—
Rg. Kk. ind.	—	—	Leipz. Feu. III	—	—	Bonn. Bergw	148	150
Rh. Bankrub	90.0	90.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zu.	96.0	96.0
AaWbodkr	145	142	Magdeb. Rv. I	—	16.1	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	328	327	Magd. Rv. II	—	17.3	Felt. & Guill.	124	—
Aach. Rückv	147	145	Rh. W. Lloyd	—	180	Houbenwerk	—	35.0
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln. Gummi	87.0	87.0
Colonia Ver.	203	203	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	72.0	72.0
Col. KölnFeu	87.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	105	105
Col. Rückv	162	162	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	560	560	Victor. Berl	—	—	Stollwerk	103	104
Köln. Hagel	65.0	65.0	Allianz	234	234	Tietz Leonh.	—	150
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	215	215	Zypen-Wiss	168	171
Köln. Rückv	624	625	Düss. Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	414	415	Adler Brau.	90.0	92.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	32.0	32.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 3 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	1. Mai Geld	1. Mai Brief	30. April Geld	30. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.590	1.594	1.600	1.604
Japan 1 Yen	—	2.066	2.070	2.066	2.070
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—	—	—	—
England 1 Pf. St.	3	20.34	20.38	20.34	20.38
Amerika 1 Dollar	3.5	4.1845	4.1925	4.184	4.192
Rio 1 Milreis	—	0.497	0.499	0.497	0.499
Holland 100 Gulden	3	168.40	168.74	168.38	168.72
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.433	5.443
Belgien 100 Belga	3	58.39	58.51	58.42	58.54
Danzig 100 Gulden	5	81.34	81.50	81.34	81.50
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.533	10.553	10.533	10.553
Italien 100 Lire	6	21.925	21.965	21.92	21.96
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.403	7.417	7.400	7.414
Dänemark 100 Kron.	4.5	111.99	112.21	112.00	112.22
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.00	112.22	111.97	112.19
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.415	16.455	16.415	16.455
Prag 100 Kronen	5	12.397	12.417	12.399	12.199
Schweiz 100 Franken	3	81.12	81.28	81.115	81.275
Sofia 100 Lewa	10	3.036	3.042	3.036	3.042
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.90	52.00	51.92	52.02
Schweden 100 Kron.	3.5	112.44	112.66	112.44	112.66
Österreich 100 Schill.	6	58.99	59.11	59.105	59.125
Ungarn 100 Pengö	6	73.145	73.285	73.13	73.27
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.178	4.186	4.180	4.188
Estland 100 Kronen	8	111.51	111.73	111.51	111.73
Riga 100 Latts	—	80.64	80.80	80.64	80.80
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.492	2.487	2.491
Kowno 100 Litas	—	41.76	41.84	41.76	41.84

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	1. Mai Geld	1. Mai Brief	30. April Geld	30. April Brief
Warschau	46.85	47.05	46.87,5	47.07,5
Kattowitz	46.87,5	47.07,5	46.90	47.10
Posen	46.85	47.05	46.87,5	47.07,5
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	46.72,5	47.12,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 30. April.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.92 Pesos für 1 Pfd. St. — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso — Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 42⅝ Pence für 1 Goldpeso — Berlin (Kabel) 3.62 Mk. für 1 Goldpeso — Neuyork (Kabel) 115.80 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janairo: London (Kabel) 5²⁹⁄₃₂ Pence für 1 Milreis — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis — Neuyork (Kabel) 8.450 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 1. Mai. Paris 2023, London 2507,50, Neuyork 515,70, Belgien 7201, Italien 2702,50, Spanien 6410, Holland 207,60, Berlin 123,12, Wien 7272,50, Stockholm 138,65, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 374, Prag 1528, Warschau 5785, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 669,50, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 198, Japan 254,75.

Amsterdamer Devisen vom 1. Mai. Berlin 5930,50, London 1207,62, Neuyork 248,40, Paris 974,50, Belgien 3467, Schweiz 4816, Ital. 1301, Madrid 3080, Oslo 6647,50, Kopenhagen 6647,50, Stockholm 6675, Wien 3503, Budapest 4342,50, Prag 735, Helsingfors 625, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 94,75, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,62, Dollar p. 1 Mt. 248,56.

Londoner Devisen vom 1. Mai. Neuyork 486,16, Montreal 486,87, Amsterdam 1207¹¹⁄₁₆, Paris 123,92, Brüssel 3482,50, Italien 9277, Berlin 2036,25, Schweiz 2507,50, Spanien 3917, Kopenhagen 1816,50, Stockholm 1809, Oslo 1816,12, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,10, Prag 164,09, Budapest 2780, Belgrad 274,75, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3447, Warschau 4336, Buenos-Aires 4268, Rio de Janeiro 587, Yokohama 2.037, Montevideo 4525, Buenos auf London 4275, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 596, London auf Bombay 1.585.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 30. April. (Notierungen in cts. per 100 lbs.). Loco 1660 alte, Mai 1636 bis 40 alte, Juni 1643 alte, Juli 1649 bis 51 alte, Aug. 1580 alte, Sept. 1540 alte, Okt. 1510 bis 1511 alte, 1483 bis 86 neue, Nov. 1520 alte, 1493 neue, Dez. 1520 bis 1522 alte, 1490 bis 95 neue, Jan. 1528 alte, 1498 bis 1500 neue, Febr. 1507 neue, März 1516 bis 1517 neue. — Fest.

Bremer Baumwolle: 17,49.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 1. Mai, Anfang. Mai 824 bis 827, Juli 820 bis 825, Okt. 800 bis 801, Jan. 800, März 804. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 1. Mai, Anfang. Mai Sak. 2800, Okt. Ashm. 1777, Nov. 2581.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 1. Mai, Anfang. Geschäftslos, stetig.

Kölner Leder- und Häuteb örse.

Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) für Leder in RM.: Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4,30 bis 5, in Kernstücken 6,30 bis 6,90, Zahm-Vacheleder in Hälften 3,70 bis 4,10, in Kernstücken 5,35 bis 5,95, Wild-Vacheleder in Hälften 3,35 bis 3,75, in Kernstücken 4,95 bis 5,65, Zahm-Vachehälse 2,50 bis 2,95, Zahm-Vachezeiten 1,80 bis 2,20, Spalte lohgar lisiert und Kernstücke 2,90 bis 3,35, Blankleder in Hälften, braun 4 bis 5,15, Riemenlederkernstücke, kurz geschnittene 4,50 bis 6,80, alles für 1 kg; Rindbox, schwarz 1,22 bis 1,32, Boxkalf, schwarz 1,56 bis 1,65, Roßchevreau, schwarz 1 bis 1,05 für 1 Quadratfuß effekt. Maschinenmaß; Vachetten, gewöhnliche Sorten 7 bis 13,50 für 1 qm effekt. Maschinenmaß.

Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wild-Vacheleder brachten bis 10 Prozent mehr.

Obgleich Bedarf vorhanden ist und Vertrauen zur Marktlage besteht, unterbleiben vielfach größere Geschäfte infolge der geldlichen Verhältnisse.

Großviehhäute. Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd. I. Kl. —, II. Kl. 0,56 bis 0,68, von 30 bis 49 Pfd. 0,52 bis 0,62 bezw. 0,43 bis 0,54, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pfd. 0,52 bis 0,62, bezw. 0,43 bis 0,54, 70 Pfd. und mehr 0,53 bis 0,68 bezw. 0,48 bis 0,57, Bullen von 50 bis 79 Pfd. 0,45 bis 0,57 bezw. 0,40 bis 0,47, 80 Pfd. und mehr 0,43 bis 0,48 bezw. 0,37 bis 0,42, Fresserfelle (gesalzen) 0,68 bis 0,75, Kalbfelle (gesalzen) 0,78 bis 1,05 für 1 Pfd. Frischgewicht; Roßhäute (gesalzen) bis 219 cm lang 6 bis 9, desgl. (gesalzen) von 220 cm lang aufwärts 15 bis 18 für 1 Stück.

Die Marktlage hat sich weiter befestigt und wirkt sich in größeren Umsätzen aus.

Berliner Produktenborse v. 30. April bis 1. Mai

	30. 4.	1. 5.	
Weizen märk.	283.0—287.0	286.0—290.0	
Roggen märk.	163.0—166.0	160.0—163.0	
Frei Gerste	192.0—203.0	192.0—203.0	stetig
Fott. u. Iudgerste	177.0—190.0	177.0—190.0	stetig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	163.0—169.0	163.0—169.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	31.25—39.25	31.00—39.75	fest
Roggenmehl	23.50—26.50	23.75—26.50	ruhig
Weizenkleie	9.50—10.25	9.50—10.25	ruhig
Roggenkleie	10.00—10.50	10.00—10.50	ruhig
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.50—30.00	24.50—30.00	
Erbsen kleine	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—22.50	19.00—22.50	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	29.00—31.50	29.00—31.50	
Rapskuchen	13.25—14.50	13.55—14.00	
Leinkuchen	18.00—18.50	18.00—18.50	
Trockenschnitzel	8.40—8.80	8.40—8.80	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	14.40—15.40	14.20—15.20	
Kartoffelflocken	15.20—15.70	15.20—15.70	
Speisekartoffeln	—	1.40—1.60	

Berliner Metalle vom 1. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	133.25
Raffinadekupfer, loco	111.00—113.00
Standardkupfer, loco	96.00—98.00
Standard Blei	34.00—34.50
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	61.00—63.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	5?.00—60.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.10

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 1. Mai. Mai bis Juli 99 B 97 G; Aug. 98,75 B 97,50 G; Sept. 98,50 B 97,50 G; Okt. 98,75 B 97,50 G; Nov. und Dez. 99 B 97,50 G; Jan. 98,50 bez. dito B 98 G; Febr. 98,50 B 98 G; März 98,25 bez. dito B dito G; April 98,50 B 98,25 G. — Befestigt.

Londoner Metallbörse vom 1. Mai.

Kupfer	p. Kasse	50.75—51.00	Zinn	Settlementspreis	151.50
"	p. 3 Mon.	50.37—50.50	"	Banka	158.50
"	Settlementspreis	50.5	"	Straits	153.50
"	Elektrolyt	60.00—64.00	Blei	prompt	17.43
"	best select.	60.00—61.25	"	entfernte Sichten	17.50
"	strong sheets	—	"	Settlementspreis	17.37
"	Elektrowirebares	64.00	Zink	prompt	16.62
Zinn	per Kasse	151.50—151.62	"	entfernte Sichten	17.25
	per 3 Mon.	153.50—153.62	"	Settlementspreis	16.62

Berliner Börse vom 1. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	1. 5.	30. 4.
A. Werth. 23, I 32,10-1000b	5	—	—
D. Werth. 23, I 35,10-1000b	6	92.50	92.50
Reichsanl. 29	—	102.0	102.4
D Reichsanl. 27	6	87.80	87.75
D Reich K Gs.	4	87.25	87.25
dto. 1930	6	100.0	100.0
D. Reichsp. S.	6	—	100.0
ohne Zinsberechnung			
D. Anl. Ablösung	—	58.25	58.50
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	—	11.37	11.30
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	—	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	3.15	3.20
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldb.	8	—	100.0
Westf. Landsch. Dortm. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landsch. Pr. Fstng. 28	8	95.75	95.00
Pr. Fstng. 26	7	89.75	88.50
Pr. Fstng. 27, I	6	83.50	83.12
Ostpr. Gold	10	102.0	—
Prß. Zentst. R. 5	10	—	101.0
Prß. Zentst. R. 7	10	101.1	101.6
Prß. Zent. R. 3, 6	10	96.25	95.00
Prß. Zent. R. 9	8	96.25	96.25
Prß. Zent. R. 8	7	90.50	89.50
Prß. Zentst. 2.12	6	83.00	83.00
Prß. Zentst. 1.14	—	—	—
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	—	98.00	98.05
dto. 22	—	98.00	97.80
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	101.1	101.2
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.2	101.0
Pr. L. Pfdbr. 15	—	99.00	98.50
Pr. L. Pfdbr. 17	—	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 16	—	92.25	92.25
Comm.-Obl. 16	8	94.00	94.00

	Zs.	1. 5.	30. 4.
Comm.-Obl. 16	8	95.50	95.50
Comm.-Obl. 9	7	89.00	89.00
Pr. Pfbr. G. 40	10	101.1	101.1
dto. 41	8	98.50	98.75
Pr. Pfbr. Em. 17	6	94.50	94.50
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfb. 2, I	10	101.1	101.0
dto. Serie 3	10	—	100.7
dto. S. 4, 4a	8	98.75	98.30
Rgg. Rtb. G. 1-2	8	—	97.75
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	97.75	98.00
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	81.75	81.75
Westd. BodCred	10	101.0	101.0
Westd. BodCred	7	97.90	97.90
Westd. BodCred	7	94.00	94.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	5	—	—
Elektro Kohle	5	2.50	—
Elektro-Zweck	5	4.18	4.18
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.00	8.00
Schl. Rogg. 1-3	5	7.85	7.90
Preussen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	—	—
Roggrnt.-Br.		9.02	9.02
Reihe 1-11	5	8.25	8.40
Reihe 12-18	5	8.02	8.00
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	9.30
Westfäl. Kohle	5	—	—
Thür 400 Pr.		12.50	—
Verkehrsaktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	129.0	126.7
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	32.50	31.75
Reichsbahn	—	94.25	93.50
Hamb. Paket	7	109.5	109.8
Hamb. Hochb. A	6	80.00	79.62
Hamb.-Südam.	8	170.0	170.0
Hansa Dampf	10	158.0	158.0
Lübeck Büchn.	5	—	—
Neptun Dampf	10	124.5	124.8
Nordd. Lloyd	8	110.0	109.1
Schantung	0	72.25	71.00
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	115.0	115.0
Bk. elek. Werte	10	135.0	135.2

	Div.	1. 5.	30. 4.
Bank f. B. ind.	—	157.5	155.0
Barmer Bankv.	10	127.2	126.0
Barm. Kreditb.	0	36.50	37.00
Bayr. Hyp. W.	10	137.0	137.0
Berg. Märk. Ind.	—	—	—
Berl. Hand.-G.	12	174.7	174.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	207.0	207.5
Comm. u. Pr.-B.	11	151.0	150.0
Darmstädt. Bk.	12	227.0	227.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	150.5	149.7
Dresdn. Bank	10	143.0	143.0
Nordd. Grund	10	131.7	130.2
Süddt. Bod.	9	121.5	121.5
Bodenkreditb.	10	137.0	137.0
Reichsbank	12	297.0	294.0
Rh.-W. Bodkr.	10	142.8	143.1
Westd. Bodkr.	10	131.7	131.2
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	335.0	330.0
Allianz	9½	206.5	205.0
Berliner Feuer	3	54.00	53.50
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	560.0
Magdebg. Feu.	30	370.0	370.0
Nordstern Allg.	14	245.0	242.0
Viktoria Allg.	80	2150	2125
Viktoria Feuer	25	430.0	430.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	142.0	130.0
AdlerPortland	10	66.00	66.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	88.00	87.00
Alexanderw.	0	30.75	31.00
Aku	0	111.7	113.0
Allg. Elek.-Ges.	9	171.7	169.5
Alsen Zement	15	—	—
Ammend. Pap.	12	138.2	138.0
Anhalt. Kohle	6	80.00	80.00
Ankerwerke	10	—	220.0
Augsb. Nürnb.	8	76.12	77.00
Bachm. & Lad.	18	130.0	128.0
Becker Masch.	10	125.5	125.5
Barop Walzw.	0	52.00	51.75
Basalt A.-G.	8	35.00	35.00
Bayr. Motoren	14	88.00	86.00
Bemberg J. P.	8	144.0	141.1
Berger, Julius	20	319.2	313.0
Bergm. Elekt.	9	185.7	184.6
Berl. Gub. Hutf.	16	225.0	225.0
Berl. Holzkom.	6	42.00	42.00

	Div.	1. 5.	30. 4.
Berl. Karlsr.-I.	8	66.75	66.50
Berlin Kindl	22	604.0	600.0
Berl. M. Schw.	0	67.12	67.50
Bet. u. Monier	12	120.0	120.0
Böperde Wis.	5	55.00	—
Braunk. Brik.	10	145.0	145.0
Braunschw. K.	10	233.0	232.0
Braunschw. J.	10	117.5	117.5
Br. de. Maschin.	0	41.00	41.00
Breitb. Portl.	12	123.0	123.0
Bremen B. Gs.	4	63.75	63.75
Brem. Vulkan	8	130.0	131.0
Bremer Wolle	10	153.0	155.0
Buderus Eisen	5	69.75	69.25
Busch Optik	0	82.50	82.50
Busch Lüdensch.	5	—	78.00
Butzke Metall	7	72.00	70.75
Byk Guldenw.	6	66.00	66.25
Calmon Asbest	0	21.00	22.50
Charlott. Wass.	7½	104.0	108.2
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chem. v. Hyden	5	55.62	56.00
Chem. ind. Gels.	5	64.50	64.50
Chem. Wk. Alb.	0	60.50	60.50
Chillingworth	8	80.00	80.00
Comp. Hispano	7	361.6	361.5
Concord. Spinn.	0	56.00	56.00
Conti Caoutch.	7	180.5	78.25
Crötzw. Papier	10	—	—
Daiml. Motor	0	41.00	40.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	126.5	124.5
Dtsch. Asphalt	10	115.5	116.0
DtschCon.-Gas	9	169.2	167.5
Dtsch. Erdöl AG	6	100.5	100.7
Dtsch. Jute Sp.	9	78.75	77.50
Dtsch. Kabelw.	0	74.12	74.25
Dtsch. Linol.	—	244.2	241.0
Dtsch. Schachtb.	5	96.50	96.00
Dtsch. Spiegel.	6	88.25	88.25
Dtsch. Steinzg.	15	190.0	190.0
Dtsch. T. Stahl	11	130.5	130.5
Dtsch. Wolle	0	—	11.12
Dtsch. Eisenh.	7	76.75	75.00
Dortm. Aktbr.	17	228.2	227.5
Dortm. Union	18	256.0	257.0
Dresd. Bauges.	5	52.25	52.25
Dresd. Gardin.	8	81.00	83.00
Dürener Metall	10	130.0	130.0
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	281.0	281.0
Düss. Eisenh.	0	54.00	54.00
Düss. Höfeler	8	98.50	95.25

	Div.	1. 5.	30. 4.
Dtsch. Kammg.	4	—	65.00
Dtsch. Maschin.	0	29.00	29.00
Dynamit Nob.	6	84.00	83.50
Eilenbg. Katt.	4	57.50	58.25
Eintracht Brk.	10	143.2	143.0
Eisenb. Verk.	12	—	157.5
Elektr. Liefg.	10	158.2	158.5
Elektr. Schles.	8	102.5	103.8
El. Licht u. Kr.	10	167.0	166.2
Engelh. Berlin	13	221.0	220.5
Erdmannsd. Sp.	0	85.00	85.00
Eschw. Bergw.	14	211.2	211.0
Essen Steink.	8	140.2	141.0
Excelsior	6	14.75	14.50
Fahlberg, List	8	75.25	77.00
Farbenindustr.	12	178.0	175.0
Fein-Jute	8	87.50	86.87
Feldmühle	12	177.0	177.0
Felten-Guill.	7½	124.2	124.2
Flensbg. Schiff	0	54.00	54.00
Flöth. Masch.	0	39.00	38.75
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	36.00	35.75
Fraust. Zucker	0	—	59.00
Fr. Hirsch Höpfling	4	87.00	87.00
Frister Masch.	7	150.0	149.0
GasWass.Elek	6	—	85.50
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	137.5	137.0
Genschow	4½	66.00	66.00
German. Zem.	14	—	168.0
Gerresh. Glash.	9	122.2	121.0
Ges. f. El. Unt.	10	168.5	176.0
Gildemeister	7½	—	112.0
Girmes & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	136.8	137.0
Glas Brockwitz	12	62.00	65.00
Glas Schalke	18	—	—
Glauzig Zucker	0	63.12	61.00
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	16	197.0	197.0
Goldschmidt	5	70.75	68.00
Gritzner Masch.	6	8.25	38.25
Gruschw. Text.	6	68.00	69.00
Gutmann Mch.	0	28.00	28.00
Haberm. Guck.	8	120.5	122.0
Hackethal, Dr.	8	90.00	89.87
Halle Masch.	7	88.00	86.25
Hamb. Elek.-W.	10	137.0	137.0
Hammersen	8	113.0	—
Hann. Masch. E.	5	36.62	37.00
Harb. Eis. u. Br.	8	90.00	88.00

	Div.	1. 5.	30. 4.
Harb. Phönix	0	77.50	77.25
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	124.0	126.0
Hedwigshütte	7	94.00	94.00
Hein, Lehmann	6	74.75	74.75
Hemmoor Port	15	167.7	—
Hilgers Verzk.	6	69.00	69.25
Hindr. Aufferm.	8	85.25	85.25
Hirsch Kupfer	9	112.0	112.0
Hirschb. Leder	6	84.50	84.50
Hoesch Eisen	7	—	106.5
Hoffm. Stärke	6	58.25	54.75
Hohenl. Werk	7	—	78.00
Ph. Holzmann	7	110.1	110.0
Horch Motore	8	60.00	60.87
Hotelbetrieb	12	158.5	158.5
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Br'k	6	122.0	122.0
Ilse, Bergbau	10	229.0	229.0
Ilse, Genüsse	10	121.2	120.0
Industriebau	14	68.00	69.00
Isenb. Brauere	7	106.0	106.0
Jakobsen	9	79.50	80.50
John J. A.	10	85.00	82.25
Jüdel & Co.	9	125.0	123.7
Kahla Porzell.	5	51.00	51.00
Kali Aschersl.	10	227.0	224.5
Rud. Karstadt	12	140.8	139.5
Kirchner & Co	4	60.25	63.00
Klauser Spin.	0	28.25	28.25
Klöckner Wk.	7	101.0	100.0
Koch Nähm.	4	54.75	54.50
Köln-Neuess.	7½	106.0	105.1
Köln Gas	6	—	78.50
Kölsch Walz.	6	52.00	52.00
Gebr. Körting	6	60.00	61.00
Köthner Led.	12½	134.0	134.0
Krauß & Co.	0	65.50	65.50
W. Krefft	10	107.0	108.0
KronprinzMet.	0	41.50	39.25
Kunz-Treibr.	10	101.0	101.0
Küppersbusch	10	—	—
Kyffhäus. Hütte	0	42.25	42.00
Lahmeyer	12	168.2	168.7
Laura-Hütte	0	49.00	47.00
Leipz.-Riebeck	12	136.5	136.5
Leipzig. Piano	0	30.25	30.00
Leopoldgrube	—	62.50	61.50
Lind'sEismasch.	14	181.0	181.0
G. Lindström	20	640.0	640.0
Lingel Schuh	0	76.00	75.00
Löser & Co	10	—	—

	Div.	1. 5.	30. 4.
Lorenz A.-G.	6	139.0	130.0
Löwenbr. Bött.	12	273.0	270.5
Lüdensch. Met.	6	58.00	58.00
Magdeb. Berg	0	—	53.25
Magdeb. Mühle	5	46.00	46.00
Mannesm. Röhr.	7	105.3	104.2
Mansf. Bergw.	7	71.00	70.25
Maria, k. Berg	0	37.75	37.75
Starke & Hoffm.	0	23.75	23.75
MaschbUntern.	0	51.25	51.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	121.0	127.5
Maximilianh.	7	176.5	177.0
Mech. W. Lind.	10	90.12	99.00
Mech. W. Sorau	8	169.5	169.5
Mch. W. Zittau	0	59.12	—
Meissner Ofen	11	—	72.50
Metallbank	8	107.7	107.5
Meyer Sprit	14	123.0	122.7
Miag	10	130.5	131.2
Mimosa A.-G.	18	235.0	237.0
Mix & Genest	8	139.6	139.5
Motoren Deutz	3	70.00	70.25
Mülheim. Berg.	7	108.0	108.0
Müller Gummi	8	109.0	109.0
National-Aut.	0	—	19.00
Natronzellst.	10	113.0	112.5
Niederl. Kohle	10	140.0	140.0
Nordd. Eiswk.	10	105.0	104.2
Nordd. Steingut	12	180.0	180.0
Nordd. Wolle	8	87.00	86.00
Oberschl. Eis. Bd.	6	71.00	70.25
Oberschl. Koks	7	109.0	108.0
Oberschl. KoksG.	7	94.00	93.00
Ocking Stahl	0	33.25	33.25
Orenst. & Kopp.	6	77.00	77.00
Ostwerke	12	258.5	255.0
Pelpers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	104.3	104.6
PhönixBraunk.	6	72.00	70.25
Jul. Pintsch	10	—	—
Plauen Gard.	19	93.75	93.25
Plauener Tüll	0	36.50	36.50
Pöge Elektr.	0	16.12	16.62
Polyphon	20	286.5	284.2
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	10	—	—
Rasquin Farb.	5	—	72.25
Ratgeb. Wagg.	7	82.12	81.37
Rauch Walter	4	34.00	33.75
Reichelbräu	20	258.5	257.1
Reichelt Met.	8	42.75	—

	Div.	1. 5.	30. 4.
Rheinfeld. Kr.	10	170.0	170.0
Rhein. Braunk.	10	225.0	223.0
Rhein. Cham.	0	77.50	77.50
Rhein. Elektr.	9	145.5	146.5
Rh. Metall- u. Masch. Düsseld.	7	106.5	100.0
Rh. Möbelstoff	10	—	76.00
Rh. Spiegelgl.	10	121.5	121.5
Rh. Stahlwk.	6	114.5	115.0
Rh. Textilfabr.	0	32.00	32.25
Rh. W. Elekt.	10	182.0	180.7
Rh.-W. Kalkw.	8	99.00	100.5
Rh. Sprengst.	4½	66.00	—
Riebeck Mont.	7½	104.5	103.8
Rockstroh-W.	5	75.50	75.50
Rodbergrube	27	700.0	700.0
Rosenthal Prz.	7	90.25	90.00
Rositz. Zucker	0	32.50	32.75
Roth-Büchner	20	440.0	443.0
Rütgerswerk	6	69.12	69.62
Sachsenwerk	7½	104.5	104.0
Sächs. Webst.	8	67.50	68.25
Salzdetfurt	15	397.0	390.5
Sarotti Schok.	10	133.0	133.0
Schering chm.	14	332.0	332.0
Schlegelbräu	14	179.2	177.0
Schles. Elek. H.	10	164.0	161.5
Schl. Lein. Kr.	0	14.00	13.25
H. Schneider	10	116.5	115.7
Schönebeck	0	33.00	33.00
Herm. Schött	0	33.25	33.12
Schub. & Salz	16	224.0	219.7
Schüchtern.	6	75.50	75.50
Schuckert & Co	11	192.2	186.0
SchultPatzenh.	15	303.5	301.0
Schulz Fr.	3	—	47.50
Schwabenbräu	16	206.0	202.5
Schwanebeck	9	103.0	—
Schwelm Eis.	8	127.0	127.0
Fr. Seifert & Co	10	129.0	129.0
Sieg.-Sol. Gus.	0	14.00	13.75
Siegersd. Wk.	10	57.00	57.25
Siemens Glas	9	137.0	138.2
Siem. & Halske	14	245.0	240.7
Sonderm. & Stier	0	158.0	158.0
Stett. Portland	10	92.50	91.87
Stock & C.	7	84.00	85.00
Stöhr & Co.	10	101.0	100.7
Stolberg Zink	6	85.25	87.00
Gebr. Stollwrck	9½	106.0	105.0
Strals. Spielk.	18	228.0	229.0
Svenska Akt.	15	348.0	347.0

	Div.	1. 5.	30. 4.
Tafel. Berlin	6	—	—
ThörlsOelfab.	6	81.87	80.00
Thüring. Elekt.	9	151.2	151.2
Thür. Gasges.	9	130.3	131.1
Tietz Leonh.	10	151.0	150.0
Transradio	8	128.5	129.0
v. Tuch Brau	10	141.0	140.2
Tuchfb. Aach.	12	117.8	117.8
Union Chem.	5	45.00	47.25
Varziner Pap.	10	119.0	120.0
V. Bl.-F. Gum.	6	—	—
Ver. Berl. Mör.	9	115.0	117.0
Ver. Chem. Charl.	4	65.00	62.50
Ver. Dt. Nickel	12	154.0	154.0
Ver. Glanzstoff	13	159.0	159.0
Ver. Gothania	8½	102.2	102.0
Ver. Mk. Tuch	5	45.25	45.50
Ver. Schuhfab.	6	43.50	43.25
Ver. SmyrnaTep.	12	150.0	154.0
Ver. Stahlwk.	6	95.50	95.25
Ver. Stahlw. Z.	9	170.0	168.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar	12	148.0	147.5
Victoriawerk	6	58.00	60.00
Vogtl. Tüll	6	65.25	65.50
Vogtl. Masch.	8	68.00	68.00
Vorw. Portld.	12	128.0	129.0
Wanderer W.	6	51.12	51.12
Warst. Grub.	8	123.0	122.0
Wass. Gelsenk.	9	138.0	138.5
Wegelin Ruß	8	—	—
Wenderoth	7	74.25	—
Westeregeln	10	232.5	229.7
Westf. Draht		52.50	51.50
Westf. Kupfer	6	38.00	38.25
Wicking Port.	10	117.2	116.5
Wickrath Led.	0	31.50	31.50
Wick.-Küppe.	14	230.0	230.0
Wissener Met.	8	72.50	72.12
Wittener Gus.	0	49.75	48.50
Wunderlich Co	12	88.00	89.00
Zeitzer Masch.	10	125.8	125.0
Zellst. Dresden	10	98.00	97.00
Zellst. Waldh.	13	183.0	182.0
Otavi	11	49.75	49.75
Industrie-Obligationen			
Engelhardt		97.00	96.50

Ernst Schlechtendahl
Ingenieur
Henny Schlechtendahl geb. Werths
Vermählte.

Brackwede b. Bielefeld — den 2. Mai 1930 — Barmen, Sonnbornstr. 22.

Statt Karten.
Manfred
Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Wilhelm Güttner und Frau
Elli geb. Siebe

Wuppertal-Barmen, den 30 April 1930.
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews.

Danksagung.

Für die uns gelegentlich unserer goldenen Hochzeit und unseres Geschäftsjubiläums in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Bäckermeister
Aug. Karlshaus und Frau Emilie
geborene Meyers.

Elberfeld (Uellendahl 452), den 30. April 1930. k3785

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.
Ps. 121. 1.

Von langer, schwerer Krankheit wurde heute nachmittag um 6 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Ernst Finger

im Alter von 67½ Jahren durch einen sanften Tod erlöst.

Der liebe Entschlafene, der sein Leiden mit einer vorbildlichen Geduld ertragen hat, beschloß sein irdisches Dasein im zuversichtlichen Glauben an den Herrn über Leben und Tod; er wurde nach einem arbeitsreichen Leben heimgeholt zu den Stätten des Friedens.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Ernst Finger sen.

Wuppertal-E., Frankenthal-Flomersheim, Fellhammer Schlesien, Leipzig, Dresden, Essen, Saarbrücken, den 30. April 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 3. Mai, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag abend 11½ Uhr entschlief nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden an den Folgen einer Operation, jedoch plötzlich und unerwartet, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hubert Hastenrath

Lokomotivführer i. R.

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Hubert Hastenrath Johanna geb. Müller
und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld (Ravensbergerstr. 17), Ratheim, Solingen, Leipzig, Beuren, Langenfeld u/Stein, Steinbach, den 30. April 1930.

Die Beerdigung findet Samstag den 3. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes Uellendahl aus statt.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der St. Suitbertuskirche gehalten.
k3781

Heute mittag 2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Fahrentholz

geb. Schmidt

im Alter von beinahe 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Nützenbergerstr. 324), Birgden, Benrath, Barmen, Gießen, 30. April 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 3. Mai nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Varresbeck aus statt.
k3786

Die Verlobung unserer Herta mit Herrn Wilhelm Severin in Würzburg geben wir hiermit bekannt.

Fritz Humburg
und Frau Elli geb. Melchior

Barmen (Schubertstr. 24), Mai 1930.
Zu Hause: Sonntag 11. Mai 1930

Meine Verlobung mit Fräulein Herta Humburg, Tochter des Herrn Fritz Humburg in Barmen und seiner Frau Gemahlin Elli gb. Melchior, zeige ich hierdurch an.

Wilhelm Severin.

Würzburg, Sanderstr. 2, Alleestr. II. I., Mai 1930.

7184a

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Heute morgen 6 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine treusorgende Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Joseph Häring

Henriette geb. Link

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Joseph Häring
Minna Wettekamp geb. Häring
Max Wettekamp
Max Gotsch als Enkel.

Elberfeld (Sternstr. 30), Remscheid, Wiesdorf, Ostpreußen, den 30. April 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 3. Mai, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.
k3783

Gestern abend gegen 11 Uhr durfte mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Großvater, Bruder, Onkel, Schwager und Vetter

Rudolf Scheurmann

im Alter von 70 Jahren in Frieden heimgehen.

In tiefer Trauer:

Lydia Scheurmann geb. Schiebelbusch
Juliane Scheurmann
Dr. Rudolf Scheurmann
Lilli Henschel geb. Scheurmann
Herbert Scheurmann Diplom-Kaufmann
Dr. Hans Henschel
Josefine Scheurmann geb. Titz
und zwei Enkelkinder.

Elberfeld (Viehhofstraße 15), Traben-Trarbach, Köln-Mülheim, Berlin, den 1. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 3. Mai, um 11½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Hochstr. aus statt.
k3788

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gestern abend entschlief sanft und ruhig nach einem arbeitsreichen Leben unser hochverehrter Chef

Herr

Rudolf Scheurmann

im Alter von 70 Jahren.

Er war uns ein Vorbild von treuer Pflichterfüllung. Das Wohl seiner Angestellten lag ihm stets am Herzen.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Wuppertal-Elberfeld, den 1. Mai 1930.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Rud. Scheurmann.

Statt besonderer Anzeige.

Geliebt, beweint und nie vergessen.

Tieftrauernd stehen wir an der Bahre unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, unseres treuen Bruders, Schwagers und Onkels

August Herbeck

Er starb im 52. Lebensjahre nach langem schweren Leiden im festen Vertrauen auf seinen Erlöser.

Frau August Herbeck
Erna geb. Schäfer
Hans Herbeck
Familie Gustav Bisetgen
Familie Artur Herbeck
Familie Ewald Hein
Familie Fritz Hollmann
Familie Hans Schäfer.

Elberfeld (Aue 86), den 1. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 3. Mai, nachm. 6¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Gott der Allmächtige nahm gestern nachmittag 5 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden und herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter

Philipp Peil

nach kurzem, schwerem Krankenlager zu sich in die Wohnungen des ewigen Friedens. Er starb im Alter von über 70 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben, und 42jähriger, glücklicher Ehe.

In Fleiß und Treue ist er uns allen ein leuchtendes Vorbild gewesen. Liebe und Fürsorge um das Wohlergehen der Seinen waren Lebensinhalt für ihn bis zum letzten Atemzuge. Unauslöschliche Dankbarkeit werden wir ihm in unseren Herzen bewahren, und ihn nie vergessen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Gütterstr. 8), den 29. April 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 3. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Von der Reise k3718
zurück
Dr. Deneler
Zahnarzt.
Elberfeld, Kolk 12.
Tel. 6744 u. 266 96.

+ Josef Wächter +
Naturheilkundiger
Barmen-Wuppertal, Bredderstr. 68
Sprechst. 9—12½, 3—6, außer Montags.
Privatwohnung: B.-Wichl., Nordstr. 10.



Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(11 Fortsetzung.)

Eine Enttäuschung beschauete Herrn Kranebitter, aber seine devote Freundlichkeit veränderte sich nicht, er erhob sich mit einer Verbeugung, als Gardener aufstand.

Dessen Augen richteten sich plötzlich in eine Ecke des Zimmers und blieben dort. Kranebitter folgte den Blicken des Fremden. Was war dort? Nichts. Doch, das Klavier stand da. Was wollte der Besucher, was sah er an dem Instrument? „Dürfte ich Sie um eine Gefälligkeit bitten?" sagte Gardener, auf das Klavier zeigend, „ich will keine Erklärungen geben, es ist bestimmt wieder eine Nervensache —, ich habe nichts als den Wunsch, einige Takte auf dem Klavier zu spielen." Kranebitter wunderte sich zwar über die seltsame und mit einigem Ungestüm vorgetragene Bitte, aber er sah keinen Grund, dem Besucher das Verlangen nicht zu erfüllen. Doch warnte er zögernd: „Das Instrument ist lange nicht gestimmt."

Mathias öffnete das Klavier. „Das macht nichts, Herr Kranebitter." Gardener fühlte plötzlich einen Druck auf seinem Hirn lasten, als der Gedanke auftauchte, sich dort an dem Klavier niederzulassen, war diese Schwere jäh entstanden. Jetzt konnte er sie nicht mehr abtun. Jetzt wurde er getrieben. Seine Finger rissen sich nieder auf die Tasten, sie wurden magisch angezogen von der weißen Fläche. Mit Hirn und Hand suchte er eine Melodie. Irgendeine. Einen Anfang. Einen Akkord. Vergeblich. Ja: vergeblich. Es war gestern also keine Schwäche gewesen, die vorüberging. Krankheit war das, Verwirrung.

Ach, nur ein paar Noten spielen. Wenn ihm doch ein paar Noten einfielen. Nichts. Nichts. Das Gedächtnis versagte wie gestern. Hier vor den Tasten hatte er kein Gedächtnis.

Ein Notenblatt her. Er versuchte abzuspielen. Vor den Noten versagte die Erinnerung. Auch die Kenntnis der Noten hatte er nicht mehr. Schwarze Zeichen standen da, unentzifferbar. Das ist ja Wahnsinn, dachte er. Dabei war er gesund, er hatte in allen anderen Dingen Ueberlegung, Besinnung, Entschlußkraft! Er schwankte auf dem Notiersessel vor dem ungestimmten Klavier in der dunklen Zimmerecke bei dem Medizinalrat und Psychologen Kranebitter.

„Haben Sie ein Glas Wasser, Herr Kranebitter?"

Mathias bekam es.

„Ich möchte zum Teufel wissen, was mit Ihnen los ist," sagte der heilkundige Helfer.

Gardener stand auf: „Haben Sie schon einmal gehört, daß ein Mensch sein Können, eine Fertigkeit, eine Begabung mit einem Schlage völlig vergessen kann, ohne sonst sichtbar und wirklich zu erkranken?"

„Das soll es geben", meinte Kranebitter zögernd.

„Ich bin so ein Mensch," antwortete Gardener und lief plötzlich aus dem Zimmer. Er verschwand schnell, leise, fast lautlos, wie davongezogen von unsichtbarer Hand. Die Haustür schlug melancholisch zu. Kranebitter sah dem sich Entfernenden nach. Er tippte sich mit dem Zeigefinger an die Stirn: „Sollte er?"

Nein, ein Verrückter kann nicht so vernünftig antworten. Es gab doch merkwürdige Exemplare unter den Menschen. Aufseufzend setzte sich Herr Kranebitter in sein Sprechzimmer und rechnete Horoskope aus. Er war im Rückstand. Die Aufträge häuften sich. Ein Astro- und Psychologe ist ein vielbeschäftigter Mann.

Matthias Gardener hatte das Proletarierviertel verlassen. Mit derselben tapferen Verbissenheit, mit welcher er in die grauen Straßen geschritten war, verließ er sie. Er fand sich plötzlich in einer belebten Geschäftsstraße mit Läden, Restaurants und Kaffeehäusern.

Sollte er nicht besser doch zurückfahren und zu Winterfeld gehen und sich in ein Sanatorium schicken lassen? Sollte er die Tortur der hundert Fragen, das Herumtasten der Aerzte wieder über sich ergehen lassen? Dann umhüllte ihn erst recht die Atmosphäre der Krankheit, dann glitt er immer tiefer hinein, dann kreisten seine Gedanken immer wieder um den gleichen, ihn martenden Vorfall —, während jetzt neue Eindrücke ihn ablenkten, während allein in der Flucht nach irgendeinem Ziel, das er schon finden würde, Befreiung schimmerte. Er mußte sich in eine andere Umgebung versetzen. Er war ja nichts mehr, war nicht mehr Gardener! Weshalb das nicht fortführen?

Als er in ein Kaffeehaus ging, um die nun doch mit einem Male auftauchende Müdigkeit mit einem Mokka zu bekämpfen, bemerkte er trüb, wie sehr sich doch in jeder Großstadt Straßen, Läden und Kaffees glichen. Der Raum mit seinem charakterlosen Einerlei unterschied sich in nichts von den mit gleicher Geschmacklosigkeit aufgemachten Lokalen anderer Städte. Und je nach den Tageszeiten fanden sich die gleichen Gäste ein: Hastende Geschäftsleute oder lungernde Nichtstuer am Morgen, Bürgerfrauen am Nachmittag, Pärchen am Abend.

An einem Tisch in Gardeners Nähe saßen junge Leute, von denen einer zu Matthias hinüberstarrte und dann aufgeregt zu seinen Kameraden sprach. Gardener bemerkte es nicht. Plötzlich sprang der junge Mann auf und eilte zu Matthias: „Meister, Sie hier?"

Gardener besah sich den Mann. Er erinnerte sich. Aber mit keiner Miene verriet er diese Erinnerung. Mit lauter Freude äußerte der andere: „Ich bin doch Schönbohm, einer Ihrer Schüler, entsinnen Sie sich nicht? Ich habe eine Anstellung als zweiter Kapellmeister hier im Theater. Was tun Sie hier? Bleiben Sie, Meister?"

Gardener ließ den Redestrom an sich vorüberbrausen. Seine Augen blickten kalt auf den Redenden, den er wohl kannte. „Sie irren sich," sagte Matthias. Schönbohm war erschreckt und ratlos: „Aber — Sie sind doch — Gardener?"

Matthias drehte dem Verdutzten den Rücken: „Unsinn. Ich bin der Verlagsdirektor Gersbach und wünsche in Ruhe gelassen zu werden."

Eine Stunde später saß Matthias im Zuge nach Süddeutschland.

Zwischenspiel

Elisabeth Scheer erwacht nach einer unruhigen und von wirren Träumen erfüllten Nacht mit zwiespältiger Empfindung. Noch hängt in ihrem Gedächtnis das Erlebnis von Gardeners Flucht, noch fiebern in ihrer Erinnerung die Töne der Musik, aber jetzt muß sie sich zu anderem zwingen, sie denkt an den bevorstehenden Urlaub. Sonderbar ist, daß die Gewöhnung an ein tägliches Gleichmaß die Freude auf die Reise hemmt und nicht zu freier Entfaltung kommen läßt.

Sie schweigt der Mutter gegenüber von der bevorstehenden Trennung, ohne daß sie für diese Verhaltenheit einen rechten Grund weiß.

Mit vielen Gedanken über die Regelung der noch vorliegenden Arbeiten, die sie ihrer Vertreterin, Fräulein Herrnstadt, zu übergeben hat, belastet, kommt sie in das Büro. Sie sieht Gerwing noch einmal.

Seine grauen Augen blicken verbissen und unfreundlich, seine Bewegungen sind ruckhaft, wenn er ein Papier, den Federhalter oder den Brieföffner greift, geschieht solche Bewegung bösartig und mit Feindseligkeit gegen den Gegenstand, der das Ziel seines Angriffs ist.

Der „Alte Fritz" hält sein Privatleben bis ins letzte geheim, nicht nur vor seinen Angestellten, sondern überhaupt. Seine Zurückgezogenheit ist sprichwörtlich. Im Büro ist seine Wohnung bekannt, daß er eine Tochter besitzt, wissen wenige. Daß diese Tochter verheiratet ist, hat man einmal gerüchtweise vernommen, mit wem, ist einigen Direktoren des Hauses bekannt, aber sie hüten sich wohl, ihre Kenntnisse in den Büros zu verbreiten, denn der „Alte" hätte ihre Indiskretion furchtbar geahndet.

Im Gegensatz zu den meisten Frauen ist die Scheer nicht neugierig, auch läßt ihr die Arbeit im Büro keine Zeit, über private Verhältnisse anderer nachzudenken oder sich durch Nachfragen Kenntnis davon zu erwerben. Sie hat keine Ahnung, daß Gardener der Schwiegersohn Gerwings ist. Sie wundert sich deshalb, daß der Generaldirektor auf seinem Tisch Zeitungen liegen hat, in denen sich Notizen befinden, die das Verschwinden Gardeners berichten. Diese Berichte sind mit hastigen, offenbar im Zorn gemachten Blaustiftkreuzen angezeichnet. Die Blätter liegen ungeordnet und wie von heftiger Hand hingeschleudert auf dem Schreibtisch.

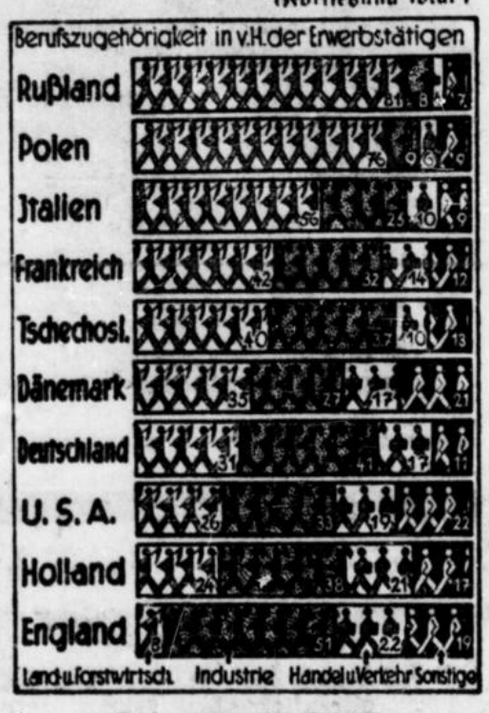
Ist ein Wunder geschehen? Hat der „Alte Fritz" entdeckt, daß sein Herz für Musik empfänglich ist? Das ist, meint Elisabeth, eine Neigung, die ich in keinem Fall an ihm wahrgenommen habe. Er besucht kaum ein ernsthaftes Theater, noch weniger ein Konzert von künstlerischer Geltung, woher kommt also das Interesse für einen, wenn auch berühmten Pianisten?

Die Scheer wirft einen Blick in die Zeitungen. Die Notiz sagt kurz, daß der Pianist Mathias Gardener in einem Anfall von Nervenüberreizung sein Konzert habe unvermutet abbrechen müssen. Es sei zu hoffen, daß der Künstler zu Beginn der nächsten Saison wieder hergestellt sein werde.

Die Knappheit des Presseberichtes ist die Folge von Haslachers Eingreifen, es ist dem Agenten tatsächlich gelungen, die Redaktionen davon zu überzeugen, daß man Gardeners Zusammenbruch nicht zum Gegenstand sensationeller Berichte machen dürfe und daß die Öffentlichkeit davor bewahrt werden müsse, die Flucht aus dem Konzertsaal als eine häßliche und geschmacklose Reklame zu empfinden, kurz: man dürfe den Vorfall nicht anders als nebensächlich behandeln. Die künstlerische und menschliche Wertschätzung, der sich Gardener erfreut, erweist sich als Kredit: Haslachers Gründe werden verstanden.

Elisabeth Scheer macht an diesem Morgen im Zusammenhang mit der Notiz eine weitere Beobachtung. Nachdem sie Gerwing heftig und mit manchmal zorniger und manchmal sanfter Stimme in das Telephon reden hört, bemerkt sie, wie der Hörer mit Wucht auf die Gabel geworfen wird. Den Augenblick der danach entstandenen Lautlosigkeit benutzt sie, um im Zimmer des Chefs nach einem von ihr vermißten Stenogrammblock zu suchen. Als sie hereinkommt, sieht sie Gerwing am Papierkorb stehen, die Zeitungen, welche vorhin ihre Aufmerksamkeit erregt haben, werden von seiner Hand zusammengeknüllt. Dabei vernimmt sie deutlich aus seinem Munde: „Ein Narr. Ein einfältiger Narr."

(Fortsetzung folgt.)



Was arbeiten die Völker?

Die Verteilung der Erwerbstätigen und der gesamten Bevölkerung auf die einzelnen, von der Berufsstatistik unterschiedenen Wirtschaftsabteilungen zeigt in großen Zügen, welche Teile der berufstätigen Bevölkerung eines Landes durch Erwerbsarbeit in der Landwirtschaft, der Industrie, Handel und Verkehr oder einem anderen Wirtschaftszweige seinen Lebensunterhalt verdient. In den meisten Staaten ist ja heute eine Entwicklung vom Agrar- zum Industriestaat zu beobachten. Für die Bearbeitung des Ackerbodens werden ja in fortschreitendem Maße Maschinen notwendig, schon um den Boden so intensiv wie möglich zu bewirtschaften. Gute und voll ausgenutzte Maschinen ersparen viele Arbeitskräfte, wodurch die Produktion billiger wird. Die Arbeitskräfte können aber dann in der Industrie zur Herstellung der Maschinen ankommen. So haben die Vereinigten Staaten heute trotz ihrer großen Bodenflächen schon ein Drittel ihrer Bevölkerung in der Industrie beschäftigt, haben aber andererseits die besten Hektarerträge in der Landwirtschaft aufzuweisen. Rußland und Polen sind reine Agrarländer, während in Deutschland heute nur jeder Dritte noch seinen Lebensunterhalt aus der Landwirtschaft bestreitet.

Nachruf.

Am 29. April verschied plötzlich infolge Herzlähmung

Herr Ingenieur

Josef Frins.

Der Heimgegangene war über 32 Jahre in unserem Kreise tätig und hat sich durch sein stets freundliches, hilfsbereites Wesen die Wertschätzung aller erworben. Dem so schnell von uns Geschiedenen werden wir immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Elberfeld, den 1. Mai 1930.

Varresbecker Eisenwerk nebst Angestellten und Arbeitern.

k37 5

Tricolin-Oberhemd

vorrätig in allen Modefarben.

12.50

Hemden-Schneiderei k3767

Rich. Brinkmann

Elberfeld, W.-Rathenaustr. 40.

Moderner Frühjahrs-Huf

mit Seidenfutter, in neuen Modefarben

12.50

Beachten Sie mein Spezialfenster. k3769

Huf-Brinkmann

Elberfeld, W.-Rathenaustr. 40.

Normalisierte

REGALE

für alle Zwecke

H. F. Peltz, Düsseldorf 52

Fernruf-Sammelnummer: 130 54

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal", dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird

Gestern abend gegen 10 Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Richard Völker

Antonette geb. Schwaner

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:

Richard Völker

Heinrich Völker und Frau

Elisabeth geb. Ulrich

August Tacke und Frau

Agathe geb. Völker

und 2 Enkelkinder.

Elberfeld (Luisenstr. 125), Bad Hersfeld, Bielefeld, den 1. Mai 1930.

Die Einäscherung findet am Montag 5. Mai, nachmittags 4¼ Uhr, im Krematorium Hagen-Delstern statt. k3781

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Das **mächtigste Heilmittel der Radiumtheraphie** ist

Parapack

wirkt bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenleiden, Magen-, Darm-, Nieren-, Leber- und Gallenbeschwerden, Fettsucht** und ganz besonders bei **Stoffwechselerkrankungen** der **Wechseljahre.** Medikamentöse **Sauerstoff-Inhalationen** nach Prof. Spies bei akut. u. chron. **Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-** und **Lungenleiden** sowie bei **Asthma**

Besuchen Sie die

Aufklärungs-Vorträge

Freitag, 2. Mai, abds. 8 Uhr, im Saale des Ev. Vereinshauses **Elberfeld**, Casinostr. 1

Samstag 3. Mai, abds. 8 Uhr, im Festsaale Posthorn **Barmen**, Eingang Winklerstraße

Radiumstrahlen bekommen **Sie** zu **sehen!**

Kein Reklamevortrag! **Eintritt frei!** Kein Apparate-Verkauf

Radio-Fachgeschäft Wefers

Allee 189 **Barmen**, Werther Str. 85

liefert zu billigsten Preisen auf bequeme Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6719 und Sie erhalten sofort Vertreterbesuch.



Was schleichen Sie hier herum in der Nacht? Kann man anders als schleichen bei meinen Hühneraugen? Nehmen Sie „Lebewohl"*, dann kommen Sie nicht in falschen Verdacht.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben,** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.** b258

Für unsere Frauen

Nr. 101 – 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 1. Mai



Ein weiblicher Stadtvikar.

Fräulein Emma Willareth, Tochter des Professors Lic. Dr. Otto Willareth in Heidelberg, ist zum 1. Mai an die dortige Providenzkirche berufen worden. Sie wird als erster badischer weiblicher Stadtvikar amtieren.

Die Wohnung der berufstätigen und alleinstehenden Frau.

Vortrag im Frauenstadtverband Wuppertal

Am 29. April sprachen im Frauenklub Elberfeld auf Veranlassung des Frauenstadtverbandes Wuppertal Frau Dr. Grete Oevel-Köln und Architekt Siepermann zu dem Thema „Die Wohnung der berufstätigen und alleinstehenden Frau".

Ausgehend von der wirtschaftlichen Not Deutschlands in der Nachkriegs- und Inflationszeit, zeigte die Rednerin, wie sich diese Not insbesondere auf dem Bau- und Wohnungsmarkt in erschreckender Weise ausgewirkt habe. Es bestehe nicht nur ein Fehlbedarf von mehr als eine Million Wohnungen, sondern auch in den Wohnungen eine ganz außerordentliche Ueberfüllung. Von 8,9 Millionen Wohnungen seien rund eine Million überfüllt. Jeder zehnte Städter wohne in überfüllter Wohnung und auf jede fünfte Wohnung in der Großstadt, auf jede achte Wohnung in einer mittleren und Kleinstadt komme ein Untermieter. Durch Einführung der Hauszinssteuer habe sich zwar eine Belebung des Baumarktes ergeben, aber eine wesentliche Entspannung sei erst in den Jahren 1935-36 zu erhoffen, in denen sich der Geburtenausfall während des Krieges in einem Rückgang der Eheschließungen und damit einer verminderten Nachfrage nach Wohnungen auswirke. Die Frage, ob die berufstätige und alleinstehende Frau unter diesen Verhältnissen überhaupt einen Anspruch auf eine eigene Wohnung habe, sei noch vor einigen Jahren einfach verneint worden. In der letzten Zeit — seit etwa zwei Jahren — aber sei dieser Gedanke nicht nur in der Oeffentlichkeit immer wieder aufgegriffen, sondern sogar in einigen Städten bereits durch Bauen eines Wohnhauses für berufstätige Frauen verwirklicht worden. Doch den Wohnungsberechtigungsschein und die zum Bau der Wohnung erforderlichen Hauszinssteuermittel gewähren bis heute erst wenige Städte, so daß von einem Recht der berufstätigen und alleinstehenden Frau auf eigene Wohnung noch keineswegs gesprochen werden kann.

Nach der letzten Berufszählung waren fast 7 Millionen unverheirateter Frauen berufstätig. Nur ein sehr kleiner Prozentsatz dieser Frauen besitzt eine eigene Wohnung. Der große Teil wohnt entweder bei den Eltern oder in einem möblierten Zimmer. Hier forderte die Rednerin es als Aufgabe der Frauenbewegung, sich dafür einzusetzen, auch den berufstätigen Frauen eine Wohnung, ein Heim zu schaffen, das auf ihre besonderen Wohnbedürfnisse zugeschnitten ist.

Zwei Möglichkeiten seien in Betracht zu ziehen: das Berufsfrauenheim und das Berufsfrauenhaus. Das Berufsfrauenheim lehne die Mehrzahl der berufstätigen Frauen ab wegen seines ausgesprochenen Heimcharakters (gemeinsame Mahlzeiten gemeinsame Aufenthaltsräume): nur eine sehr dünne Schicht der rein intellektuellen Frauen, die sich durch keine Hausarbeit belasten wollen und die in der Berufsausbildung befindlichen Frauen werden diesen Typ bevorzugen.

Beide Typen sind bereits verwirklicht worden. So nannte die Rednerin das „Hedwig-Rüdiger-Haus" in Berlin, das größte Berufsfrauenhaus Deutschlands, das Frauenheim in München, Berufsfrauenhäuser in Frankfurt, Nowawes, Gera und Köln.

Mit dem Wohnungsbau allein aber soll die Frau sich nicht begnügen. Gerade für die Inneneinrichtung und für eine sinnvolle Grundrißgestaltung müsse sich die Frau einsetzen: Ein Haus für berufstätige Frauen müsse zweckmäßig und sinnvoll von innen nach außen aufgebaut sein, „vom Kochlöffel zur Fassade", wie die Rednerin ein Wort von Frau Elisabeth Lüders anführte. Die Wohnung der berufstätigen Frau soll nicht Selbstzweck sein, sondern Mittel zum Zweck, ein Heim, in dem sie ihre fraulichen Anlagen entfalten kann.

Zum Schluß ihres Vortrages streifte die Rednerin noch kurz die Stellung der berufstätigen Frau im gesellschaftlichen Leben und forderte dann nochmals nachdrücklichstes Einsetzen der Frauenorganisationen für die Wohnung der berufstätigen Frau.

Architekt Siepermann zeigte anschließend einige Grundrisse von Wohnungen für berufstätige Frauen, sprach über Größe und Kosten der Wohnungen und fand bei den Anwesenden großes Interesse für seine Pläne, die auf Anregung des Frauenstadtverbandes Wuppertal dahin gehen, auch in der Wuppertadt den Berufsfrauen ein eigenes Heim zu schaffen.

Hedwig Heyl

Zu ihrem 80. Geburtstag am 5. Mai.

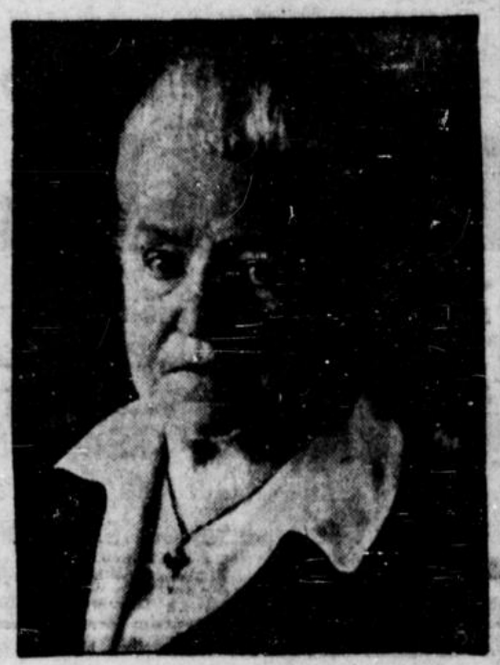
Steht man Hedwig Heyl, deren Antlitz Güte und Mütterlichkeit ausstrahlt, gegenüber, so lockt es, sie zu fragen, worin wohl das Geheimnis der Persönlichkeit bestehe. Immer bereit, allen suchenden Menschen mit Rat und Tat beizustehen, versucht sie auseinanderzusetzen, daß es für jeden Menschen darauf ankomme zu entdecken, was für Produktivkräfte in ihm ruhen, die der Entwicklung bedürfen. Zweifellos beruht die harmonische Wirkung, die von der Gestalt Hedwig Heyls ausströmt, darauf, daß es ihr gelungen ist, die ihr von der Natur gegebenen, ungewöhnlich reichen Gaben zu höchster Blüte zu bringen.

Hedwig Heyl wurde am 5. Mai 1850 als Tochter des Mitbegründers und späteren ersten Direktors des Norddeutschen Lloyds, Eduard Grüsemann, in Bremen geboren. Ihr Vater war ein Mann, dessen Wahlspruch lautete: „Man kann, was man will!" und dessen Wesen die Verkörperung dieses Leitsatzes war. Es ist charakteristisch, daß die kleine Hedwig zum 10. Geburtstag als Hauptgabe ein eingerichtetes Kassenbuch erhielt. Das Buch enthielt Einnahmen und Ausgaben vorgedruckt und in die Einnahmen vermerkt: 5. Mai 1860, 3 Grote von Papa. Seitdem, so erzählt Hedwig Heyl, hat sie niemals ohne Buchung Geld ausgegeben oder eingenommen. Was aber mehr ist, diese Gabe hat auch in Schulen und Anstalten fortgewirkt, bei jungen und alten, in Geschäften und Unternehmungen; denn es gibt weder Einzelwohlfahrt noch Fortgedeihen im großen, bei der nicht geregelte Geldwirtschaft der größte Faktor des Gedeihens wäre. Von großem Einfluß auf die Ausgestaltung ihres Lebens war es, daß Hedwig Heyl nach Abschluß ihrer Schulbildung nach Neu-Watzum kam, wo Henriette Breymann, die spätere Gattin des Eisenbahndirektors Schrader und Gründerin des Pestalozzi-Fröbel-Hauses eine Anstalt errichtet hatte, durch die sie die Ideen ihres Onkels Fröbel in die Praxis umsetzen und verbreiten wollte.

Mit 18 Jahren kam Hedwig als Gattin des Fabrikbesitzers Georg Friedrich Heyl nach Berlin, wo sie zwanzig Jahre mit ihrem Manne in außerordentlich glücklicher Ehe lebte. Vier Söhne und eine Tochter entsprangen dieser Ehe. Hedwig Heyl hat selbst einmal den Ausspruch getan, daß in früheren Zeiten soziale Arbeit in Nachbarhilfe bestand. Ihr Schaffen ist der beste Beweis für die Richtigkeit dieser Auffassung. Aus der Anschauung, nicht aus der Theorie heraus erwuchs Hedwig Heyls Tätigkeit, die erst einem kleineren Kreise und dann dem Allgemeinwohl zugute kam. Sie beobachtete an den Arbeiterfrauen ihrer Fabrik Unerfahrenheit und Unwissenheit in der Behandlung ihrer Kinder und sah sich veranlaßt, die gesamte Säuglingspflege der Arbeiterkinder in die Hand zu nehmen, sich der Wöchnerinnen anzunehmen und ihnen notwendige Ratschläge zu erteilen. Aus diesem ganz auf das Persönliche gestellten Tun ist später der große Verein „Hauspflege" entstanden. In einem Kindergarten auf dem Fabrikgrundstück, auf dem sich auch das Wohnhaus der Familie Heyl befand, wurden die Kinder der Fabrikarbeiter mit den Heylschen Kindern erzogen, ein Jugendheim wurde angegliedert, beides die Keimzellen zum Charlottenburger Jugendheim.

Ganz besonders groß sind die Verdienste Hedwig Heyls um die weibliche hauswirtschaftliche Ausbildung. Gab es auch schon früher Kochschulen, so war doch der Gesichtspunkt, daß die Hausfrau eine volkswirtschaftlich bedeutungsvolle Arbeit tut, daß sie zu dieser Leistung vorgebildet sein muß, neu und wertvoll und verdiente es, in die Tat umgesetzt zu werden. Was auf dem Fabrikhofe durch Einrichtung einer kleinen Kinderhortküche, durch hauswirtschaftliche Kurse für junge Mädchen bescheiden begonnen hatte, wurde durch das nach Hedwig Heyl benannte Pestalozzi-Fröbel-Haus II aufgenommen und weiter ausgebaut.

Die Schwiegertochter, die [illegible] Frau Heyl ist, verstand nicht, als ihr Mann, erst



Dr. h. c. Hedwig Heyl

49 Jahre alt, in London vom Typhus weggerafft wurde. Frau Heyl übernahm die Leitung der chemischen Fabrik bis nach sieben Jahren die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft vorgenommen wurde, in deren Aufsichtsrat sie eintrat. Übrigens waren die ersten Brausebäder und eine Speiseanstalt für die Arbeiter in der Heylschen Fabrik bereits eingerichtet.

Die freie Zeit die Frau Heyl nach Niederlegung der Geschäftsleitung gewann, wurde zur weiteren Betätigung für das Allgemeinwohl verwendet. Im Jahre 1904 fand der erste internationale Frauenkongreß in Berlin statt; an der Spitze des vorbereitenden Lokalkomitees stand Frau Heyl. Sie war auch an der Gründung des ersten internationalen Frauenklubs in Deutschland, des Deutschen Lyzeumklubs in Berlin, beteiligt. Die Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf", die 1912 in den Ausstellungshallen des Berliner Zoologischen Gartens stattfand, war ein großer Erfolg, durch sie wurde die Frauenbewegung erst eigentlich populär, auch sie war das Werk Hedwig Heyls und ihrer Mitarbeiterinnen.

Mit Recht spricht man von dem Organisationsgenie Hedwig Heyls. Sie hat immer das Talent entwickelt, die rechten Menschen auf den rechten Platz zu stellen. Das Geheimnis ihres Erfolgs war aber die Begeisterung, die sie selbst für eine gute Sache empfand, und die sie anderen einzuflößen vermochte. Mütterlichkeit im umfassendsten Sinne des Wortes war der Antrieb, der sie auf den vielen Gebieten, die hier nicht im einzelnen aufgezählt werden können, Werke von bleibendem Wert schaffen ließ. Ihr organisatorisches Talent bewährte sich auch während des Krieges — besonders bei der Massenspeisung. Sie selbst sagte einmal lächelnd bei einer Vereinssitzung: „Da ich nun einmal die „Koch-Heyl" bin, so schlage ich vor, daß wir einen Mittagstisch für Notleidende der gebildeten Stände eröffnen." So geschah es.

Hedwig Heyls Name ist in der Vorstellung weitester Kreise mit dem Kochbuch verbunden, das viele Auflagen erlebt hat, „Das ABC der Küche". Wenn wir am 5. Mai Hedwig Heyls — Dr. med. h. c. — in Liebe und Dankbarkeit gedenken, bewundernd anerkennen, wie sie in einer Zeit, in der die Frauenbewegung andere Ziele aufstellte, unbeirrt den Weg ging, der zu einer besseren Vorbildung der Frau und Mutter führte, so verbinden wir damit den von Herzen strömenden Wunsch, daß sie ihre Frische, ihre Lebensbejahung, ihren Optimismus auf Jahre hinaus behalten möge.

Dr. Marga Jos.

Frauenstadtverband Wuppertal

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Elberfeld.

(Luisenstr. 45 Telephon 4861.)

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Massenbetrieb): Mittwoch 11–12.30 Uhr, Freitag 4.30–6 Uhr.

Ehrenamtsvermittlungsstelle: Jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung. Fernruf Westen 31 49.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10–11 Uhr.

Rechtsstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10–12 Uhr Untergrünewalderstr. 2.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9.30–11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Wuppertal: Stellenvermittlung für junge Mädchen die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres: Elberfeld, Moltkestr. 43. Telef. Westen 327 63. Vermittlung von Adressen für den Zeitschriftenversand in die früheren Kolonien durch Frau Dr. Nachsheim, Barmen, Schaafbrückenstr. 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

Katholischer Deutscher Frauenbund, Zweigverein Elberfeld, Studienzirkel: Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag 8. Mai, nachm. 4.15 Uhr, im Caritashause, Königstraße, statt. Thema: „Eheliches Güterrecht." Gäste willkommen.

Barmen.

Das Vereinslokal Heckinghauserstr. 26 steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. – Anfragen erbeten Tel. 4343 während der Geschäftszeit.

Barmer Hausfrauen-Bund (Geschäftsstelle Allee 118, II., Tel. 3183. Dienstags und Donnerstags 10–12 Uhr: Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe und praktischen Neuheiten, Vermittlung von Versicherungen. – Mittwochs nachm. 4.30–5.30 Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Monatliche Mitglieder-Versammlungen nach Bekanntgabe in den Mitteilungen des BHB.

Verein Haushilfe G. V., Barmen. Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Hausdilfe mit seinen geübten Helferinnen. Geschäftsstelle: Rathaus, Zimmer 12a. Sprechstunden wochentags 10.30–12.30 Uhr. Fernruf 9149.

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

Dienstag den 6. Mai, 20 Uhr spricht im Frauenklub, Elberfeld, Luisenstraße 45,

Frau Dr. Helen Wilson, England,

über „Den Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten in England, über die dortigen Fürsorgemaßnahmen für Gefährdete und die weibliche Polizei in England". Frau Dr. Wilson, eine englische Aerztin und Vorsitzende des britischen Zweiges der Internationalen Abolitionistischen Föderation, will auf einer Vortrags- und Studienreise durch Deutschland die Erfahrungen Englands und des Deutschen Reiches auf diesen Gebieten gegenseitig austauschen und die deutschen Verhältnisse kennen lernen. Frau Dr. Wilson kommt von Berlin, Hamburg, Kiel und anderen großen Städten nach Wuppertal, um sich auch über die hiesigen Verhältnisse zu unterrichten. Die Mitglieder der dem Frauenstadtverband angeschlossenen Vereine und alle auf diesen Gebieten Tätigen und Interessierten sind zu diesem Vortrag eingeladen.

Arbeitsgemeinschaft des Staatsbürgerinnen-Verbandes.

Montag den 5. Mai, 16 Uhr im Vaillan, Barmen, Wuppertstraße 11, wird Frau Neumann-Barmen berichten über das Referat von Frau Dr. Magnus von Haulen, das anläßlich der Tagung des Bundes Deutscher Frauenvereine in Königsberg gehalten wurde und das lautete: „Zehn Jahre Deutsche Staatsbürgerin". Gäste können eingeführt werden.

Barmer Hausfrauen-Bund, e. V., Wuppertal.

Donnerstag den 15. Mai, nachm. 3.30 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Parkhaus, Toelleturm. Gemeinsame Kaffeestunde. Vortrag von Dr. Grete Oevel-Köln: „Der Sparwille der Frau als wesentlicher Faktor der Wirtschaft". Ausstellung und Prämierung von Putztischen. Verlosung zum Besten erholungsbedürftiger Hausfrauen.

Wir weisen unsere Mitglieder und alle Frauen Wuppertals schon jetzt darauf hin, daß die Stadtverwaltung Wuppertal am 12., 19. und 26. Mai sowie am 2. Juni, 20.15 Uhr, im Gelben Saale der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld eine Vortragsreihe veranstaltet. Führende Frauen Deutschlands, Frauen aller Richtungen: Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer, Frau Professor Anna Siemsen, Frau D. Magdalene v. Tiling und Frau Ministerialrat Helene Weber sprechen über „Die Aufgaben der Frau in der Gegenwart". Karten für die Vortragsreihe und für die einzelnen Vorträge sind im Büro des Stadtverbandes Elberfeld Luisenstraße 45, erhältlich. Die Themen der einzelnen Vorträge werden nochmals besonders bekannt gegeben.

Auf Anregung der Hausfrauen-Organisationen des Wuppertals und der Arbeitsgemeinschaft technisch-wissenschaftlicher Vereine des Bergischen Landes findet (Donnerstag) abend 20 Uhr im Saale der Technik (Haus der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld, Alexanderstraße 18) ein Lichtbilder-Vortrag über „Technik im Haushalt" von Herrn Architekten Kegel (BEA.) und Herrn Werbeleiter Toussaint statt.





Fußball-Länderkampf Deutschland-Schweiz in Zürich

Das weitaus bedeutendste Ereignis des ersten Maiwochenendes bildet unzweifelhaft der

16. Fußballänderkampf Deutschland—Schweiz,

der am Sonntagnachmittag auf der Grashopper-Anlage in Zürich vor sich geht. Gegen die Schweiz kämpfte Deutschland in den letzten drei Jahren überaus erfolgreich, wurden doch die drei letzten Kämpfe mit 3:2, 4:0 und 7:1 gewonnen. Aber gerade in den Vorkriegsjahren und den ersten Jahren nach dem Kriege gaben uns die Eidgenossen mehr als einmal das Nachsehen, auch auf deutschem Boden. Die deutsch-schweizerischen Fußballbeziehungen datieren schon auf das Jahr 1908 zurück, und nach dem Kriege waren es die Eidgenossen, die im Jahre 1920 den Sportboykott gegen Deutschland brachen und uns nach Zürich zum Ländermatch luden (wo wir übrigens 1:4 unterlagen!). Dies dürfen wir unseren Schweizer Freunden nie vergessen und deshalb verdient es auch bei jeder Gelegenheit erwähnt zu werden.

Diesmal findet der Kampf also wieder in Zürich statt. Die Schweiz wird die gleiche junge Elf zur Stelle haben, die vor drei Wochen in Basel gegen das starke Ungarn 2:2 spielte, während Deutschland eine starke Mannschaft, mit ebenfalls viel jungen Kräften, aufgeboten hat. Unter der Leitung des britischen Unparteiischen Crew wird es in Zürich sicher einen großen Kampf geben, dessen Spielverlauf am Ende Deutschland als Sieger sehen sollte. Natürlich dürfen die deutschen Spieler das 1:7 des Vorjahres nicht als Maßstab für die schweizerische Spielstärke betrachten — sonst könnte es eine böse Ueberraschung geben.

*

Huber für Hofmann.

WS. Frankfurt a. M., 30. April. (Eigener Drahtb.) Der Münchener Hofmann, der als Linksaußen gegen die Schweiz aufgestellt war, mußte an den DFB. eine Absage schicken, da er durch eine Verletzung stark behindert ist. Der DFB. hat darauf den Rastatter Huber eingestellt.

Gegen England wird an eine Aufstellung des Frankfurter Läufers Knöpfle nicht gedacht werden können. Der Internationale erlitt am letzten Sonntag in einem Verbandsspiel gegen Phönix Karlsruhe erneut eine schwere Verletzung am linken Knie. Voraussichtlich ist er auf Monate kaltgestellt. Der FSV. Frankfurt hat sehr viel Pech mit seinen Spielern. Nur drei von den Elfen sind völlig unverletzt.

52 000 Karten verkauft.

Zum Fußballkampf gegen England.

Die Eintrittskarten zum Fußball-Länderkampf Deutschland—England, der am 10. Mai im Deutschen Stadion in Berlin zum Austrag kommt, sind restlos verkauft worden. Man darf nach den Ergebnissen des Vorverkaufs 52 000 zahlende Zuschauer erwarten.

SC. Elberfeld-Sonnborn gegen Sport- und Spielverein Elberfeld.

Am kommenden Sonntag erwartet Sonnborn zum Rückspiel die SSV.er nachmittags um 3 Uhr an der Hauptstraße. Vor einigen Wochen lieferten sich beide Mannschaften einen fairen und interessanten Kampf, aus welchem SSV. als knapper Sieger hervorging. Ob diesmal eine Wiederholung des Sieges gelingt, ist insofern fraglich, als Sonnborn den Vorteil des eigenen Platzes hat und sich der Platzverein in ganz guter Form befindet. Ein gutes Kampfspiel und hoffentlich faires Spiel dürfte zu erwarten sein. Zu bemerken ist noch, daß Sonnborn den bekannten Trainer Gaßner-München, der seit einigen Jahren und heute noch die bekannten Krefelder Preußen trainiert, für sich verpflichtet hat.

Germania Kückenhahn gegen [illegible] Union Hahde.

Die Mannschaft, die im Westfalen-Bezirk in der ersten Klasse spielt und sich in diesem Jahre den Aufstieg zur Sonderklasse sichern konnte, weilt am kommenden Sonntag zum Freundschaftsspiel in Kückenhahn. Kückenhahn hat nach der glänzenden Meisterschaftsserie und demütig vom vergangenen Sonntag gegen den Sonderklassen-Verein [illegible] wieder einmal Gelegenheit, seine gute Form zu beweisen. Ein interessantes Spiel steht jedenfalls bevor. Anfang 3½ Uhr nachmittags.

SSV. Rüchiedbreck — SVg. Gladbach.

Am Sonntag dem 4. Mai empfängt Rüchiedbreck die erste Elf der Spielvereinigung Schwarz-Feld Gladbeck, die sich in diesem Jahre den Aufstieg in die erste Bezirksklasse erkämpfte. Das Spiel beginnt um 3 Uhr auf dem Platz an der Wittenerstraße.

PSV. Bergisch Land gegen PSV. Wuppertal.

Am kommenden Sonntag spielt die erste Mannschaft des Polizeisportvereins Bergisch Land gegen die erste Mannschaft des Postsportvereins Wuppertal e. V. Die Postler, als eines der jüngsten Mitglieder des WSV., haben in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon achtbare Erfolge mit ihrer ersten Fußballmannschaft gegen die verschiedensten Gegner errungen. Die sympathische Elf, die sich in letzter Zeit einem fleißigen Training unterwirft wird in den kommenden Punktespielen ein nicht zu unterschätzender Gegner sein. Auf das Abschneiden gegen die Meister der Gauklasse, den Polizeisportverein, dürfte man gespannt sein. Das Spiel beginnt auf dem Platze an der Uellenbahlerstraße (Schützenplatz), vormittags 10.30 Uhr.

SC. Cronenberg — BC. Düsseldorf.

Sportclub Cronenberg hat die spielstarke alte Sportvereinigung BC. Düsseldorf zu Gast. Die Gäste gehören der ersten Bezirksklasse an und haben die dritte Stelle erreicht, die ihnen den Aufstieg zur Sonderklasse sicherstellt. — Beide Vereine treten in stärkster Aufstellung an, so daß ein spannender Kampf zu erwarten ist. — Spielanfang 3½ Uhr nachmittags.

Ballspielverein 07 1 — Sportklub 08 Elberfeld 1.

Zum letzten Meisterschaftsspiel der Saison treffen sich obige Ortsgegner auf dem Sportplatz an der Kaiserhöhe. Der Ausgang des Spieles ist insofern von Bedeutung, als der gewinnende Teil endgültig die vierte Stelle in der Tabelle einnimmt.

Die BVer sind gezwungen, für einige Spieler Ersatz zu stellen.

Das Spiel beginnt um 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Kaiserhöhe.

Silberne Jubelfeier des Sportvereins Viktoria 05 Wuppertal-Barmen.

Der Sportverein Viktoria 05 feiert in den Tagen vom 11. bis 18. Mai die Feier seines 25jährigen Bestehens durch eine „Festwoche". Gegner der engeren und weiteren Heimat sind zu Jubiläumsspielen verpflichtet worden. Die Handball-Abteilung spielt außer gegen die erste Mannschaft des Duisburger Spielvereins noch gegen Schwarz-Weiß und Tura Barmen. Vor allen Dingen werden aber die Spiele der ersten Fußballmannschaft ihre Anziehungskraft nicht verfehlen, heißen doch die Gegner Schwarz-Weiß Barmen und Sport- und Spielvereinigung Barmen.

Am Sonntag dem 11. Mai, vormittags 11.15 Uhr, findet zu Beginn der Festwoche ein Promenaden-Konzert statt, und zwar auf dem Flecken Erde, wo vor nunmehr 25 Jahren die ersten Zusammenkünfte des Vereins stattfanden, dem Loherplatz. Den Höhepunkt bildet die Jubelfeier am Samstag dem 17. Mai, abends 8 Uhr im Jägerhof, Barmen-Lichtenplatz.

Oppums Protest abgelehnt.

WS. Leipzig, 30. April. (Eig. Drahtb.) Das Schiedsgericht der Deutschen Turnerschaft trat in Leipzig zu einer Sitzung zusammen, in der auch der Protest des TV. Krefeld-Oppum verhandelt wurde. Die Krefelder Turner trugen bekanntlich am Sonntag gegen die Frankfurter Polizei den Vorrundenkampf um die Handballmeisterschaft der DT. aus und wurden knapp mit 6:5 Toren geschlagen. Nach Ansicht der Oppumer wurde der Kampf etwa zwei Minuten zu früh abgepfiffen. Das Schiedsgericht hat den Protest der Krefelder abgelehnt.

Wie wir hören, gibt man sich mit dieser Entscheidung in Krefeld nicht zufrieden. Der TV. Krefeld-Oppum hat bei der Spielleitung der DT. Berufung eingelegt und ist fest entschlossen, die Angelegenheit bis zur höchsten Instanz zu verfechten.

Kanufahrer in Wuppertal.

Am Sonntag, dem 4. Mai, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der Verein für Kanusport Barmen e. V. auf dem Stauweiher Bevenburg (Eisenbahnhaltestelle Remlingrade) die erste Wuppertaler Stadtregatta. Dem Veranstalter ist es gelungen, Fahrer der besten westdeutschen Vereine an den Start zu bekommen. Der auch im Wuppertal schon gut bekannte Bochumer Kanuklub, der noch im Vorjahre die Kreismeisterschaft im Kanadier errang, ist mit fünf Mannschaften am Start. Auch der Kreismeister im Zweierfaltboot, der Kanuverein Hamm, sendet zwei Mannschaften. Deutscher Sportklub Düsseldorf, Verein Westfälischer Faltbootfahrer Gelsenkirchen, alle von den letzten Wettkämpfen im Wuppertal noch bekannt, sind ebenfalls durch mehrere Mannschaften vertreten. Zwischen den einzelnen Rennen wird ein Kanu-Polospiel eingelegt, und zwar kämpft der Verein für Wasser- und Rasensport Essen-Steele gegen die Barmer Paddlervereinigung.

Weltmeister Linart kommt nach Elberfeld.

Am Sonntag dem 11 Mai, findet im Elberfelder Stadion das klassische Rennen „Goldenes Rad" statt. Die Meldung, daß Linart, der zwölfmalige belgische Meister, der auch viermal die Weltmeisterschaft, u. a. das letzte Mal in Elberfeld, gewinnen konnte, für dieses klassische Rennen verpflichtet worden ist, dürfte in Wuppertaler Radsportkreisen größte Befriedigung hervorrufen.

Als weiterer Teilnehmer ist der Kölner Dederichs auf Grund seines Sieges in Leipzig gewonnen worden. Dederichs hat in Elberfeld immer große Rennen gefahren. Auch sein Erscheinen dürfte hier mit Freuden aufgenommen werden. Auch die Teilnahme des Kölner Krewer scheint ziemlich gesichert.

Das große klassische Rennen „Goldenes Rad" wird voraussichtlich von sechs Dauerfahrern bestritten und über eine Stunde gehen.

Sommerarbeit der Barmer Turnerschaft.

Ab Donnerstag den 1. Mai, abends 7½ Uhr, beginnt im Barmer Stadion ein Kursus für volkstümliche Turner, zu dem jeder Verein mehrere Teilnehmer stellen kann. Die Leitung hat der Sportwart der BT., Erwin Lange. Anmeldungen Donnerstags im Stadion. Außerdem können die volkstümlichen Uebungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen bis 7½ Uhr ausgetragen werden.

Doch noch gemeinsame Meisterschaften?

WS. Berlin, 30. April. (Drahtb.) Es bestehen Hoffnungen, Turner und Sportler in dieser Saison doch noch in gemeinsamem Kampf um die deutschen Leichtathletikmeisterschaften zu sehen. Der Vorsitzende der DT., Staatsminister a. D. Dr. Dominicus hat die DSB. ersucht, den 17. August als Termin anzunehmen. Nun hat also die DSB. das Wort.

Pferderennen in Dortmund

Die Ergebnisse: 1. Rennen: 1. A. Stocks jun. Lipono (Dr. Stocks), 2. Leibwache, 3. Albruna. Toto: 158, 34, 96, 27:10. F.: Maharadscha, Völkerbund, Arminius, Furie. K.—K. 2. Rennen: 1. O. Weinbergs Saertes (A. Stimmermann), 2 Arlette, 3. G. A. Toto: 17. 15, 19:10. F.: Goldener Ehrenschild, Mohawk, 2—4 Lg. 3. Rennen: 1. J. A. Janninks Mozart (Glitsch), 2. Edelgunde, 3. Waldo. Toto: 73, 27, 32, 16:10. F.: Belmont, Ferina, Harriett, Euphrat, Legion, Loisach. 8—3 Lg. 4. Rennen: 1. Frl. A. Weltmanns Orion (Hößlein), 2. Fernpaß, 3. Spitzweg. Toto: 17, 12, 14:10. F.: Mauerzinne. 1—1 Lg. 5. Rennen: 1. W. Vinkes Bundschuh (A. Zimmermann), 2. Franziskus, 3. Postillon. Toto: 29, 17, 31:10. F.: Donni, Corbella, Volldruck. ¾—¾ Lg. 6. Rennen: 1. Heinr. und Herm. Baumgärtners Aeolus (Dr. Herm. Baumgärtner), 2. Hofnarr, 3. Maharadscha. Toto: 12, 13, 15, 16:10. F.: Trumbe Phönix, Alpenjäger, Jubilate. W.—1 Lg. 7. Rennen: 1. J. Vibaers Ner auf Kert (Buge), 2. Maikäfer, 3. Freimaurer. Toto: 75, 17, 18, 5:10. F.: Fahnenweihe, Sandoval, Mistral, Mispel. H.—2½ Lg.

Über den Fußball-Länderkampf

Deutschland-Schweiz

in Zürich am kommenden Sonntag wird die Sportzeitung **„DER MONTAG"** ausführlich berichten.

„Der Montag" ist ab 6 Uhr früh überall für 10 Pfennig zu haben.



ODEON

Elberfeld — Poststr. 7.

Morgen beginnt die Uraufführung eines

Wunderwerks, welches Millionen kostete!

Der größte Film des Jahres!

Dolores del Rio

leidet, weint, verzweifelt, lacht in



Wer kennt nicht die bedeutendste Künstlerin der Leinwand, Dolores del Rio? Es gibt keinen Film, der diesem gleichzustellen ist.

Die herzzerreißenden Leiden einer Frau.
Der Aufstand der betrogenen Goldsucher.
Der grandiose Lawinensturz am Chilkoot-Paß.
Verzweifelter Kampf der Boote in den Stromschnellen des Yukon
Die brennende Goldstadt sind

nie dagewesene Sensationen!

14 Akte. Vorführungsdauer 2½ Stunden. 14 Akte.

Dazu bringen wir ebenfalls in Erstaufführung:

Grita Ley - Carl de Vogt - Hans Marr - Rolf von Goth

in

Der Fleck auf der Ehr

Nach dem gleichnamigen Volksstück von Ludwig Anzengruber. Eine Geschichte von Lieben und Leiden schlichter, bodenständiger Menschen, wie sie Ludwig Anzengruber in seinen unsterblichen Volksstücken so lebensecht gestaltet hat.

Ferner ein sehenswertes Beiprogramm.

Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr: **Früh-Vorstellung** des vollständigen Spielplans zu kleinen Preisen.

UNION

Herzogstr. -THEATER Elberfeld
Direktion: Walter Zierau
Das Theater der guten stummen Films

Wir zeigen ab Freitag: 8370

Patsy Ruth Miller
in ihrem neuesten Schlager:

Ehe auf Probe

Ein heiteres, lustiges Spiel voller Spannung und Ueberraschungen um „die Ehe von morgen".

Ferner

Big Boy Williams
in seinem ausgezeich. Meisterwerk

Der Rächer der Grenze

Ein Film voller Sensationen und fabelhafter Tricks, wie sie nur ein ganz guter Wildwest-Film bieten kann.

Ein Angriff auf die Lachmuskeln ist:

Matrosen auf Urlaub
Eine tolle Groteske — und
Das erlesene Beiprogramm
Wochenschau, das Neuste im Bilde

— Beginn der Vorstellungen: —
An Wochentagen 3 Uhr, an Sonntagen 2.30 Uhr.
Letzte Vorstellung 8 Uhr abends.
Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

Wochentags bis 5 Uhr nachmitt. Einheitspreise
Jeder Parkettplatz . . . Mark 0.80
Jeder Rangplatz . . . Mark 1.20

ODIN

PALAST BARMEN
WUPPERFELD

Die größten Berliner Lustspiel-Kanonen haben sich vorgenommen — morgen Freitag — Ihre Lachmuskeln aufs äußerste zu erregen!

Wir zeigen Rich. Oswald's

Tonfilm-Posse:

Wien, du Stadt der Lieder

Ein 100%iger Ton- und Sprechfilm mit echt Wiener Stimmung und Wiener Humor und einem

Massenaufgebot bester Komiker

Siegfr. Arno | Max Ehrlich | Ida Sym
Paul Morgan | Paul Graetz | M. Hansen

Dazu zwei Lustspiele, ein Kulturfilm u. die Ufa-Woche.

0.70 | 0.90 | 1.20 | 1.50 | 1.80

UFA PALAST

BARMEN · TEL. 4753

DER WALZER

von den zwei Herzen im ¾-Takt wird zum großen, starken Schlager!

Morgen Freitag
3,00 nachm. startet die herrliche

deutsche 100%ige Tonfilm-Operette:



Ein Operettenfilm, der tief aus dem Brunnen deutschen Volkstums schöpft — ein Lied an die ewige Jugend der Wiener Walzer

In den Hauptrollen
spielen, singen und sprechen:

Greti Theimer von der Staatsoper Wien. das charmante goldblonde Wiener Mädel.
Irene Eisinger als fesche Soubrette, stimmlich ganz hervorragend.
Willy Forst — Oscar Karlweiß
Ein ganz entzückendes Brüder- und Autorenpaar, das helle Lachstürme entfesselt.
Walter Janssen — Karl Ettlinger — Paul Hörbiger

Berauschend
die Schlager von Robert Stolz:
„In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht"
„Auch Du wirst mich einmal betrügen"
„Zwei Herzen im ¾ Takt"
„In Deinen Augen liegt das Herz von Wien"

Vorführungsdauer 1¾ Stunde!
Dazu zeigen wir 4 weitere Darbietungen u. a. Mischa Elman den weltberühmten Geigenvirtuosen im Tonfilm
Jugendliche zugelassen!

Die kommenden Wochen

bringen die größten Tonfilmwerke, die je produziert wurden! u. a.:

„Hallo Hallo" mit Anny Ondra
„Cilly" Der erste Farbentonfilm.

Emil Jannings
in dem großen Ufatonfilm:
„Der blaue Engel"

Sonntag 11—1 Uhr vormittags Große Matinee.

Billig! Billig!

Apfelsinen	10 Stck	43 Pfg.
Bananen	Pfd.	38 Pfg.
Datteln	Dose	50 Pfg.
Zitronen	10 Stck.	55 Pfg.
Rhabarber	Pfd	10 Pfg.
Ia Düsseld. Spinat	3 Pfd.	25 Pfg.

Alle anderen Artikel billigst

Th. Franz Weber
Elberfeld Kölnerstr. 32
(gegenüber d. Gymnasium) Telefon 5414

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, gut, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 18

Ia westfäl. Schinken
Rundschnitt m. kurz. Bein für den Sommerverbrauch per Pfd. Mk. 1.50. Versand unter Nachnahme.
Wilh. Koch,
Rietberg i. W.

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp - Wilbergstraße
Preiswerte Küche — Billards.

Sommer-Aufenth.
Schön, ruh. Lage, dir. am Walde, Zimm. ab 3 M. Gute Verpfl. Preis 4.50 M. 387
Gasthaus Hilger, Kreis. Post Schleiden (Eifel).

Thalia-Theater

Das Theater der größten Film- und Varieté-Schau Deutschlands.

Tonfilm-Teil:

Nachdem von den Ingenieuren der Tobis A. G., Berlin, eine für die besonderen Ausmaße des Thalia-Theaters speziell akustisch berechnete Tonfilm-Apparatur konstruiert worden ist, die in bezug auf Tonwiedergabe auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht wird, beginnen wir

Freitag den 2. Mai

mit unserem großem

Tonfilm - Zyklus

der eine Reihe der bedeutendsten Tonfilme zur Vorführung bringen wird.

Wir zeigen zunächst:

Die deutsch sprechende u. singende schöne chinesische Filmdarstellerin

ANNA MAY WONG



in

HAI-TANG

(Der Weg zur Schande)

Ein deutscher Ausstattungs-Tonfilm.

In weiteren Rollen:

Franz Lederer

Edith d'Amara / Georg Schnell / Hugo Werner-Kahle

Regie: **Richard Eichberg.** Musik: **Hans May.**

Ferner:

Micky Silly Das Tonfilmwunder **„Im wunderschönen Monat Mai"**

Varieté-Teil:

Auch in Verbindung mit unserem beginnenden Tonfilm-Zyklus soll der Varieté-Teil nach wie vor in gleicher Reichhaltigkeit beibehalten werden.

So bringen wir auch diesmal wiederum eine Reihe hervorragender artistischer Neuheiten.

Die große Attraktion vom Piccadilly London

The Fayre Sisters

in ihrem musikalischen Universal-Akt

Collins und Ray

Humoristische Neuheit auf dem Seil
von der Scala Berlin

Harry Holt-Trio

Internationaler Fußballmatch auf Rädern
Deutschland gegen England
vom Wintergarten Berlin

OLGO

Das Gedächtnis-Phänomen
von der Plaza Berlin

Stanley Bros

Die dänischen Phlegmatiker
von der Scala Kopenhagen

PALO mit seinem Partner **ONIX**

aus der Londoner Pantomime „Queen of hearts"
in der urkomischen Original-Szene:

„Palo will Springen lernen"

vom Victoria-Palast London

Die außergewöhnlichen Unkosten für unsere Tonfilmaufführung, verbunden mit unserem im üblichen großen Ausmaß gehaltenen Varieté-Programm zwingen uns, für II. und III. Rang einen Zuschlag von 10 Pfg. und für die übrigen Plätze einen Zuschlag von 20 Pfg. zu erheben.

Wochentags-Aufführungszeiten:

3.00 Uhr ..... Hai-Tang
4.50 Uhr ..... Varieté
6.20 Uhr ..... Hai-Tang
8.00 Uhr ..... Varieté
9.30 Uhr ..... Hai-Tang

Sonntags-Aufführungszeiten (siehe Samstag-Anzeige)

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 3.00 Uhr, Einlaß 2.30 Uhr.
Sonntags 1.45 Uhr, Einlaß 1.30 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend.
Einlaß jederzeit. Einlaß jederzeit.

Amtliche Bekanntmachungen

Fortsetzung der Schuhwaren-Konkurs-Versteigerung

Morgen, Freitag den 2. Mai 1930, nachm. 3 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall),

etwa 2000 Paar

Damen-Spangenschuhe, Halbschuhe, Pumps, Ballschuhe, Herren-Halbschuhe, Herren-Stiefel, Kinder-Stiefel, Halbschuhe, Damen- und Kinder-Ueberschuhe, Russenstiefel, Damen-, Herren- und Kinder-Hausschuhe, Lack-Salonschuhe, Niedertreter, Tennisschuhe, Hellenschuhe, Turnschuhe, Badeschuhe, Dachdeckerschuhe, Sandalen, Herren- und Damen-Gamaschen, Ledergamaschen, Chauffeurschuhe, Damenstrümpfe und Herrensocken, g33

in einzelnen Paaren. — Durchweg erstklassige Fabrikate.

Josef Wiedenstritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Friedrichstr. 40-42. Fernsprecher 512.

Bekanntmachung.

Vom 1. 5. 1930 ab unterliegen Mineralöle Nr. 239 des Zolltarifs mit Ausnahme derjenigen, deren Dichte bei 15° mehr als 0,830 beträgt, ferner die leichten Steinkohlenteeröle einer Abgabe von 3,80 Mark für 1 dz. Eigengewicht. Die Hersteller dieser Erzeugnisse haben sich unter Angabe der am 30. 4. 1930 abends vorhandenen Bestände der erwähnten Art bis 5. 5. 1930 beim Hauptzollamt anzumelden. f3773

Hauptzollamt Elberfeld.

Konkurs-Versteigerung von Damenschuhen.

Freitag den 2. Mai 1930, morg. 10 bis 1 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), als Versteigerungslokal

etwa 800 Paar Damen-Spangenschuhe, Halbschuhe u. Ballschuhe,

in allen modernen Formen u. Farben, in den Größen 34—43,

hauptsächl. in den Größen 35/37, 42/43,

in einzelnen Paaren g93

Anprobe-Gelegenheit.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst., E., Friedrichstr 40-42. Fernspr. 512.

Grundstücks-Markt

Zu verkaufen.
Baumhof, Wald u. Wiese, zus. 40 Ar, f. Bauplatz u. Wochenend geeignet, i. Dieventai, Pattscheid gel. Zu erf. Hilgen, Hüringhausen 704.

Bad Honnef a. Rh. Mod. neue Villa m. gr. Gart., 8 Zimm., Badez., fließ. kalt u. warm. Wasser, für 30 000 M bei 15 000 Mark Anz. zu verk. Näh. Fr. Westfeld, B., Sedanstr. 41. 7188a

Wohnhaus mit Hintergebäude, zentrale Lage, günstig zu vk. Hintergeb. m. Kraftanschluß, geeign. f. mech. Betrieb, Versandg. Ev. sof. bezb. Ang. E 9325 Gst. *

Schöner Garten m. Gartenhäuschen, am Bismarckturm gel., Umst. halber g. angem. Berg. abz. * Ang. E 9497 Gschst.

Gesuche

2- od. 3-Familien-Haus zu kaufen gesucht. * Ang. E 9350 Gschst.

Landhäuschen, 5 od. 6 Z. und 4—5 Ma. Land a. R. der Stadt z. kf. od. zu pacht. g. 5-Z.-Wohn. i. Neubau w. fr., a. Tausch k. in Frage. Ang. E 9439 Gst. *

Maschinen

Nähmaschinen, 5 Jahre Garantie vor- u. rückwärts näh. **130 M** mod. Eiche versenkb. **170 M** franko, auch ausw. Keine Agenten daher billige Preise **Bohne,** E. Marienstraße 31.*

2 Drehstrommotore, 220/380 V., 1,5 PS, 1450 T., f. 75 Mk. p. St. Tel. Barm. 3466. †

Wassermotore! mit Garantiesch., Markenfabrikate billigst. Aufbau gratis. Zahl. gst. Rept. u. Ersatzteile. Hochdruck-Gummischläuche. Waschmaschinenfabr. Schwafert, B., Bredderst. 35, Tel. 2646. †



Nähmaschinen beste Fabrikate in allen Preislagen Denkbar größte Auswahl. Kostenl. Unterweis. auch im 42h Sticken u. Stopfen. Leichte Zahlungsw. Woch. Rat. v. 2M. an Nähmaschinen-Fachgeschäft **August Bein,** Barm., Ref. Kirchst. 7

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen** lief. bill. b. erleicht. Zahlungsbed. Hassel, E., Klotzbahn 30, II*

Schreibmaschinen gebr., tad. überholt, in all. Preislagen. 19508 Fachgeschäft C. Schaftepen, E., Alexanderbrücke. Ruf Morian 1213 und 2775.

Stehender **Dampfkessel** Baujahr 1929, für 8 Atm. Betriebsdruck, 6½ qm Heizfl., Quersieder, nur f. einige Tage probeweise benutzt, zu verkaufen 1300 RM., Neupreis 1920 RM. b7553 Otto Max Wolf, Düsse bf. Bristolhaus

8-Liter-Kaffeemasch., Modell Schürmann, b. zu verkaufen, Dickerboom, Elberf., Johannisstr. 31. *

Tabell. Waschmasch., m. Wasserm., komb. Küchenherd (Gas u. Kohle), Büro-Stühle, elektr. Beleuchtg. f. Wohn- u. Eßz. z. v. E., Haarhausstr. 3*

Musikinstrumente

1 Tafelklav. 100 M., **Piano, gebr. 300 M** Piano, gebr., 570 M. Mietpiano frei. * **Pianohaus E. Menge,** E., Bahnhofstr. 52.*

Schw. pol. Piano, Ia Ton, 500 RM. Loosen, Elb., Klotzbahn 15a, I. Hdl. *

Wenig gesp. schwarzes Klavier u. Herrenfahrrad (Wanderer) zu vk. B. Brögelerstr 8, II. 7189a

Harmoniums Amerikaner, 16 Reg. M. 500 Hörügel m. Harfe 16 Reg. 690 Hongardt B., Loherstr 23 1749

Möbelmarkt

*Regale u. Thek. bill. Schumann, E., Aue 54.

Registratur-Einrichtung Holzregale, Holzbretter, Glasverschlagwände, Türen, Pulte, Leitern, Backtische, Lichtsignalanlage billig zu verkaufen. Elb. Neuenteich 89, Telephon 7400. *

Für Kol.-Geschäfte. Thek. Reg. Schiebet., Schrk. Oelkst. m. Meßgläs., Waag., Gew., Mäße b. Schumann, E., Aue 54. Spez.-Gesch. f. Ladeneinr.*

Adler

Das leistungsfähigste Möbelhaus. b243 Elberfeld, Friedrichstr. 65/67 geg. d. Rathaus.

Billig zu verk. Eich.-Speisezim., sehr schöne Ausf., f. Standuhr, Teewag. Bett-Chaisel., Klubl. rc. Möbil. vom Brocke, E., Meriansk. 19. b30

Es sind preiswert abzugeben

Scherrahmen
System: Hartmann ca. 1800 mm
Herbst ca. 2200 mm

Windemaschinen
System: Schroers Schlitztrommel

Spulmaschinen
System: Volkmann Rapid-Spulmaschine

Sämtliche Maschinen sind gut erhalten und im Betrieb zu besichtigen.

Angebote erbeten unter K 1215 an General-Anzeiger, Krefeld. 47'52

Eisschränke bill. abzug. Oppermann, B., Unterdörnen 85, Tel. 1696 †

Kassa-Vorzugs-Preise bei Kraus

6 Monate Ziel Auszug aus unser. einmaligen Sonderangebot

Abteilung **Speisezimmer** Edelholz: 875, 825, 725, 690 M; Eichen: 725, 690, 650, 600, 550 M; Eichen gep.: 275, 350, 390, 425, 475 M

Abteilung **Schlafzimmer,** Edelholz: 825, 890, 925, 1050 M; Eichen: 580, 600, 650, 725, 775 M; Eichen gep. 290, 350, 440, 490, 550 M

Abteilung **Küchen,** weiß lack., kombin., 400 M; natur lackiert 275, 290, 325, 350, 400, 425.

Diese b404 Kassa-Vorzugs-Preise sollte jeder Möbelinteressent ausnutzen

Kraus Nachf., Hofkamp 21-23 u. 10.

Möbel Pasche gegr. 1896 ELBERFELD

Gerade diejenigen Volkskreise, die mit ihrem Gelde rechnen müssen, sollten Möbel kaufen, die bleibenden Wert haben.

Pasche-Möbel sind Wert-Möbel und dazu unerreicht preiswert.

Eine zwanglose Besichtigung meines Hauses überzeugt Sie hiervon.

*Mod. Küche b. E., Gesundheitstr. 140, I.

Mod. Speisezim. mit Lederstühl. 400.- **Mod. Schlafzim.** in Eiche u. gestr., † **Mod. Küche 200.-** Herrenz., Einzelmöb. Kldschr., Bett, Tische, Büromöbel billig. Möbel Breithard, B., Mühlenweg 61.

Zurückgesetzte **Küche** weit unter Preis **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20

Nicht zu übertreffen! **Speisezimmer** Büfett, Kred., Ausz.-Tisch u. 4 Rindl.-St. nur Rmk. 450 u. 550

Möbelh. v. Brocke, Elb., Morianstr. 19. A. Wun. Zahl.-Erl.

W. Tochterz. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elb., W.-Rathenaustr. 20.*

Aus unserem **Möbel-Sonder-Verkauf** Kaffakäufer! Staunend billig: **Küche** Büfett 140 cm, mod. Ausf., mit Kühlschr., Linol. ausgel., Tisch, 2 Stühle m. Linol., und 1355

Eleg. **Schlafzimmer,** eiche, mit 180 cm brt. Schrank, mit echt. Marm., 2 Stühl. u. Handtuchhalter gute Verarbeitg., zusammen nur Mk. **835.-**

Rolfsmeyer & Co. Barmen, Höhnestraße 12.

Gelt. Gelegenh.! Schöne mod. Küche, 160 cm, m. Vitrine f. Mk. 390 zu verk.* Möbelh. Wendling, Elb., Friedrichstr. 2

Hören Sie nicht auf das durchsichtige Konkurrenz-Geschwätz, daß zu nachstehend niedrigen Preise nichts Gutes geliefert werden könnte. Eine Besichtigung beweist Ihnen das Gegenteil! Die nachsteh. Modelle machen Anspruch auf ganz besond. Formenschönheit, reiche Innenausstattung u. vor allen Dingen auf unbedingte Solidität Küche „Margot", 1 Büfett, 1,60 m, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle Mk. 420.— Eichen-Schlafzimmer „Grete", voll abgesperrt, komplett Mark 495.— Eiche-, Nußbaum-Schlafzimmer „Ruth" voll abgesperrt, komplett Mark 575.— Eichen-Speisezimmer „Schiller" komplett Mark 620.— Nußbaum-Herrenzimmer „Goethe" kompl. Mark 875.— Sind Sie in der Lage, zu höheren Preislag. zu greifen, so werden Sie ebenf. durch die von uns gebotenen gewaltigen Preislag. zu greifen überrascht sein. Möbelhaus Schmidt-Giesecke, E., Königstr. 25.

Aus unserem **Möbel-Sonder-Verkauf!** Einz. dastehende Rekordleistung: **Speisezimmer,** echt kauk. nußb., Büfett mod. niedr. Form, mit Stilb.-Kasten u. Marmorschieber, Türen inn. Mah., elegante Vitrine, Auszugtisch, 4 Stühle, 1355 Mk. **795.-** **Rolfsmeyer & Co** Barmen, Höhnestraße 12.

Nußbaum poliertes **Schlafzimmer,** hochmodern, prima Ausführg., Schrank 2 m, m. Frisiertoil., für nur 975 Mark **Möbelhaus** Sieber, Barmen, Bredderstr. 73 3160

Unser Möbel-Angebot Preise maßgebend f. das Wuppertal Werbetage

Küchen 295.—, 330.—, 350.—, 370.—, 390.—, 400.—.

Schlafzimmer 465.—, 485.—, 550.—, 595.—, 620.—, 679.—.

Speisezimmer 570.—, 600.—, 650.—, 700.—, 750.—, 790.—.

Herrenzimmer 570.—, 680.—, 700.—, 750.—, 790.—, 800.—.

Tische, Stühle, Sofas, Chaiselongue, Rohrbetten, Auflagen, Teppiche. 5 Jahre Garantie

Falkenstein Barmen-Ritt. Berlinerstraße 55, 57, 76a.

Achtung! Brautleute! Hocheleg. Küchen, Schlaf- und Speisezimmer zu billigen Preisen. Möbelhaus E. Knölke, Elberfeld, Nordstraße 45. *

Gelegenheitskauf! **4 Küchen** 220.-, 300.-, 375.-, 450.- Schöne Modelle, gute solide Verarbeitung. * Möbel-Höfer, Elberfeld, W.-Rathenaust. 20 u. Grünst. 16-18.

Moderne Küche, wenig gebraucht a. Privath. billig zu verkauf. Thiele, E., Mittelstr. 8, part. *

Eleg. Schlafzim. prima Ausführung, mit Innen-Spiegel, komplett, von Mk. 530.— an. † **Möbelhaus Diller,** B., Ecke Dickmannst. u. Gewerbeschulstr.

Mehrere eichene **Schlafzimmer,** mehrere neue **Küchen,** 3 kompl. Herrenz. u. 2 gebr. Eßzimm. sehr günstig abzug. Auktionshalle, Barm., Unterdörnerstraße 114a. 381b

Das große **Frühjahrs-Angebot** des groß. Möbelhauses dauert nur kurze Zeit u. bietet etwas ganz außergewöhnl. für kurzentschlossene Käufer

Radikal sind die Preise ermäßigt

Die neuesten Modelle der letzten **Möbel-Messen** sind eingetroffen u. setzen Sie in Erstaunen. Jetzt ist der Zeitpunkt gekomm., wo Sie im großen Möbelhaus Qualitätsware außergewöhnlich billig erstehen können. Einige Beispiele:

Speisezimmer, Kaukas. Nußb. Büfett (Sideboard), Vitrine, oval. Ausziehtisch, 1a Stühle mit Stoffpolsterg. **Mk. 785.—**

Herrenzimmer Bibliothek 2,30 m, 4tür. Schreibtisch, rund. Tisch, 100 cm Durchm., 2 Stühle, 1 Sessel **Mk. 985.—**

Schlafzimmer, Eiche, voll abgesp., Ankleideschrk. 1,80 Mtr., mit Innenspiegel, 2 Bettst., 2 Nachtkonsol., 1 Frisiertoilette, 2 gepolst. Stühle **Mk. 585.—** Dieses Zimmer ist in m. Schaufenst. ausgest. u. wurde bisher 14× verkft.

Küche, natur lack., Büfett 1,50 Mtr., Anrichte, Tisch, 2 Linol.-Stühle **Mk. 385.—** Diese Küche w. bisher 23× verkft. Diese außergewöhnlich niedrig. Preise gelten nur während m. arß. Frühjahrs-Angebotes

Möbelhaus Brechtmann, E., Hofkamp 46.

Gelegenheitskauf. **Schlafzimmer** m. Innensp., 180 br., Birke lackiert, für nur **425 Mark** zu verkaufen **Möbel-Höfer** E., W.-Rathenaust 20

Modell-zimmer welche nicht zu Abschlüssen führten, zu (320) **Ausnahmepreisen** Fragen Sie hier nach im **Möbelhaus A. Runkel** B., Berlinerstr. 75

Weißzeug mit 4teil. Wollaufl. 46 M 19533 Neu's Kaufhaus, E. Friedrichst. 32, Lad.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche sind billigst abzugeb. Kraus Nachf., Elberfeld, Hofkamp 21/23. b404

Metall-Betten u. Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordstr. 3. 19493

2schl. Bettst. m. Matr. E., Hochstr. 38, III. l.*

† Gut erh. Küchen-Klappschrank zu vk. B., Siegesstr. 122, p.

Gut erh. Kleiderschr. (2tür.) u. fast neuer Kinderwagen bill.* Gieß, E., Oberstr. 43

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger., und nußbaum billig zu verkaufen.* **Möbel-Höfer, Elb.,** W.-Rathenaustr 20.

Einzelmöbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger. Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst. Nachtsk. bill. zu vk. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20 u. Grünstr. 16—18.



147 **Mutter,** ich bitte: „Das Möbelhaus Gebrüder Wiedenstritt in Elberfeld hat durch Hinzunahme des Ladenlokales Friedrichstraße Nr. 44 eine weitere bedeutende Ausdehnung genommen. In diesem neuen Lokale sind z. Zt. in der Hauptsache Modelle der letzten Kölner Möbelmesse vom April 1930 ausgestellt. Die Gesamt-Ausstellung erstreckt sich jetzt auf die Häuser Elberfeld, Friedrichstr. 40, 42 u. 44. In den 9 Schaufenstern u. Läden f. allein 36 Einrichtungen ausgestellt — und dann die Ausstellung in weiteren 4 Stockwerken — Eine große Auswahl nur neuester formschöner Modelle — eine Einrichtg. schöner als die andere. Die Leistungsfähigkeit ist, wie Tausenden bekannt, unübertrefflich."

Möbelhaus Gebrüder Wiedenstritt, Elberfeld, Friedrichstraße 40, 42, 44 (a. Rath.).

*Anrichte bill. z. vk. E., Blumenstr. 17, II.

Kleiderschr., Bücherschrank, Waschkom., Küchen-Ausziehtisch Stühle billig zu vk. Vogt, B., Rauenwerth 10a. 7194a

Küchschr. 20, Bett. 35, Chaisel. 35, Sofa 35, Flurgarderobe 20 u. Spiegel 12 RM. * Möbel-Kupfermann, Elb., Bachstraße 50.

Waschkommode 25, Kleiderschrank 35, Ausziehtisch 25, Vertiko 35, mod. breit. eich. Bücherschr. bill. Möbel-Tiefmann, Elberf., Bachstr. 7.*

Mah.-Kleiderschrk., * Bettst. m. M., Kd.-Bett u. Chais. b. E., Ernststr. 8, I., Hdl.

Ein Spiegel-Kleiderschrank, 1 Bett, 1½schl., billig. Bes. 6—7 Uhr. Elberf. Bökel 18, part. *

Eich. Rollschrk. 140, Dipl.-Schreibtisch 75, Schreibm.-Tisch 33, Schreibm. Stöver, Klubsess. Möbelh. Hügenell, E., Bergst. 23.*

Sofas, Chaiselongues preiswert zu verk. * Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Chaisel., neu, 25.— Sofa, neu bez. 25.— E., Gerberstr. 3a pt.*

Gelch. Schreibtisch 12, 12 Schubl., Rohrpl., Koffer, Kupferpr. b. [illegible]

5 Stück Wirtschafts-Tische, neu, mit massiv. Eichenplatten, 72×72 cm, billig zu verk. Elb., Steinstr. 17, part. *

Gut erh. Schreibtisch zu vk. E., Karlstr. 25 (Gemüsehalle). *

Gbr. Tisch, 2 Stühle u. Kommode wegen Platzmangel b. B., Schwarzbachst. 77, p. l.

*1 gebr. Küchenherd u. 1 gbr. Klappschrk. gut erh., bill. zu vk. 2 Holzbetten mit Matr. kostenlos abzugeb. Bes. 1. 5. 30, nachm. ab 4 Uhr, Elb. Wiesenstr. 53, bei Besser.

Gut erhalt., kleiner **Restaurat.-Herd** preiswert zu verk. Dr. Theod. Uebbing E., Distelbeckerst. 23. Fernsprech. 4055. †

Gut erh. weiß. Herd prsw. Haack, E., Berlinerstr. 83, II. f3778

*Groß. komb. Herd, 4-Röhr.-Reico-Radio mit Lautsprech. E., Robertstr. 4, III. *

Automarkt

10 45 Essex Super Six Innensteuer, 4türig, fast neu, f. 2500 Mk. Anfr. E 9426 Gst. *

Opel Lieferwagen 4PS 10PS 1½ to sind Fahrzeuge für alle Zwecke. Billig in der Anschaffung. Sparsam i. Gebrauch. Unverwüstlich u. stets zuverlässig. 4 PS Kastenwag. RM. 2400.—, 4 PS Pritschenwagen RM. 2635.—, mit Plane, 300 kg Nutzlast. 10PS Kastenwag., ¾ To. Nutzlast, RM. 4750.—, 1½ To. Schnell-Lastwagen mit Pritsche und Plane, Halbelliptfed. Längsfed. in Gummi-Lagerung RM. 4550.— Preise ab Werk.

Ahlborn, Elberf., Barm. Elbf., Königstr. 32 Tel. 265 31, Barm., Allee 215, Telephon 8347.

10/30 Benz Innenst.-Lim., zugel., verst. Baujahr 26, Umstd. halber für 600 Mk.* Telephon 387 12.

12/55 Brennab. 6 Zyl. Limousine 6-Sitzer, in jeder Beziehung neuwertig, für 2500 Mk. abzug. Düsseldorf, Kirchfeldstr. 35, Tel. 260 64. p41

Essex-Limousine 10/50 PS, nur wenig gefahr., in sehr gutem Zust., m. Garantie günstig abzugeben. Albert Beisler, Vohwinkel, Kaiserstraße 108. c307 Tel. 35765 36682

9/30 PS. Presto, offen, fahrbereit, in guter Verfassung, f. 650 Mk. zu verk.* Tel. Elberf. 377 66.

Chevrolet, Zweitonn. Ladefl. 4x2m, Riesenl. neuwert., bill. Köln, Neußerstr. 227. b7550

Neue Autobritsche m. Führerhaus 230 × 175, spottbill. 1b Telefon 4835 Barm.

Zündapp, neueste Mod., wieder schwarz emaill., mit fabelhaften Verbesserungen eingetroff. Besicht. erb. 7169a Zündapp-Kundendst. in B. Neuerweg 37. Auto-Esser.

Ford-Cabriolett, 4—5sitzig, mit 15380 **Spezialkarosserie,** äußerst eleg. Wagen, fabrikneu, bill. zu vk. Hedmüller Söhne, Barmen, Allee 221.

Autoreifen Gelegenheitskauf sämtl. Größen, gebr. u. neu, auch Riesenluft. Die gebrauchten Reifen haben zur Zeit 90 Prozent starke Laufflächen. — Autoreifen-Magazin, Barmen, Färberstraße 5, Tel. 4835. [illegible]

NSU-Motorr., 1000 ccm, Masch. in tadell. Verf., 300 Mk. Fritz Hülsmann, Elberf., Hofkamp 19.

Fahrzeuge

Fahrräder neue u. gebrauchte, billig, auch a. Teilz. Boin, B., ref. Kirchst. (b. Altenmarkt).

Gebr. Dam.- u. Herr.-**Fahrräder** in allen Preislagen sowie Schläuche und Mäntel spottbillig. Willy Müller, Elb., Nordstr. 25. 19540

2 Zwölf. Karren, neu, 2 18 Ztr. Flachwag., 2 Zieh. Schwelmerstraße 78, T. 3370.

Gebrauchter 19535 **Klappwagen,** mit Verdeck, 1 gebr. Kinderwagen billig zu verk. Armbrecht, Elbf., Wiesenhof 3, I. Stock.

Mod. Kinderwagen, wen. gebr., b. Elbf., Heinrichstr. 6, I., r.

Gut erh. Kinderwag. zu vk. 6 Uhr abds. B. Rödigerstr. 101, I. †

Mod., g. erh. Kinderwagen zu vk. Elb. Ohligsmühle 8.

Eleg., weiß. **Kinderwagen,** Studentenwagen und weiß. Bett billig zu vk. E., Hochstr. 103, II.

G. erh. Kinderwag. u. 2 gut erh. Anzüge billig zu verkaufen. Schneider, B., Wichlinghauserst. 19, I. 1b

*Weiß, tiefgeb. Kinderwagen bill. zu vk. E., Luisenstr. 62.

Kleidermarkt

2 Sommer-Pal., n. v. 1 schw. Dam.-Mant. Gr. 44 bill. Barm. Neuerweg 21, III. †

Ehrliche Leute erhalten 19558 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung. **J. Peerboom,** Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Smoking u. Weste, neu, Gr. 50, b. E., Schreinerstr. 12, I.

Tiermarkt

Schwarze Schäferhunde, 8 Wochen alt, mit Stammbaum, zu verkauf. Elberfeld, Wilhelmstraße 10. 6

D. Schäferhund, in nur gute Hände billig zu vk. Barm., Moltkestraße 4. †

5 schwere Gänse, fettsitzend, zu verk. Ronsdorf, Erbschlöerstr. 86. 1370

Vogel-Affen-Kaninchen-Futter



Köpling & Zörnitz Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 10.

Stellen-Angebote

Große Spezialfabrik Westdeutschlands sucht für die Werbung v. Wiederverkäufern (Kaufhäuser, Geschäfte usw.) für den dortigen Platz einen a58
geeigneten Herrn.
Bei Fleiß u. Interesse ist die Tätigkeit mit einer dauernden und guten Existenz verbunden. — Bewerber mit langjähriger Tätigkeit im Kundendienst wollen Angebote mit Angabe von Referenzen u. mögl. Lichtbild u. Pf. V. 2749 an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Düsseldorf, richten.

GRO-MI-HA
Berlin, Spittelmarkt 4
sucht für Anschlußfirma Westdeutschlands
Damenkonfektion u Manufaktur
tüchtigen, jüngeren
Dekorateur.

Nähe Elberfeld f144
durchaus selbständiger
Stückfärber
sofort gesucht. — Langjährige Praxis im Färben ganz- und halbseidener, ganz- u. halbkunstseidener Gewebe (Baumwolle m. Kunstseide, auch Azetatseide) Bedingung. Bei hervorragenden Leistungen Dauerstellung möglich. Angebote mit Lebenslauf unter E 1020 an die Geschft. d. Bl.

Größeres Speditions-Geschäft sucht per sofort 7290a
Lehrling
mit Obersekundareife ein. Ang. B 437 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57.

[illegible] Verdienstmög... [illegible] Barmen. b7546

Tüchtiger jüngerer **Damen- u. Herr.-Friseur** [illegible] B 4409 Barmen. †

Friseurgehilfe als Aushilfe für Samstags gesucht. Cronenberg, Hauptstraße 29. f13

Tüchtiger 7191a **Automaten-Einsteller** für Offenbacher Schraubenaut. gef. Ang. m. Lohnanspr. u. B 436 Barmen.

Laufjunge gesucht, 15 J. alt. Bud. Hedeler Wwe., W.-Elberfeld. f3772

Photographie Lehrling gesucht. Atelier Breler, Eld., Wall- u. Kirchstr.-Ecke •

Wir suchen f. Büro **Lehrling.** Fritz Lev. G.m.b.H., Baugeschäft f. Hoch- und Tiefbau, Unterbarmen. 7193a

2 od. 3 Lehrlinge für die 7306a **Metallsortierung** für sofort gesucht. — Weißkopf & Co., Barmen-Rittersh.

Weibliche

Tüchtige, gewandte **Stenotypistin,** 20—22 Jahre alt, gesucht. Handschriftl. Angeb. u. B 439 a. Gst. Barmen. 7302a

Für meine umfangreiche Registratur suche ich eine mit diesen Arbeiten durchaus vertraute **Dame** R. Belzer, f13 W.-Cronenberg.

Dame mit höherer Schulbildung im Alter v. 18—25 J. zur Beaufsichtig. der Schularbeiten e. m. 12 J. alt. Tochter f. Nachmittags ges. 7296a Frau Karl Bernau, Barm., Mittelstr. 25

Perf. Friseuse per sofort gef. b7551 Willy Heckmann, Höhenluftkurort Berleburg i. W. am Bahnhof.

Tücht. Friseuse zum 8. Mai gesucht. Logis u. Wohnung im Hause. Schriftl. Angeb. unt. R 61 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f290

Putz! Tücht. Arbeiterin zur Aushilfe gesucht. Reller, B., Hindenburgstr. 11, Eing. Karlstr. †

Erste f3774 **Wäsch.-Näherin** auf Großstück sofort gesucht. P. Bakula, Elbf., Aberstr. 31a.

Jüng., tücht. Näherin, mögl. aus d. Putzbranche, per sofort gef. Vorstellen Freitag vorm. von 9—11 Uhr. Barmen, Brögelerstraße 11, 1. Etg. •

Mädchen od. Frauen zum Austragen von Prospekten sofort gesucht. • Zu melden: Elberfeld, Berlinerstr. 22, p.

T. Hausschneiderin gef. Angeb. m. Ref. an Frau Reg.-Rat Bispinck, Schwelm, Schulstraße 20. e57

Unverheir. perfekte **Büglerin** für alle Wäsche sofort gesucht. f3780 Schön, Carl Botte, Elberf., Uellendahlerstraße 314a—16.

Tüchtige Büglerin für 2—3 Tage in d. Woche gesucht. Ang. u. E 9431 an Gst. •

Frauen für leichte Tätigkeit für sofort gesucht. — Meldungen Freitag von 10—12: Elberf., Herzogstr. 28, I. a202

Gut empfohl. Aufwartfrau ges. E., Charlottenstr. 72, I. f3784

Hauspersonal

Suche zu sof. b7554 **Kochlehrfräulein** nicht unter 18 Jahr. Lehrzeit 1 Jahr — schlicht um schlicht. Es wollen sich nur solche melden, welche Interesse für Hotelküche haben. Hotel zur Post, Wiehl.

Wegen Heirat des jetzigen ält. evgl. † **Küchenmädchen,** im Kochen, Backen u. Einmachen erf., gesucht. Frau Ed. Kirchner, B., Postbrücke 4, pt.

Dauerstellung! Gesucht z. 15. Mai ein älteres b7545 **Küchenmädchen** erfahren in Küche u. Haushalt. Zweitm. vorhd., gute Zeugn. Beding. Angeb. an Frau Dr. Heinemann Hagen i. W. Hassestraße Nr. 38.

Suche zum 15. Mai in mein. herrschaftl. Haushalt gewandt., kinderliebes **Zweitmädchen** mit langjähr. Zeugnissen, nicht unter 20 Jahren. e316 Frau Werner Berendt, Bohw.-Hammerstein, Moltkestr. 74. — Tel. Amt Elberf. 356 25.

• Selbständ., sauberes **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit per 15. 5. gef. Gute Zeugnisse erf. Frau E. Weber, E., Königstr. 79, 2. Et.

Jg. Beff. Mädchen für besser. Haush. gef. Ang. u. B 4565 Gesch. Barmen. †

Braves, 14—16jähr. **Mädchen** f. m. Haush. gef. † Frau Erich König, B. Heckinghauserstr.

Zum 15. 5. 30 sol. sauberes u. kinderlieb. **Alleinmädchen** mit gut. Empf. gef. E., Müllerstr. 93. •

Für bess. Haushalt 3 Pers., ein älteres **Alleinmädchen,** das selbst. arbeitet, z. 15. Mai gef. b236 Fr. R. Ewlenberg jr. Eld., Altenmarkt 11

Ber. sof. erfahr. zuverläss. evgl. 7196a **Alleinmädchen** gef. Höffken, Barm., Allee 79. Tel. 4650.

Für sofort ehrliches, sauberes, in allen Hausarbeiten erfahrenes kinderl. 7207a **Mädchen** (2 Kinder, 7 und 10 Jahre) gesucht. Frau Mühlenburg, Ba., Schwarzbachstr. 170.

Ordentl. sauberes **Mädchen** mit guten Empfehl. z. 15. 5. od. sof. f. Etagenhaushalt gef. Näh.: Barmen Gitterstr. 8. 7306a

Saub. ehrl. Mädch. welch. z. Hse. schlaf. f. für Haush. gef. Renninghoven, Ba. Sandelstr. 72, II. †

Jung. Mädchen f. ½ Tag im Haushalt sucht: Löwer, Barmen, Allee 132. •

Für klein. Etagenhaushalt fleißiges † **Mädchen** für ½ Tag gesucht. Frau Schulte, Langerfeld, Braunschweigstr. 3.

Sauberl. tücht. • **Mädchen** f. Etg.-Hsh. gef. E., Holzerstr. 19, 1. Et.

Ein im Kochen und all. Hausarb. perf. **Alleinmädchen** für bess. Haushalt (4 Pers.) mit g. Zeugn zum 15. Mai gef. — Hilfe z. Waschen u Putzen w. gehalten Angeb unt. E 2167 an die Gesch. f371

Sauberes f3782 **Mädchen** bis nachmitt. 6 Uhr gef. Eld. Simonsstr. 53 (Wirtschaft).

Mädchen v. 16—18 J. f. 2 T. 3× wöchtl. z. Mon.-Lohn gesucht. Eld., Simonsstr. 29, pt. •

Mädch. od. jg. Frau f. Freitags nchm. z. Putzen ges. Ang. m. Preis E 9492 Gst. •

Saub. **Mädchen** z. Putzen u. Wasch. gesucht. B. Hebbelstraße 94, II. †

Ges. Herr des jg. fl. ehrl. Morgenmädch. v. 10—12 tgl. gef. • E. Markgrafenstr. 17, III

Putzfrau od. Mädch. für 2mal wöchtl. v. 9—12 Uhr sof. gef. Frau Schöler, Ed., Gr...straße 43. 7324a

Stellen-Gesuche

Jung. Kaufmann mit Schreibmaschine, mit all. Arb. vertr., sucht Nebenbeschäft. Ang. u. B 4563 an die Gesch. Barmen. †

Tüchtiger, selbständ. **Dekorateur** (auch für Markenartikel) ist noch einige Tage in der Woche frei. Ang. E 1021 an die Gesch. b1990

Jg. Mädchen sucht Stelle z. 15. 5. in Geschäftshaushalt. Kochkenntnisse u. g. Zeugnisse vorhand. • Renne Durbia, Kriegerheimst. 16

Beff. kath. kbl. Mädchen v. ausw. f. St. i. bgl. Hsh. f. a. Hausarb. Ang. B 4587 Barm. †

Christl. j. Mädchen, in allen Hausarbeit. erfahren, sucht z. 15. 5. Stelle in Privathaushalt. G. Z. vh. Ang. B 4497 an die Gesch. Barmen. †

Best. evang. besser. Mädchen, i. Koch. u. Haush. durchaus erfahr. u. selbst. f. St. als Stütze. G. Zeugn. vorh. Ang. B 4643 Gesch. Barmen. †

Mädchen aus Thüringen, 21 J. alt, w. hier in besser. Haush. tätig war u. an fleiß. Arb. gew. ist, sucht sich per 1. Juli zu veränd. Ang. unter E 9500 an Gesch. •

Best. Mädch., 30 J., f. Geschäft, gl. w. Ang. E 9504 Gst. •

Jg. Mädchen, 18 J., sucht St. z. Putzen, evtl. halbe Tage. • Ang. E 9403 Gesch.

Jg. Frau sucht Halbt.-Stelle. E., Pfeilstr. 9, III. •

Saubere, ehrliche • **Putzfrau** sucht v. 9—11 od. 5—7 St. i. Bür. auch Büro. Ang. F 9346 Gst.

Seriöser Kaufmann, 40 Jahre alt, in ungekünd. Stellung, geschäftsgewandt, mit vielseitig. Erfahrung in Industrie u. Großhandel u. mehrjähr. Reisepraxis, wünscht sich zu verändern. — Angebote unter E 9436 an die Gesch. •

Jg. Mann f. Besch., gl. welche. Kaution kann gest. w. Ang. E 9491 an Gesch.

Pens. Pol.-Beamt., 44 J. alt, sucht b. besch. Anspr. Besch. gl. welcher Art. Ia Zeugn. Bes. stehen zur Verf. Ang. unt. E 9385 an Gst. •

Jg. Mann, Mitte 20, f. Beschäftigung, bewandert in Gartenarbeit u. Baden. • Lückenlose Ia Zeugnisse vorh. Angeb. u. E 9351 a. d. Gesch.

Wr. Frau f. Putzst. am L. Sdbst. Ang. u. E 9437 Gesch. •

Junge, saub. Frau sucht Putzstellen für halbe Tage od. Kontorbeiw. auch Kontor- u. Geschäftsräume. • Ang. u. K 286 an Fil. C., Marienstr 1

J. f. Frau f. Putzst. für vorm. g. Zeugn. vorhanden. Angeb. E 9440 an Gesch. •

Weibliche

Friseuse sucht Aushilfest. für Freitag oder Samstag. Angebote unter E 9327 an Gesch. •

Friseuse, Anf., sucht Stelle, ev. nachmitt. od. zur Aushilfe. • Ang. u. E 9348 Gst.

Friseuse sucht Kundschaft — 2× wöch. 1.50 Mk. Ang. E 9349 Gesch. •

Ält. Fräulein von ausw. sucht St. für sof. oder bis z. 15. 5. Ang. B 4543 Gesch. Barmen. †

Fräulein, 21 J., sucht Stellung in Geschäftshaushalt (Cafe u. Konditorei bevorzugt). Angeb. unter B 20 Filiale Wipperfürth. e379

Suche z. 15. 5. St. f. groß. Küchenbetr. f. a. Küchenarbeiten. Gute Zeugn. vorh. Elsd. Lohan, Barmen, Wupperstr. 30 †

† **Mädchen,** 21 J., bish. in Gesch.-Hsh. tät., f. sich z. 1. 5. od. spät. zu veränd., am liebst. Etg.-Hsh. Ang. B 615 Fil. B., Berlinerstraße 62.

Junges Mädchen v. Lande sucht St. in klein. bess. Haushalt. Näher. Bornemann, Barmen-R., Hügelstraße 55. †

Junges Mädchen sucht Stellg. in kl. Hsh. Angeb. an H. Wegerman, Durchholz 65a b. Herbede †

Ordentl. Mädchen sucht sof. Stelle für ½ od. ganze Tage, eventl. in Geschäftshaushalt. Angeb u. E 9428 an Gesch. •

Jg. Mädchen, 20 J., sucht St. f. nachm. im Hsh., ev. auch zu Kd. Ang. u. B 4586 Barmen. †

Junges Mädchen, 23 J., sucht Stelle als Beiköchin, 1½ Jahr gelernt. Ang. E 9328 an Gesch. •

Jg. Mädchen, mit Hausarbeit. erfahren, sucht Stelle. Angeb. unt. S 35 an H. Häder, Wermelskirchen, erb. e360

Suche Stell. f. jung. **Mädchen** v. 14, 15 u. 18 Jhr. in frstem Haush. — Schwester Ida, Hückelhoven, Kreis Erkelenz. 7183a

Gebild. Mädchen sucht Stelle in klein. evang. Etag.-Haush. Angeb. unt. B 170 Fil. Hohnerberg. f36

Junge Frau, welche nähen kann u sehr kinderlieb ist, sucht Beschäftigung für ½ oder ¼ Tag. Angeb. E 9496 an Gesch. •

Teilhaber Vertreter

Teilhaber ges. für nachweisl. hohe rentable Sache m. 4000 Mk. Kurz Entschloss. w. sich meld. Postfach Ohligs 137. •

• Auf meinem über 100 Morg. groß. Gut in schönst. Gegend d. Siegerlandes beabs. ich eine groß. Dauerpension zu errichten u. suche älter. Herrn mit Kapital, 10—15 Mille, gegen freie, allerbeste Verpfleg. Kapital wird sichergestellt. Angeb unt. E 9502 an Gesch.

Wer beteiligt sich m. **Mk. 10 000.—** (still o. tät. an nachweisl. gesd. Unternehmen, jährl. Verdienst 4—5 Mille. Sicherh. vorh. Nur Selbstinteress. werd. berücksicht. Ang. unt. B 4590 Barmen. †

Zwecks Uebern. ein. einger. Geflügelfarm m massi. Gebäude, 8 Zimm., 10 Mg. Land, suche ich Teilhaberin mit 8—10 Mille Einlage. Auß. günst. Geleg. Bei gegl. Zuneig. ev. Heirat. • Ang. E 9317 Gesch.

Tüchtige Perf.-Vertreter für eine sehr gute Sterbeverf. geg. Gehalt u. Prov. gef. † Ang. B 4642 Barm.

Selbst. Kaufmann mit eig. Wagen sucht passd. Vertretungen. Ang. E 9496 Gst. •

Vertreterin, welche Beziehung zu bess. Kreisen u. schon Privatkundsch. hat, zum Verk. ein. mehrf. pat. Damenartikels gef. Guter Nebenv. Anfr. Send. Barm., Loherstr. 4 †

Vertreter
(Fachmann)
von bekannt. Weltfirma der chemisch-pharmazeutischen Industrie zum Besuch der Großhandels- und Industriekundschaft gesucht. Ang. u. E 1016 an die Gst. a203

Für das Bergische Land, mit dem Sitz in Elberfeld, suchen wir zum Vertrieb unserer Erzeugnisse: Krane, Verladeanlagen, Stahlkonstruktionen, Gittermaste und Hüttenwerksmaschinen, einen fachkundigen, technisch gebildeten
Vertreter.
Herren, die über nachweisbar erstklass. Beziehungen zu den in Frage kommenden Abnehmerkreisen unterhalten und sich mit größtem Interesse dieser Vertretung widmen können, wollen ihre Bewerbg. einreichen. Angeb. an NOMAG Norddeutsche Maschinenfabrik, GmbH., Duisburg-Hamborn.

Vertreter, in Friseurgeschäften eingef., gesucht. John Hart Brittain, G. m. b. H., Berlin W. 9, Potsdamerstr. 13. a202

Papierverarbeitungswerk Rheinlands sucht einen tüchtigen
Vertreter,
der bei Großverbrauchern bestens eingeführt ist. Angeb. u. E 1017 Gst. b7543

Vermietungen

Freiwerd. 3stöck. Wohnhaus, beschlagnahmefrei, mit drei angebauten Sälen (je 125 qm) sofort günstig zu vermieten. Nähe Arrenberg. Angebote u. E 2177 an die Gesch. d. Bl. f3779

Herrschaftliche 1. Etage in der oberen Hofaue, bestehend aus vier Wohnräumen, Küche Badezimmer und Mädchenzimmer, mit Zentralheizung zum Preise von Mk 200 monatlich sofort zu vermieten. Angebote unter E 2171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f3753

Zu vermieten Barmen, verl. Siegesstr., Güterbahnhof, nächste Nähe Hauptbhf., 7171a gew. Räume, ca. 500 qm, sowie Schuppen, ca. 150 qm, und gew. Raum, ca. 120 qm, bish. Schreinerwerkst., Auto-Garage f. 8 Personenw. a. d. Allee, Talsohle, per sofort od. später. Anfr. an Fr. Klophaus, Barmen, Winklerstr. 22. Fernsprecher 6187.

Geräumige
Garage
mit hellem Raum für Reparaturwerkstatt in Barmen-Rauental zu vermieten. Vorzüglich geeignet als Tankstelle. Angebote unter B 439 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 7203a

Ladenlokal mit Hinterz. zu vm. Elberf., Hochstr. 73. Telephon 326 69. •

Laden m. 4 Z. geg. 4 Z. Heckinghs. zu tausch. Ang. unt. B 4583 Barmen. †

Gartenstadt Haan freie f78 **5- und 4-Zimm.-Wohnung** abgeschloss. Etage, letztere mit Heizung, im Mittelpunkt der Stadt per sofort preiswert zu verm. Näh. Haan, Kaiserstraße 56, Fernr. 184.

Wohnung von 5 Räumen und 3 Mansarden, elektr. Licht, Zentr.-Heiz., Elbf., Königstraße, Nähe Schillerstraße, sof. zu vm. Ang. E 9556 Gst. f3788

Beschlagn.-freie Wohnung 4 R. d. 2. Etg. u. 3 Mansd. in herrsch. Hause Königst., Nähe Schillerst., sofort zu verm. Gr. Baumgarten f. mitben. w. Ang. E 9318 Gst. •

Freundl. geräumige **4-3.-Wohnung** gegen grüne Karte in mein. Hause B., Schuchardstr. 18, 2. Et., sof. zu vm. Grüne Karte erfdl. Näher. Georg Reißmann, Schuchardstraße 18. 7187a

4 Zimmer, Südstadt, ruh. Haus, geg. 3 Z. zu verm. Ang. E 9406 Gst. •

Schöne 4-Z.-Wohng. wegzugsh. abzugeb. Möbelüdern. 1200 M erf. R. Friedhofstr. Ang. E 9503 Gst. •

Tausch-Friedenshain Sch. 3-Z.-Wohn. m. all. Beau. geg. 2 gr. od. 3 mittl. zu tausch. gef. Ang. D 262 Fil. E., Griffelnberg. •

Schöne abg. 3-Z.-W. elektr. Licht, Gas, Veranda, geg. 5-Z.-Wohn. zu tsch. gef. • Ang. E 9400 Gesch.

Schöne 3 Zimmer mit Ver. u. elektr. Licht geg. 3 Zimm. in d. Südst. zu t. gf. Ang. E 9401 Gst. •

3 gr. Zimm. 3. Etg. mit Mansarde sofort gegen gr. Karte zu verm. Ang. u. B 435 Gst. Barmen. 7186a

Zu verm. 2 Speichs. sofort. Sedansberg. Mit gr. Karte. Ang. B 4589 Barmen. †

Mittl. Speichers. zu vm., monatl. 10 M. Ang. E 9347 Gesch. •

Wer eine Bürgsch. leisten k., erhält in diesjähr. Neubau an d. Saarstr. Nordst. Wohn. Ausk. Elbf., Berlinerstr. 116, pt. •

Mehrere Büros oder gewerbl. Räume sofort zu vermieten. Schiffer, Eld., Altermarkt 22. f3766

Hoh. trock. ca. 80 qm **Lagerraum,** bequeme Einf., sof. zu verm. E., Bahnhofstr. 44, I. Lad.

† B., Neuerweg 42b, I: Part. a. Büro o. Lg.

Garage Nähe Wichlinghauser Markt, 4×8 Meter, per sofort zu verm. Ang. unt. B 4544 Gesch. Barmen. †

Einzel-Garage zu v. E., Kronprinzenallee 68. f3769

Mietgesuche

Mittl. Metzgerei mit Wohnung zu mieten gesucht. Ang. E 9321 an Gesch. •

Tüchtige junge • **Wirtsleute** suchen ein gutgeb. **Restaurant** oder Tageswirtschaft zu pachten. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Ang. unter E 1018 an Gesch.

Ladenlokale in Barmen, Heckinghauserstr., Schwarzbachstr. u. Barmen-Langerfeld a343 zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. E 2176 an d. Gesch.

Gesucht werd. 4 od. 5 Zimmer m. Elektr. in Elbf. od. U.-B., 3 Pers., für sof., ev. später. — Geboten: 6-Zimmer-Etg. mit Mans. u. Veranda, Südst. Preisang. u. E 9405 an Gesch.

Beamtenehep (kindl.) sucht Etage 4 Zim. od. 3 Zim. u. 1 Mansd. sofort oder später Angeb. E 9319 an Gesch. •

Wohnung in guter, verkehrsreicher Lage (Zentrum) Barmens, 7 od. 8 Räume, Küche, Bad u. Zubehör, gesucht. Ausführl. Angebote m. Preis unter B 442 an die Gesch. d. Bl. †

1. Juli 1930. Kaufmann i. leitend. Stell. nach hier versetzt, sucht in besser. Hause abgeschl. Etg. 4 Zimmer, Küche, Bad, Mans. zum 1. Juli. — Tauschkarte vorh. Ang. mit Preis E 9432 an Gesch. •

Gesucht f3770 **4 bis 6 Zimmer** im Zentr. 3 Zimmer am Stadtrand könn. in Tausch gegeben werden — Ang. u. E 9555 an Gesch.

Schöne, freie • **3-Z.-Wohnung** mit Mans., evt. mit Badezimmer, oder 4-Zimmer-Wohnung ges. Ang. E 9322 Gst.

3 od. 4 Zimmer gef. Gr. Karte vorhd. • Ang. E 9433 Gesch.

3- od. 4-Z.-Wohng. nebst Raum für 2 Pers.-Wag. in Eld ges. W. Nicolai, E., Telephon 341 05. •

Wer überl. jg. Ehep. **2 oder 3 Zimmer** gegen Mietvorauszahl. od. kleine Vergütung gleich wo? Ang. E 9353 Gst. •

*Kl. Fam., 3 Pers., f. abgeschl. 3 o. 4 Z. 3 Z. f. gest. werd. Ang. E 9323 Gesch.

2- od. 3-Zimmer-Wohnung gef. Grüne Karte vorh. Evtl. wird Abfindg. bezahlt Angeb. u. E 9366 an Gesch. f62

Ja., kinderl. Ehep. f. **2- od. 3-Z.-W.** m. gr. Karte auch freie, Angeb. unter E 5845 an Gst. b392

Vater und Tochter suchen freie • 2 Zimmer. Ang. E 9430 Gesch.

2 Zimmer mit Bad geg. Abf. Gr. Karte vh. Ang. u. E 9407 Gesch.

Möbl. Zimmer

Vohwinkel, Herderstr. 32: Möbl. Z. •
Gut möbl. Z. mit o. ohne Pens. in Vohwinkel-Nordst. 15 zu vm. Ang. V 172 Fil. Vohwinkel.

Elberfeld:
Aberstr. 32a, II: Z. mit 2 B. u. Kochg.
• Aberstr. 31, II: Möbl. Z. für Hrn.
Arrenbergerstr. 67, III: Fr. m. Z. m. el. Licht. •
Bachst. 91, Jansen: Sch., gr. Z. m. 1 o. 2 B. •
Bankst. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf. •
Bankstr. 22: Möb. m. Z. 1 o. 2 Bett., el. Licht •
Berlinerstr. 40, II: Sp., el. Licht, b. 11—3 ob. a. n. 9. f3742
Bergstr. 42, I: Gut möbl. Z., el. L., m. o. oh. Pens. f. b. H. •
Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Zimm. m. Pension zu v. •
• Brüningstr. 6, pt.: Möbl. Zimm zu v.
• Düppelerstr. 27, p.: Schlafst. f. Mdch. o. Fr.
Düppelerstr. 1, Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht an bess. Hrn. sof. •
Erstr. 8, I: Schön m. Z. m. od. o. Pf. •
Erlenstr. 50, II: Gut m. Wohn- u. Schlfz. m. el. L. u. Klavier an 1 od. 2 bess. H. •
Neuenhofstr. 31, III: Z. m. Schrbt., Tel. R. •
Hardtst. 7, II: Möbl. Zimmer bill. zu v. •
Hardtstr. 94, pt.: Eleg. Z. m. Klavier. f9435
Harmoniestr. 12, I: Gut möbl. Zimm. •
• Heubruch 7, III: Gut möbl. Z. mit elektr. L. an Herrn.
Höchsten 47: Möbl. Zim. m. el. Licht. •
• Hombüchel 71, III: Möbl. Z. mit el. L.
Island 1, II.: Gut möbl. Z. an b. H. •
Karlstr. 54, III, Rothe Saub. möbl. Zim. •
Kasinogartenst. 15a, p. Gut möbl. Zimm. •
Kasinogartenstr. 16: 2 sch. m. Z., Wohn- u. Schlfz. m. el. Licht. •
Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. •
Kipdorf 38, i. Laden: Gut möbl. Zimm., Schreibt., el. Licht. •
Kieselstr. 43, I.: 2 behagl. möbl. Zimmer mit Kochgeleg., elektr. L., fl. W. u. Veranda zu vermieten. f3777
Kluxbahn 38, part.: Möbl. Z., 2 Bett. •
• Königstr. 34, II: Möbl. W.- u. Schlafz., el. L., Schreibt., sof.
• Kölnerstr. 27, III: Gut möbl. Zimm.
• Kölnerstr. 68, II: Sch. m. Z. m. el. Licht.
Kurfürstenstr. 26, p.: Gem. 1 ruh. Z. m. •
Luisenstr. 65, part.: Frdl. möbl. Z. an bess. Herrn sofort. •
Mathildenstr. 2: M. Z. f. Hrn. o. Ebel. •
Markgrafenstr. 17, III: Gut möbl. Z. mit el. L. in bess. H. •
Moriansk. 32: Möbl. Z. m. Kochg., el. L. •
Nordstr. 19, II: Z. sofort, sep. Eing. •
Prinzenstr. 45, I: Fr. m. gr. Wz., el. L., Kochgl. •
Robertst. 5, I, R. Hptp. Möbl. Z., sep. Eing. •
Robertstr. 8, I: Gt. möbl. Zimmer mit el. L. u. fl. Wass. •
• Ronsdorferstr. 30, I: Z. m. Wz., el. L., a. H.
• Schlieperstr. 21, I: Herren- u. Schlafz. in bess. Hause mit Bad billig zu vm.
Schleusenst. 5, String: Z. m. 1 u. 2 Bett. •
Schwanenstr. 35, II: 2 gut möbl. Z. mit 2 Bett., Küchenb. •
• Sellerstr. 24, pt.: Frdl. möbl. Z. an H.
Stocksgasse 3, III (a. Wall): Freundlich möbliertes Zimmer mit elektr. Licht. •
Südstr. 10, b Grabbe: Möbl. Zim. zu v. •
Wiesenst. 14, II: G. m. frdl. Zim. sof. •
• Wülfingstr. 28, I: Sch. möbl. Z. an H.
Frdl. möbl. Zimmer m. elektr. Licht, evtl. Wohn- u. Schlafz., an anständ. Herrn z. verm. — Garten b. Hause, E., Prinzenstr. 2. Breuer. f3749
2 oder 3 gut möbl. Zimmer mit Küchenben. an ruhiges, kinderloses Ehepaar zu verm. • Ang. E 9427 Gesch.
Schön möbl. Zimm. mit elektr. Licht u. Bad R. Hansast. sof. Ang. E 9404 Gst. •
Sch. möbl. Z., mit allem Komfort in Einfamilien-Haus zu verm. Elberfeld Viehhofstraße 55. •
1 sehr gut möbliert. und 1 einfach möbl. Zimmer in g. Hause sofort zu vermieten, E., Wolkenburg 54 (Nähe Landger.). •

Barmen:
B., Adolfstr. 7, Tel. 5777: Gut möbl. Z. in bess. Hse. 7192a
B., Berlinerstr. 106, III, r.: Saub. möbl. Zim. mit 2 Betten, el. Licht preisw. †
B., Berlinerstr. 52, II. Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. †
B., Elberstr. 32, p.: 2 gut möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz., preiswert zu vm. †
B., Fischertalerstr. 56: Möbl. Z., elektr. L., T. †
B., Gemarker Ufer 23, III: Schön m. gr. sonnig. Zim. †
B., Hügelstraße 7, Beuscher, 2mal sch.: Möbl. Z. an 1 od. 2 sol. Herr. sof. 1b
B., Gewerbeschulstr. 5, I, l.: G. m. Z. †
B., Gewerbeschulst. 38, II: In g. H. sonn. ruh. Zimmer z. v. †
B., Gewerbeschulst. 38, II: Ehep. od. einz. Pers. find. mod. behagl. 2-Z.-Heim. evt. 1 Z. b. eing. D. in g. Hause. †
† B., Kampstr. 4, I: Frdl. möbl. Zimm.
B., Neuerweg 42b, I: G. m. Z., ev. Pens. †
B., Neuerweg 16, I: Möbl. Z. an Hrn. †
B., Oberdörnerst. 7, II., r.: Frdl. möbl. sonn. Z. an H. 1. 5. †
B., Bannewiese 14: Gut möbl. Wz.-Z. f. berufst. D. od. H. †
B., Wegnerst. 6, II: Gut möbl. Zimm. †
B., Wilhelmstr. 16: Schlafst. f. jg. Mann mit od. ohne Pens. bei Fam.-Anschluß. †
B., Zeughausst. 10, II: G. m. Z., el. L. Förster.
B., Zeughausstr. 68, III: Frdl. möbl. Z. †
B., Zollstr. 78: M. Z. (W.- u. Schlfz.), m. fl. W. u. Kchg. †
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Betten, f. 2 Herr. oder Ehepaar, Barmen, Unt. Lichtenplatzerstr. 28, II, l. †
Möbl. W.- u. Schlfz. m. Kochf., Klav., Gart. an kdrl. Ehep. 60 Mk. Zu erfr. Gst. f85 †

Gesuche

• Einf. möbl. Part.-Zimmer mit separ. Eingang zu m. gef. Ang. E 9490 Gesch.

Geldmarkt

1. u. 2. Hypotheken zu zeitgem. Beding. Finanz.-Büro Joest, Elb., Berlinerstr. 58, Telephon 9781 •

500 Mark geg. sehr hohe Vergütung sofort von Hausbesitzer zu l. gf. Ang. E 9329 Gst. •

Hypotheken

für Altbesitz u. Neubauten zu zeitgemäß. Bedingungen. Hausverwaltung. Steuerberatung, An- und Verkauf von Haus- u. Grundbesitz. Chr. Fuchs, Barmen-Wichlinghausen, Tel. 6880 3519

1. Hypotheken in jeder Höhe zu vergeben. Ang. unt. B 4641 Barmen. †

Hypothekenbrief Mk. 6000.— auszahlbar 1932, zu Mk. 5000.— zu vk. Angeb. unt. E 1019 an Gesch. d. Bl. •

Wer bevorschußt fortlaufend • **in Warenforderungen** gegen gute Provis. risikoloses angesehenes Geschäft. Schr Ang. u. E 2170 Gst.

Zum Ausbau eines nachweisb. rentabl. Unternehmens von Selbstgeber • 15—20 000 Mark ges. Geld steht sicher. Fester Monatsverd 1500 Mk. Angeb u. E 9493 an Gesch.

1. Hypothek Mk. 15 000, sofort gesucht. Ang. u. V 170 a. Filiale Vohwinkel. e307

Ich suche **10-12 000 M.** für meinen Betrieb gegen dopp. hypoth. Sicherheit bei 10 % Zinsen von Selbstg. Ang. u. B 433 an Gesch. Barmen. †

Wer leiht • **5000 Mark** gegen hohe Zinsen, beste Sicherheit ev. Amortisat. Objekt gutes Wohn- und Geschäftsh. Ang. u. E 9501 an Gesch.

Heirats-Gesuche

Suche die Bekan. e. sol. Herrn in fester Stellg. zw. sp. Heirat. Bin 50 Jahre. Schuldl. gesch. Schön. gem. Heim. Ausf. Briefe unt. B 4545 an Gst. Barmen. †

Heirat. Suche freidenk. nett. Mädchen von 25—35 J. zwecks Kameradschaftsehe. Bin Geschäftsm. u. Eigent., angen. Erscheinung. Brf. E 9435 Gst. •

Vermischte Anzeigen

Wäschenäherei sucht Lohnarbeit. • Ang. u. E 9280 Gst.

Für 20—25 Strafgefangene wird e57 **Innenbeschäftigung** gesucht. Gerichtsgefängnis Schwelm.

Trinkhalle od. Milchhäuschen zu übernehmen gesucht. Kaution kann gest. w. Ang. W 1471 an Fil. B., Weststr. 2. †

Repar. u. Bad. v. Fahrrädern jegl. Art. sow Emaill. v. Motorräd. Gründl. gr. Lag. i. gebr. u. neuen Fahrräd. sow. sämtl. Ersatzteile. E., Nordst 25. Müller

Tapez. R. 50 Pfg. sämtl. Anstr.-Arbeit. prompt und billig. • E. Biebell, Maler u. Anstreicher, Elbf., Königstr. 268.

Tücht. Anstreicher empf. sich f. Deckenstr., Tapez., Inn.- u. Auß.-Anstrich usw. g. u. bill. Ang. E 9127 Gesch. •

Anstr.-Arbeiten w. saub. und billigst ausgef. Tapezier. u. Deckenstreichen v. 12 Mk. an Ang. B 4558 Gesch Barmen. †

Anstr.- u. Tapezier-Arbeiten werd. sauber u. billig ausgeführt. à Rolle 50 Pfg. Ang. E 9345 Gst. •

Ein kl. Hündchen in gute Hände zu verschenk. Dönberg, Westfalenweg 18. •

Tapez. u. Deckenstr. 3. 10—12 Mark. • Ang. E 9344 Gesch.

Erstklassige **Doppelkegelbahn** Dienstag u. Freitag noch frei. † Restaurant. Hoeslen, B., Heckinghauser- u. Heidterstr.-Ecke, Telephon 4766.

Eiltransporte 1b mit neu. 1½-To.-W. Auch Gesellschaftsfahrten bei bill. Berechn. Tel. B. 4039.

Pro Tag M. 30.- 6Kw eleg. Lim. km/23 Z. Std. 3.M Tel B. 7442 †

Eiltransporte 1½ T. Umzüge billigst • Tel. Westen 335 72

5f. Privatauto frei. Tel. Elbf 37999 •

Privat-Auto-Vermietung W. Strohband, Barm., Adlerstr. 5 Tag- u. Nachtbetr., offene u. geschl. Wa. an Selbstfahr. oder mit Fahrer. Bestell. vorher erbeten. Anruf: B. 5247 und 9447, Nacht 5247. †

Privat-Auto frei. Tag- u. Nachtdienst. **Tel. 381 68.**

Alleinstehende Dame bietet angenehm. Dauerheim ält. Dame in schön geleg. Berg. Städtchen z. gemeinsam. Führung des Haushalts. Angeb. unter E 987 an Gesch. •

Entbindungsheim Frau Weihenmüller, Hebamme Baumberg b Langenfeld, bietet gute Aufnahme b6931

Vortragskunst.
Sprechschule, literarische Zirkel.
Margret Gerissen,
Lehrerin der Sprechkunst,
Barmen, Cronenbergerstr. 39, Tel. 6204. †

Verloren-Gefunden

Brosche (Jubiläumstaler 1813—1913) v. Gesundheitstr. bis z. Schularzt verl. Geg. Bel. b. Haack, E., Berlinerstr. 83 II. f3778

Kompl. Autorad auf d. Strecke Remscheid, Cronenberg, Ronsdorf verloren, Wiederbr. Belohng. Klein, Remscheid, Nordstraße 73, Tel. 3777. f290

Verl. Sonnt. 22 u. Ecke Königstr. u. Kasinostr. blaue Handtasche, Füllfederhalt. u. Geld f. behalten w. Schlüssel u. Papiere w. zurückerb. a. M. Hahn, Düsseldorf Liststraße 16. p41

Damenuhr gefunden kann abgeholt werd. Wilh. Wirths, Eld., Wirkerstr. 25, II. •

Entlaufen rotbraune Dackelhündin, sehr schlank, hört a. „Here". Abzug. b. Grund, W.-B., am Dornloh 48. 321b

Kanarienvogel entfl. Wiederbrg. Belohng. Oskar Gerke, Elbf., Gertrudenstr 14. IV. •

Deutscher **Schäferhund,** a. d. Namen Rino hörend, entl. Gegen Belohng. abzugeben B.-U., Ritterstr. 10, Baubüro. 7185a

Unterricht

Schröder-School Anmeldungen täglich E., Herzogstr. 40, II, Tel. Morian 7096, B., Siedlungsstr. 14.

Engländer ert. Unt. a. Kaufl. u. Auswand. Ang. E 1977 G 3089

Stenographie Maschinenschreib Buchführung Schönschrift, Deutsch, Rechnen, Englisch, Französ. **Flockenhaus** Barmen, Sedanstr. 16.

Englische Konversation 3 Mk. pro Monat. Wer hat Interesse? Angeb. u. E 9316 Gesch. f9536

Oberprimaner e. Ob.-Realsch. ert. Nachh. Ang. E 2178 Gst.

Engl., Franz., Span. zu 50 Pfg. d. Std. Wer bet. sich? Ang. E 8889 Gesch. f9514

? Stottern ? Seeser's Spez.-Kurse „Korrektiv", Grunst. 1, Elb. •

Welcher Privat-**Grundschul-Zirkel** nimmt noch 2 Mädchen auf (6 u. 7 J. alt)? Attest vorgh Ang. E 9320 Gst. •

Klavier, Laute (Gitarre) Theorie. Willh. Bernau, E., Harmoniestr. 10. •

• Wer ert. schnell. Violinunterr.? Ang. m. Pr. E 9352 Gst.

Fanatiker der Bettruhe.

Frau Mary Wickham aus Cedar Rapids im Staate Jowa, die kürzlich im 72. Lebensjahre starb, nachdem sie in Erfüllung eines Gelübdes 40 Jahre das Bett nicht verlassen hatte, hat den Rekord nicht brechen können, den die beiden exzentrischen Schwestern des berühmten französischen Epikuräers Brillat-Savarin aufgestellt hatten. Sie lebten in einem ihrem Bruder gehörenden Landhaus, in dem dieser alljährlich für einige Herbstwochen zu seiner Erholung Aufenthalt nahm. Die Zeit seiner Abwesenheit verbrachten beide Schwestern ununterbrochen im Bett, das sie nur ein oder zwei Tage vor der Ankunft des Bruders verließen, um das Haus zu seinem Empfang instand zu setzen. War dieser Jahresbesuch zu Ende, verabschiedeten sie sich von ihrem Bruder mit den Worten: „Leb' wohl, Anthelme, auf Wiedersehen im nächsten Jahre. Wir gehen jetzt wieder ins Bett." Das taten sie denn auch um erst im nächsten September die Lagerstatt zu verlassen. Dieses Leben bekam den beiden ruhebedürftigen Damen so gut, daß sie hart an die Grenze von hundert Jahren gelangten. Die ältere Schwester starb mit 99 Jahren, als sie, wie gewöhnlich, ihr Diner im Bett einnahm. Ihre letzten Worte, die der Schwester eines solchen Bruders durchaus würdig waren, galten dem Diener, dem die Greisin, die keine Zeit mehr zu verlieren hatte, zurief: „Und nun schnell das Dessert!"

Wer macht den meisten Lärm?

Die Pariser Stadtverwaltung hat in einem verhältnismäßig stillen Winkel von Paris ein Mikrophon aufgestellt und Grammophonplatten von dem aufgenommenen Lärm herstellen lassen. Es ergibt sich daraus, daß Autohupen und Sirenen ein Viertel des Großstadtlärms ausmachen. Motorengeräusch absorbiert 36 Prozent des Lärms, das Geräusch beim Abladen von Waren 9 Prozent, das Knirschen der Bremsen 2 Prozent, der Auspuff von Motorrädern 5 Prozent, das Pfeifen der Polizisten 1 Prozent, der Rest entfällt auf verschiedene andere Geräusche, wie Hammerschläge, Kindergeschrei usw.

Briefe, die uns nicht erreichen, kosten Millionen.

Wenn die Postanstalten immer wieder ersuchen, auf eine genaue und richtige Adressenangabe zu achten, so hat das seinen guten Grund, denn der Laie ahnt nicht, welche Kosten der Post im Laufe jedes Jahres durch jene Briefe entstehen, die uns nicht oder nur auf Umwegen erreichen. Eine vor kurzem in den Vereinigten Staaten angestellte Untersuchung hat ergeben, daß die Versuche, schlecht adressierte Briefe an ihre Empfänger zu leiten, der Post jährlich nicht weniger als fünf Millionen Dollar kosten. Die „toten" Briefe, wie man sie nennt, werden oft mehrere Male zwischen der Stadt des Absenders und der des Adressaten hin- und hergesandt. Ist der Empfänger durchaus nicht festzustellen — unter 25 Millionen dieser toten Briefe können durchschnittlich nur 500 000 an ihren Absender zurückgeleitet werden —, so muß der Brief geöffnet werden, was indes immer mit einer gewissen Vorsicht geschehen muß, weil gerade in solchen Briefen bisweilen Dinge enthalten sind — etwa Gift und dergl. —, die dem Empfänger Schaden bringen sollen; was in solchen Briefen an Wertgegenständen enthalten ist, wird sorgfältig aufbewahrt, und einmal im Jahre findet dann „Generalreinigung" in der Abteilung der toten Briefe statt, wo alle diese Dinge verkauft werden. Das in den Briefen enthaltene Geld wird dagegen in einem eigenen Tresor aufbewahrt. Die Briefe selbst werden nach einer gewissen Zeit vernichtet.

Kampf zwischen Schlange und Spinne.

Einen ungewöhnlichen Kampf beobachtete kürzlich ein amerikanischer Naturfreund. Eine ganz kleine, grüne Schlange war in ein Spinnennetz geraten, wo sie wild um sich schlug und dabei einige Maschen des Netzes zerriß, ohne sich jedoch aus dem klebrigen Netz befreien zu können. Sie blieb endlich ermüdet in der Mitte liegen. Während dieser Zeit hatte sich die Spinne in die Ecke des Netzes zurückgezogen. Nun schoß sie herbei und versuchte, die Schlange mit Fäden zu umspinnen, was ihr auch bei dem einen Ende der Schlange gelang. Sie versetzte der Schlange noch einen Biß und zog sich zurück. Nach einer Minute hatte die Schlange ihren Schwanz befreit, worauf die Spinne herbeieilte und die Mitte des Feindes noch einmal sorgfältig umwickelte und sie wieder biß. Dieser Vorgang wiederholte sich abwechselnd drei Stunden lang, wobei sich die Schlange zum Teil immer wieder befreite. Nach vier Stunden war die Schlange fast ganz eingesponnen, doch ging dabei der Spinne das Fadenmaterial aus. Inzwischen hatte aber das Gift gewirkt, die Schlange war gelähmt und nach einer weiteren Stunde tot. Die Spinne nährte sich dann von ihr und warf sie am folgenden Tage aus dem Netz.

Vermischte

Schuhmacherei od. Einrichtg. wegzugshalber b. Ang. u. R 619 an Fil. B., Berlinerstr. 62. 1b

Elektr. Kaffeemühlen Nord. Sie Prospekt v. H. Löwer, Barmen, Allee 132. Ruf 7290. +

Richtersche **Augendiagnose**-Apparat mit Büch. u. 4wöch. Unterricht für 200 Mk. Angeb. E 9326 an Geschst. *

Schöne Oelgemälde rheinischer Künstler bill. abzugeb. 455b Auktionshalle Barm. Unterdörnerstr. 114a

Radio, 3 R., f. neu, zu verk. Elbf., Kl. Klotzbahn 14, p., r. *

Einige Werke: Goethe, Uhland, Hebbel, Heine, Reuter u. a., wie neu. Barmen-U., Wittensteinstraße 61, pt. †

Tacho-Schnell-Waagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferbar. † H. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 7290. Rep.-Werkstatt aller Arten Schnellwaagen

!!! Aquarien !!! 8 Glasaquarien, Gestellaquarien, 3teil., 25l., 30l. Zuchthecke f. Kanarien, Flughecke usw. b. Groß, B., Höfenstr. 13. †

1 sch. Kinder-Auto m. Gummireifen, 1 Wickelkommode bill. zu verk. Näh. Elb. Telephon Nr. 5733. *

*Anlege-Leitern bill. E., Luisenstr. 65, p.

Vaillant-**Stand-Badeöfen** † mit Brause bill. z. v. Schade & Sohn, B., Wertherhofstr. 3/9. Fernr. 383 u. 1383.

Hahn-Drilling, gut erhalt. (Fabrik. Sauer & Sohn) zu verk. Ang. S 783 an Fil. Schwelm. e57

Kaufgesuche

Kl. Geschäft, nachweisb. existenzf., mögl. mit Wohng., in Wuppertal sof. gs. Tauschwohn. vorh. * Ang. E 9438 Gschft.

Ein 15 PS b262 **Wechselstrom-Motor** mit Anlasser u. sonstigem Zubehör sofort zu kaufen gesucht. Fahrzeugfabrik Eylert, Elberfeld-Steinbeck, Tel. 32454

Gebrauchte **Schreibmaschine** zu kf. ges. Ang. m. Systemang. u. Schriftprobe u. R 616 Fil. B., Berlinerst. 62. 1b

Ladeneinrichtung f. Kond., Konfitüren zu kf. ges. Ang. u. B 4498 Barmen. †

Großer Eisschrank zu kaufen ges. e360 F. Bornefeld, Wermelskirchen, Tel. 257.

Schöne Küche od. Küchenbüfett zu kf. ges. Cleffmann, E., Bachstraße 7. Tel. 1642. *

Kleiderschrk. u. Küchenmöbel ges. Ang. B 4437 Barm. 7132a

1tür. Kleiderschrank zu k. ges. E., Ostersbaum 68, Gde. *

Einige alte f78 **Herde** zu kaufen ges. Ang. E 1008 an d. Geschft.

Damenreitstiefel Größe 37, noch gut erhalt., zu kauf. ges. Angeb. u. S 38 an H. Häcker, Wermelskirchen. e360

Bleich-Hochdruck-Kessel 3000 Pfund Baumwollgarn Fassungsvermögen, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 973 an die Geschäftsstelle d. Bl. f1

Liefer-Auto, geeignet für Reisenden zum Besuch der Kundschaft, 1000 Kg. Tragkraft, gegen bar gesucht. Preis, Baujahr, Marke angeben. Angebote unter E 9402 an die Gschft. *

Gebrauchter leichter e307 **Lieferwagen** bei sofortiger Kasse zu kaufen gesucht. — Vorzus. Freitag bei Papierwerk Breuer, Vohwinkel.

Gummiband-Webereibetrieb mit sämtl. Hilfsmaschinen, kompl. oder einzeln abzugeben. Barmen-Wichl., Meyerstraße 28; anzutreffen 10—2 Uhr. 19528 Fr. Veith, Liquidator, Fernspr. Elberfeld Morian 314.

Gutgehendes e158 **Teilzahlungs-Geschäft** im Berg. Lande krankheitshalber zu verk. Angebote unter E 1015 an die Gschft.

Tische 50×50, Kl. Sessel, Sportmöbel, gut erh., für Restaurant z. k. ges. Ang. E 9400 Gst. *

2 gleich. Mess.-Leuchter modern, groß und mehrflammig, zu kf. gesucht. Angeb. unt. E 9494 an Geschft. *

Personenwagen b. 6/25 PS, in gut. Zust., sof. ges. Ang. B 440 Barmen. †

Kasten für Lieferauto pass., auf 8/24 Brennaborfahrgest. zu kf. ges. Ang. B 434 an Gschft. Barmen. †

Ziegelsteine Größere Mengen laufend abzugeben. Anfragen unter E 836 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1369

Gegen bar zu kaufen ges. steuerfreies **Motorrad**, nur neuest. Modell, oder gegen schweres zu tauschen. Maschinen können vorgeführt werden am Sonntag morgen b. 11 Uhr bei Herm. Rauchel in Dabringhausen. b7547

Kaufe und zahle für getragene **Anzüge, gebr. Möbel reelle Preise.** Frau Gust. Köllmann Nachf. Tochter Frau Josef Bertl, Elb., Wilhelmstr. 27. Teleph. 6501. 19393

FLY-TOX

Sprich: Flei-Tox

Was die Welt weiß.

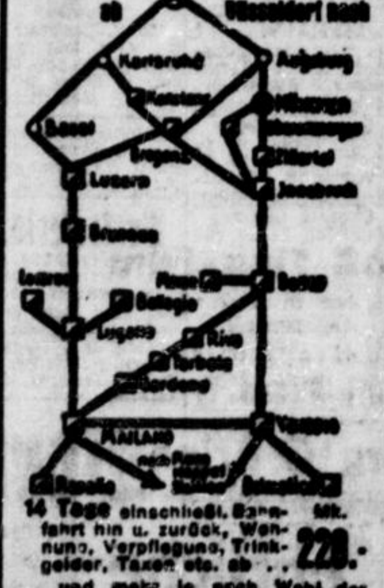


1



t184 **SCHIRM-Reparaturen -Bezüge** rasch · gut · billig **GENCK** Elberfeld Neumarkt 5

SIEMER-REISEN vom 29. Mai 1. Juni bis 13. Juni Sehr preiswerte **Erholungs- und Bäder-Reisen** ab Düsseldorf nach



14 Tage einschließl. Bahnfahrt hin u. zurück, Wohnung, Verpflegung, Trinkgelder, Taxen etc. ab . . Mk. 228.–

und mehr je nach Wahl der Reiseziele u. a.

Venedig-Lido . . . . . Mk. 277.—
Riva am Gardasee Mk. 291.—
Lugano (Schweiz) Mk. 245.—
Locarno (Schweiz) Mk. 235.—
Italien mit Neapel Mk. 414.—
Oberitalien . . . . . Mk. 3[illegible].—

Reise-Ausführung Siemer & Co.
Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen
Reise- und Verkehrsbüro Albert Baumgarten, Barmen (Rhld.), Fritz Ebert-Str. 8, Tel. [illegible]
Baedekers-Reisebüro, Elberfeld (Rhld.), Herzogstr. 38, Tel. [illegible]

Teppiche, Gardinen billiger

Jetzt Gardinen, Dekorationen und Teppiche bei Hinnenberg kaufen, heißt viel Geld sparen.

e307

Der neue Tüllstores zum Kraushängen, für jedes Fenster passend, per Mtr. 4.75, 3.50, **2.90**	**Elegante Stores** 150/250 cm, mit schönen Handarbeiten 5.80, 4.80, **3.90**	**Haargarn-Teppiche** besonders schwere Qualität, 2×3 Mtr 45.00, ca. 1.70×2.35 Mtr. **32.00**
Marquisette 150 cm breit, der beliebte Gardinenstoff, besond. stark . . . . per Mtr. **2.20**	**Dekorations-Stoffe** in Rips, Flammé und Damast, mod. Farben u. Muster, ca. 130 cm brt., per Mtr. 6.80, 4.95, 3.50, **2.50**	**Velour-Teppiche** reines Kammgarn, Strapazier-Qualität, 2×3 Mtr. 88.00, 1,70×2.35 Meter **45.00**

Haargarn- u. Velourläufer — Verbinder — Divandecken

Tapeten in großer Auswahl billig!

Hinnenberg

Elberfeld Schwanenstr. 18. — Vohwinkel Kaiserplatz 4

Ein alter schöner Brauch **Das Frühstück** erlangt wieder volle Geltung!

Crosi-Bierbetriebe **„Zu den 7 Schwaben"**

Wuppertal-Elberfeld, Burg- u. Schwanenstr.-Ecke

Fleischbrühe mit 2 belegten Broten. **50 ₰**

Belag nach Wahl: Schinken, Roastbeef, Kalbsbraten, Westfälisch. Speck, Sülze, Leberwurst oder Schwartemagen

Spezialitäten der Tages- und Abendkarte:
Rippchen mit Sauerkraut und Purée R.-Mk. 1.00
Dicke Bohnen mit Speck . . . . R.-Mk. 1.00
Bauernomelette . . . . R.-Mk. 0.[illegible]
Erbsensuppe mit Einlage . . . . R.-Mk. 0.[illegible]

Täglich frisch: Heringssalat . . . . R.-Mk. 0.[illegible]

Die sehr billigen Bierpreise sind stadtbekannt.

Kneipp-Verein Wuppertal

Sprechst. des Vertrauensarztes Dr. med. Dengler, Kurarzt am Kneipp-Kurort Hennef-Sieg, finden statt d7549 am Freitag 3. Mai 1929, von 9—11 Uhr, in Wuppertal-Barmen, Hotel Mertin, in der Parlamentstr. 1.

Bad Hennef a. Sieg, Auskunft, Biel. bei Bett, Verpflg. in sonn., ruh. Lage Gesundungen, Hennef, Reichenbergerstr.

VERGNÜGUNGSPALAST **„Gross-Barmen"**

Ab morgen Groß-Lustspiel-Woche!

1½ Stunden ungetrübter Heiterkeit,
1½ Stunden herzbefreienden Lachens
schenkt Ihnen



Ein lustiger Film, voll Frohsinn und Heiterkeit und lustigen Verwicklungen.

II. Lustspiel-Schlager:
Große Gala-Vorstellung in Piperock
Ein kunterbunter Film voll drolligen Humors.

Auf der Bühne:
Fritz Dahlhaus, der bekannte und beliebte bergische Bariton.
Großes Beiprogramm.
Leit. d. Orch.: Herr Kapellmstr. Richard Fabian.

Rundfunk am Freitag.

Langenberg, Münster (Köln), Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Fritz Heitmann (Orgel): Toccata und Fuge in D-Moll, Bach. — Sinfonie-Orchester, Leitung Bruno Seidler-Winkler: Ouvertüre zur Oper „Mignon", Thomas. — Berliner Sinfonie-Orchester, Leitung Horst Platen: Ballettmusik aus der Oper „Faust", Gounod.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Das Kurorchester, Leitung Musikdirektor Gustav Ladewig. Choral: Ein' feste Burg, Luther. — Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo", Auber. — Schatzwalzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron", Strauß. — Fantasie aus der Oper „Preziosa", Weber. — Romanze Rubinstein, Rubinstein. — Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser", Wagner. — Tänze aus der Operette „Don Cesar", Dellinger.
10.15 bis 11.25 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.30 bis 12.00 Uhr: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Französische Unterhaltung. La Fontaine, le loup et l'agneau. Anthologie, Page 7.
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Kühn. Solistin: Olga von Krupka (Sopran). Begleitung: [illegible]. Oesterreichische Komponisten. Ouvertüre zum Singspiel „Alfonso und Estrella", Schubert. — Olga von Krupka: Fünf Lieder für Sopran mit Orchester: Es dunkelt; Gesang der Liebenden; Das Ständchen; Des Abends; Hymnus. Bittner. — Vorspiel zur Oper „Der Musikant", Bittner. — Tanzmomente, Herbeck. — Olga von Krupka: Lieder für Sopran mit Klavier: Verborgenheit; [illegible] Wolf. — Steirische Tänze aus der musikalischen Komödie „Das Testament", Kienzl. — Großes Walzerfinale aus der Operette „Ein Walzertraum", Oscar Straus. — Aus dem Ballett „Die Perle von Iberien" a) Spanischer Walzer; b) Saltarello, Hellmesberger.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.30 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Liesel Eckhardt: Bastelstunde.
16.00 bis 16.25 Uhr: Regierungsrat Dr. Geiß: Familie und Steuerrecht. Berücksichtigung der Familie bei der Vermögensteuer.
16.25 bis 16.30 Uhr: Feuerschutzwoche. Die Hausfrau im Dienst der Feuerverhütung.
16.30 bis 17.[illegible] Uhr: Jugendfunk. Heinz Weiß: Norddeutscher [illegible] Wandervögel (2). — Sportfunk für die Jugend. Hermann Töle: Aus der Jugend des [illegible] (von Günther [illegible]).
17.30 bis 18.30 Uhr: Kammermusik. Die Bläservereinigung des Westdeutschen Rundfunks: Reinhard Fritzsche (Flöte), Otto Berner (Oboe), Georg Greife (Klarinette), Georg Färber (Horn), Peter Schmidt (Fagott), Walter Schneiderhan (Geige), Peter Graef (Bratsche), Hubert Strate (Klavier). Kleine Serenade für Flöte, Violine und Bratsche, Mozart. — Klavier-Quintett Es-Dur für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott, Klavier, Beethoven. — Divertissement Opus 6 für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Klavier, Roussel.
18.30 bis 18.50 Uhr: Der Westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Hans Stein: Die westdeutsche Wirtschaftsentwicklung, die sozialen Verhältnisse.
19.15 bis 19.40 Uhr: Lektor Dr. E. Bennett — Lektorin [illegible]: Englische Unterhaltung.
19.40 bis 20.00 Uhr: Technik für alle. Dr.-Ing. M. Meier: Beurteilung von Gelen und Stadt.
20.00 Uhr: Franz-Baumann-Abend, unter Mitwirkung des kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung Eysoldt. Lieder für Tenor: Franz Baumann.
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Hansa-Café Düsseldorf. Kapelle Xenia Daschewski.

Ein Löwe, der seinen Dresseur rettet.

Wie aus Kokomo im Staate Indiana gemeldet wird, probte kürzlich der Dresseur eines Zirkus mit seinen 32 Löwen und Tigern. Plötzlich wurde er hinterrücks von „Trudy", einem neu eingetroffenen Tiger, überfallen. Die Bestie packte seinen Arm und fügte ihm tiefe Bißwunden zu. In diesem kritischen Augenblick stürzte „Prince", der Löwenstar des Zirkus, in den Vordergrund, drängte den Tiger von der Seite des Opfers nach der Wand des Käfigs ab und brachte ihn dort durch ein paar Bisse zur Besinnung. Inzwischen fand der verwundete Dresseur Zeit, die anderen Tiere in den Reisekäfig zu treiben und um Hilfe zu rufen. Die Wärter holten ihn heraus und sorgten für die Ueberführung des Verletzten nach dem Krankenhaus.

Veni vidi vici.

„Sag' mir einen Satz mit veni vidi vici!"
„Eine andere Bahn sah die alte Witwe nie wie die Vizinalbahn."

Das junge Soest.

Im Rahmen einer Werbewoche wird das Städtische Verkehrsamt im Blauen Saale des Rathauses in der Zeit vom 4. bis 18. Mai ds. Js. eine Kunstausstellung „Das junge Soest" veranstalten. Es stellen u. a. aus: Hermann Kätelhön, Otto Modersohn, Wilhelm Morgener, Christian Rohlfs, Eberhard Viegener, Wilhelm Wulf. Im Rahmen der Werbewoche, die die 1300jährige Stadt unter dem Motto: Das „schöne junge Soest" veranstaltet, finden noch Konzert- und Theateraufführungen statt. In die Werbewoche fällt weiter am 3. und 5. Mai der Stenographentag des Märkischen Stenographenverbandes und die Zielfahrt des ADAC. am 11. Mai zum „Ehrenreichen Soest". Einen besonderen Reiz erhält der Beginn der Veranstaltung noch dadurch, daß er mit der Soester Baumblüte zusammenfällt.

Theaterhumor.

Die gekränkte Schauspielerin: „Ja, und da hat er mich ohne weiteres entlassen."

Der mitfühlende Kollege: „Wie schändlich, wie empörend von diesem Menschen — aber so sind sie, diese Direktoren — dreißig Jahre haben Sie zu seiner Zufriedenheit die Jugendliche gespielt, und nun sagt er, Sie sind zu alt."

Vereinigte Stadttheater
Barmen 17b Elberfeld
Freitag den 2. Mai:
8—10¾: Friederike, Singspiel v. Lehar. Außer Abonn. 1. | Geschlossen.

Deutsche Festspiele 2. Tag
Samstag den 3. Mai, 6 Uhr nachmittags
Der **Rosenkavalier**
Elisabeth Ohms und Paul Bender, Staatsoper, München
Elisa Stünzner .... Staatsoper Dresden
Tilly de Garmo .... Staatsoper Berlin
als Gäste (Marschallin, Lerchenau, Oktavian, Sophie)
Karten von M. 1.– bis M. 15.– in den Verkehrsvereinen Barmen-Elberfeld und an der Abendkasse. b3771
Stadttheater Barmen

BAVARIA
Familien - Varieté 1. Ranges
Neue Direktion: Tony Schieffers
Wuppertal-Elberfeld, Islandufer
Heute Donnerstag 1. Mai, 3½ und 8 Uhr
Première des **Mai-Standard Programms**
nur 15 Tage
Sensations-Gastspiel
„The Blue Boys"
und ihr Flügelmann der Welt beste Jazzsänger
Mac Turc et Joe
die besten komisch. Jongleure der Welt. Das Tagesgespräch des In- und Auslandes.
Fritz Klaeffer-Pickardt
der König der Burlesk-Komiker, in dem Lachschlager
„Schön war's doch"
— Weitere —
6 Groß - Varieté - Sensationen.
Trotz des Riesenprogramms keinerlei Preiserhöhungen.
— Täglich 2 Vorstellungen, — 3½ und 8 Uhr mit ungekürztem Programm.
— Eintrittseinheitspreise: —
Nachm. 40 Pf., abds. 1 M. einschl. St.
Sonntag nachmittags: Erwachsene 1 M., Kinder 40 Pfg.
Auf den Saalplätzen:
Helles Bier 3/10 Glas 30 Pfg.
Münch. Bier 3/10 Glas 40 Pfg.
— Separate Weinplätze. —
Bestgepflegte Weine. — Pr. Küche a226

M.G.V. der Bergisch. Kleinbahnen
Wuppertal-Elberfeld.
1. Stiftungs-Fest
im großen Saale der Friedenshöhe, am 3. Mai 1930, abends 8 Uhr.
— Mitwirkende: —
Quartett-Verein der Tal- u. Schwebebahn, Dirigent: Otto Hecker,
Heilmann'sche Hauskapelle, Leiter: Edi Schäfer.
M. G. V. der Bergischen Kleinbahnen, Dirigent: Karl Schenk. w1217
Eintrittspreis einschl. Steuer 0.50 RM

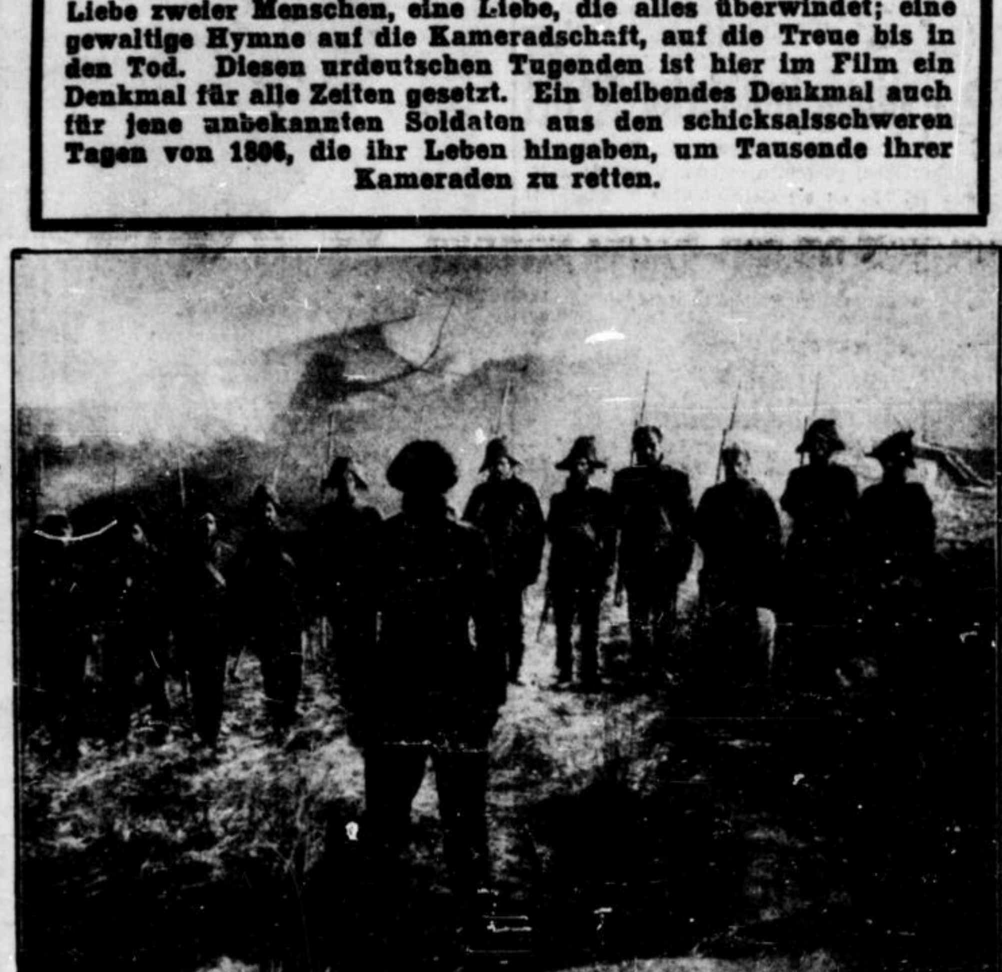
Kant-Gesellschaft
Ortsgruppe Wuppertal
Freitag 2. Mai, abends 8 Uhr, in der Stadtbücherei Elberf., Kasinogartenstr.: Dr. med. Hans Prinzhorn, Frankf. a. M. spricht über x5384
Ärztliche Philosophie von Leben und Tod.
Karten im Vorvkf. für Nichtmitglieder 2.—, für Mitgl. sowie für Student., Schüler, Volkshochschüler 1.50 M. in Barm. bei Schreiber & Reißmann, Schuchardstr. in Elb. bei Grüttefien Nachf. (K. Nettesheim), Kipdorf 28, an der Abendkasse für Nichtmitgl. 2.50, für Mitgl. usw. 2.–

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Salamander Lachkrämpfe
8.15 Uhr ab heute g111
Hermann **Job**
in die
Schwebende Jungfrau

CAPITOL
◆ ELBERFELD ◆
Programm ab Freitag:
Der größte Schlager der Saison!
Der lebende Tonfilm:
Einmal um Mitternacht
Hell und klar sind seine Töne, weil sie aus Menschenkehlen kommen, voller Seele und ohne Nebengeräusche, weil nicht Mechanik, sondern die Natur sie erzeugt.
REFRAIN:
Einmal um Mitternacht
komm ich zu dir,
Einmal um Mitternacht
gehörst du mir,
Einmal um Mitternacht,
da wirst du mein,
Da werd' ich übermenschlich
glücklich sein!
Ein Groß-Sing-Film
unter persönlicher Mitwirkung allererster Gesangskräfte.
In den Hauptrollen:
Betty As'er, Alfons Fryland.
Georg O'Brien
in Neuverfilmung des Kriminal- und Sensations-Großfilmes:
Drei ehrliche Banditen
III.
Lustspiel:
Einquartierung
Im Beiprogramm: h276
Groteske. Lehrfilm. Wochenschau.

MODERNES
THEATER :: ELBERFELD
Das Haus der führenden Welt-Filmmarken
Morgen Premiere für Elberfeld:
Die letzte Kompagnie
Der erste Ton- und Sprechfilm, der ein Geschehen dramatisch gestaltet. — Eine gewaltige Hymne auf die zarte und innige Liebe zweier Menschen, eine Liebe, die alles überwindet; eine gewaltige Hymne auf die Kameradschaft, auf die Treue bis in den Tod. Diesen urdeutschen Tugenden ist hier im Film ein Denkmal für alle Zeiten gesetzt. Ein bleibendes Denkmal auch für jene unbekannten Soldaten aus den schicksalsschweren Tagen von 1806, die ihr Leben hingaben, um Tausende ihrer Kameraden zu retten.



Ein **Ufatonfilm** der **Joe May**-Produktion nach einer Idee von **Wilhelm** und **Kosterlitz**. — Regie: **Kurt Bernhardt.**
Conrad Veidt hat hier als Hauptmann Burk seine beste Filmgestalt geschaffen
Karin und Evans prächtig in ihrer Rolle als liebendes Mädchen, die treue Liebe bewahrend bis ans Ende.
Das Heldendrama voller erschütternder Menschlichkeit .... Die prachtvollen Gesänge, die Schlachtenszenen durch den Ton zu einem überwältigenden, nervenaufpeitschenden Furioso gesteigert .... wird jedem ein unvergeßliches Erlebnis sein!
10 Akte! — Aufführungszeiten: 3.30 Uhr, 6.10 Uhr u. 9.00 Uhr. — 10 Akte!
Vorher das reichhaltige Beiprogramm:
Examensnöte — Ufa-Tonfilm
Am Wochenende tut sich was! — Lustspiel
Zieh' dich wieder an, Josefin'! — Ufa-Tonfilm — Sketsch
Doppel-Wochenschau mit Zeppelin Blütenfahrt nach Hangelar
Zur gefl. Beachtung!
Mit Rücksicht auf die länger werdenden Tage haben wir die Aufführungen um ½ Stunde später verlegt, sodaß **die letzte vollständige Vorstellung 8.00 Uhr** beginnt!
Ehrenkarten und Vergünstigungen aufgehoben! g231